

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Batiznerstraße Nr. 34.

Zurückgewiesene Demission Fejérváry's.

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry hat heute dem Monarchen die Demission des Gesamtkabinetts überreicht, doch hat der Monarch dieselbe nicht angenommen. Wir stehen hier vor einem Räthsel. Das Kabinet Fejérváry hat zum ersten Male seit seiner Ernennung einen Schritt gemacht, der wirklich geeignet gewesen wäre, die Entwirrung zu fördern, und nun wird ihm von allerhöchster Stelle dieser Schritt unmöglich gemacht. Soll damit angedeutet werden, daß man in Wien unbefugam ist, daß man dort um jeden Preis die Politik des Siegens oder Brechens weiter verfolgen will? So nahe dieser Gedanke auch liegt, wir können nicht recht an denselben glauben, können ihn nicht fassen.

Daß das Kabinet Fejérváry seine Rolle in jener Form, in welcher es dieselbe bei seiner zweiten Ernennung übernommen, ausgespielt, vollkommen ausgespielt hat, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Waren die bisherigen Schwierigkeiten, der Mangel einer Partei, die hinter dem Kabinet gestanden wäre, und der Widerstand der Munizipien, schon so große, daß es selbst mit einer übermenschlichen Kraft nicht recht möglich gewesen wäre, dieselben zu überwinden, so thürmten sich mit dem gestrigen Tage solche Hindernisse dem Kabinet entgegen, die ihm den Weg vollständig versperrten. So tapfer sich auch Baron Fejérváry auf dem Posten hielt, auf die ihn seines Königs Willen hingestellt, vor der Macht jenes einheitlichen Willens, der sich in den gestrigen Protokollbeschlüssen des Abgeordnetenhauses und Magnatenhauses äußerte, mußte aller Widerstand wie Spreu vor dem Winde verfliegen. Nicht nur eine ganze Reihe von Obergespanen wollte angesichts dessen, daß nun der ganze Reichstag mit voller Einmüthigkeit sich gegen das Kabinet gewendet hat, diesem nicht länger seine Dienste widmen, nicht nur der Gouverneur von Fiume, der doch vor Kurzem erst dieses Amt aus den Händen des

Kabinetts Fejérváry entgegengenommen, versagte in Folge dieses Verbittes des Gesamtparlamentes die Gefolgschaft, sondern auch im Kabinet selbst war Uneinigkeit entstanden, weil ein Theil der Minister nicht mehr weiter gehen wollte auf dem Wege, der die jetzige Regierung immer mehr vom Parlamentarismus nicht bloß, sondern auch von der Verfassungsmäßigkeit ablenkt und dieselbe schließlich unvermeidlich zur offenen, unverblühten Verfassungswidrigkeit, zum Absolutismus führen mußte.

Was wir seit Ernennung des Kabinetts Fejérváry nicht müde wurden zu wiederholen, hat sich einfach bewahrheitet: Man kann ein Land nicht gegen das Land regieren. Gegen das Kabinet Fejérváry waren aber alle maßgebenden politischen Faktoren des Landes, nämlich die reichstägigen Parteien, die Organe der Oeffentlichkeit und die Beamtenschaft. Ist es derart nur natürlich, daß das Kabinet Fejérváry jetzt endlich seine Demission gegeben, so scheint wirklich einzig nur die gereizte Stimmung die Ursache für die Nichtannahme der Demission gewesen zu sein. Denn nach ernstlichen politischen Gründen hiefür dürfte man vergeblich suchen. Was kann das Kabinet Fejérváry jetzt noch leisten? Den Munizipien gegenüber hat es seine Hilfsmittel erschöpft, nicht nur ohne jeden Erfolg, sondern geradezu mit einem Mißerfolg. Dem Parlament gegenüber ist es durchaus unmöglich, und mit den Intentionen der Krone deckt es sich nicht mehr vollkommen, nachdem es ja nur mehr der Pflicht gehorchend und nicht dem eigenen Triebe auch weiterhin im Amte verbleiben wird. Fügt sich — was ja wahrscheinlich ist — Baron Fejérváry dem königlichen Wunsch, dann sind wir in einer Zwittersituation, die nur geeignet ist, alle Verhältnisse noch mehr zu vergiften. Denn jetzt hat das Kabinet Fejérváry auch jenes Feigenblatt eines Pseudoparlamentarismus und einer verfaulichten Verfassungsmäßigkeit, mit dem es sich bisher schamhaft verhüllte, verloren, und damit ist ihm jede Möglichkeit, als Vermittler in einer Friedensaktion zu dienen, genommen, ohne daß

ihm aber gleichzeitig der allerdings sehr zweifelhafte Muth zum offenen Absolutismus gegeben wäre.

Denn jetzt sind wirklich nur mehr zwei Möglichkeiten übrig, die Rückkehr zu geordneten parlamentarischen Verhältnissen mit Hilfe eines Kompromisses zwischen Krone und Gesamtparlament oder Uebergang zum offenen Absolutismus. Zu welchem Ende der letztere führen müßte, bedarf wohl keiner Erläuterung. Zu Beginn des XX. Jahrhunderts in einem Lande, das seit Jahrhunderten an das verfassungsmäßige Leben gewöhnt ist, autokratisch regieren zu wollen, ist ein solcher Widerspruch, daß wir meinen, es sei vernünftiger, davon gar nicht zu sprechen. Dieser Ausweg würde nicht zur Ordnung, sondern zur vollkommenen Desorganisation, zur Zersekung aller Ordnung führen.

So bleibt denn als wirklich gangbar nur der andere Ausweg übrig, der des Friedens. Krone, Nation, Volk, sie alle haben das gleiche gemeinsame Interesse, die Blüthe des Landes, die ist aber nur bei einem ehrlichen, dauernden Frieden möglich. Wir meinen, daß nun wohl des Glücks und der Leiden genug war, so daß auch schon in Wien die Einsicht hätte reifen können, daß der Frieden nicht nur nothwendig, sondern auch daß er manchen Opfers werth wäre. Daß die Führer der Koalition, sowie auch jene der liberalen Partei sich dessen wohl bewußt sind, dafür haben sie bei jeder Gelegenheit Zeugniß abgelegt, und es ist gar nicht zu zweifeln daran, daß sie jetzt mehr denn je sich der weisen Mäßigung besessen würden, um, wenn nur irgend möglich, endlich den Frieden schließen zu können. Nicht so gewiß sind wir aber dessen bezüglich der jetzt so streitbar gewordenen Wiener Kreise. Möge man auch dort nicht veressen, daß allzu scharf schartig macht.

Die Lage.

Während das Gros der Abgeordneten sich nach der gestrigen Sitzung eiligst heimbegab zu den Weihnachtsferien, bereitete uns das Ministerium eine kleine und der Monarch eine große Ueber-

Der Schlaf.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wieder naht die Saison der Amusements, wo der Mensch auf den Schlaf verzichtet und dafür das Eis- und Tanzbein schwingt. In Schaaren sehen wir Jünglinge und Jungfrauen aller Altersklassen und Stände jene Hallen aufsuchen, wo die christliche Liebe in Wohlthätigkeiten ausartet, das grinsende Laster nackte Schultern mustert und der Buxen, von Keuschheit und Kleidern halb entblößt, den Frommen in schwere Konflikte mit seinen Grundfäden verwickelt. Psui — o, psui! — müssen wir ausrufen — über solches Thun.

Diese Art, durch den Winter zu kommen, ist eine traurige Ergrügenschaft jener sogenannten Kultur, die uns der natürlichen Lebensweise immer mehr entfremdet, unsere Seelen und Muskeln ruiniert und schließlich noch zur vollkommenen Degeneration der Rasse führen wird. Alles weist darauf hin, daß gerade der Winter für uns die Zeit der Erholung, des Schlafes bilden sollte. So haben es unsere Vorfahren gehalten, so will es der Organismus, so lehrt uns die einfachste Betrachtung.

Unsere große Meisterin, die Natur, versenkt schon um die Zeit des ersten Nachtfrostes ihre Geschöpfe — Pflanzen und Thiere — in einen Zustand leiseanheimelnden Stumpfsinns, und die Unthätigkeit der Zelle wird, je weiter das Jahr fortschreitet, zu einer immer tieferen, immer tieferen Apathie. Da ziehen sich Dach und Igel, Fledermaus und Eidechse in ihre Höhlen zurück, ahmen das intelligente Murmeltier nach und leben von ihrem Fett. Sogar der Bär, der doch um seines Berufes als Tanzbär willen allen Grund hätte, den Karneval mitzumachen, ist klug genug, ihn zu meiden; er verschließt sich am tiefsten in sein trauliches Heim. Nur der Mensch thut sich etwas darauf zugute, wenn er die heiligsten

Gebote der Natur mit, ach, zu engen Lackstiefeln tritt.

Man wird einwenden, daß viele Mitbürger eben kein Schlafbedürfnis hätten und darum den Bergnügungen fröhnten. Auch ist das Schlafbedürfnis je nach dem Lebensalter nach Beruf verschieden. Der Säugling z. B. kommt mit einer viertelstündigen Ruhe aus — worauf er in ein bis zum Morgen andauerndes Gebrüll ausbricht — und befindet sich sichtlich wohl dabei. Zahlreiche Menschen wieder, die von berufswegen mit einem schlechten Gewissen behaftet sind, Kaufleute und Rechtsanwälte zum Beispiel, verbringen die Nacht in stiller Verzweiflung. Da heißt es dann, zu Betäubungsmitteln greifen.

Man muß nicht gleich an die drastischsten unter ihnen — Opium, Liebe, Arbeit — denken. Bei einiger Geschicklichkeit in der Auslegung der Beweggründe seiner Handlungen gelingt es auch dem Minderbemittelten, sich ein gutes Gewissen und den damit verbundenen Schlummer zu sichern. Wenn Bovard den Menschen als ein Thier bezeichnet, das am besten in horizontaler Lage denkt, so ist uns doch die intensive Gehirnthätigkeit gerade am Abend nichts weniger als zuträglich. Im Gegentheil, man muß Vorstellungen, die sich dem Geiste aufdrängen zu verbannen suchen, indem man harmlose Problemen löst — etwa: 27mal $5\frac{1}{2}$, weniger 25mal $7\frac{1}{2}$, das Ganze getheilt durch 14 — oder, indem man bis 100 zählt, die Präpositionen des Accusativs wiederholt u. s. w. Wer zu pessimistischer Weltanschauung neigt, nehme die „Norddeutsche Allgemeine“ vor, dort findet er die Lage rosig geschildert.

Anderer mögen aus Bequemlichkeit den Genuß von Alkohol vorziehen. In der That erzeugt eine (je nach Veranlagung größere oder geringere) Menge davon angenehme Betäubung, jedoch gebietet die Klugheit, uns vor Uebertreibungen zu hüten. Wer am Abend so viel trinkt, daß er wie ein Krokodil heimkriechen muß, ist übel beraten. Die andauernde

Berührung des kalten Bodens mit den Unterleibsorganen kann unter Umständen recht bedenkliche Erkrankungen zur Folge haben.

Bei friedlichen Naturen wird schon eine leichte Lektüre am Abend das erwünschte Ergebnis herbeiführen. Da sind nordische Autoren, auch Tolstoi, nicht genug zu empfehlen. Sie wiegen uns in eine schier unwiderstehliche Letargie. Gerade verbissene Faszinier der Moderne können so aus ihrer größten Augen ziehen. Inbezug geht es Einem mit den Skandinavien leicht wie mit dem vielfach empfohlenen Brom: wer nicht empfänglich für die heilsame Tendenz ist, wird eher rabiat und bloß als schläfrig.

Auf die Dauer sind alle künstlichen Mittel, ohne Ausnahme, nervenstörend und darum verwerflich. Auch der Besuch des Lustspieltheaters. Wer nicht im Stande ist, des Abends ganz von selbst, sozusagen unbewußt ins Land der Träume einzugehen, dem steht nur ein stets praktikabler Weg dahin offen, und der ist unangenehm genug: er führt über die Tonleiter. Diskrete Musik, die sich innerhalb der vorgezeichneten Tonarten bewegt, beruhigt ungemein. Wie denn auch Orpheus mit den Klängen seiner Leier Bestien gezähmt hat. Doch wohl gemerkt: man lasse Vorsicht walten, nicht jedes harmonische Geräusch eignet sich zu diesem Zwecke. Victor Holländer zum Beispiel hat ein Schlummerlied für Streichinstrumente (mit Posaunen Solo) komponiert; aber, so beliebt die Arie ist, Referent hat es zu einem wirklich gefunden, stärkenden Schlaf bei Holländer's Weise niemals bringen können. Die ewigen Wiedererkennungszenen mit den Motiven des vergangenen Jahrhunderts wirken mehr aufstülpend auf die Leidenschaften als kalmirend. Am besten ist, sich in Schlaf singen zu lassen. Dazu sind schon wegen ihrer süßen Stimme weibliche Wesen prädestinirt. Männer nicht; Männer, die in Schlaf singen, pflegen Einen — wie mir Cousine Margarethe versichert — alsbald wieder aufzuwecken.

rufung vor. Das Kabinet beschloß nämlich die Demission, was ja nach den gestrigen Vorgängen nur natürlich war, und der König wies dieselbe rundweg zurück, was nicht mehr so ganz natürlich ist. In allen politischen Kreisen zeigte sich denn auch Konsternation hierüber und sieht man dem, was nun kommen soll, jetzt wirklich ratlos gegenüber. Graf Stephan Tisha hat seinen bekannten Standpunkt gegen das allgemeine Wahlrecht in der Kongregation des Biharer Komitats neuerdings sehr scharf zum Ausdruck gebracht, und hat unter dem Einflusse dieser Rede auch die Generalversammlung einhellig einen energischen Protest gegen das allgemeine Wahlrecht beschlossen.

Die Demission des Kabinetts Fejérváry.

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry hat sich heute früh in Begleitung seines Sekretärs Baron Sereley nach Wien begeben um von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen zu werden.

Man meldet aus Wien: Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry ist heute Mittags hier eingetroffen. Um 2 Uhr Nachmittags wurde der Ministerpräsident von Sr. Majestät in Audienz empfangen.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry kehrte um 3 Uhr Nachmittags von der Audienz ins Palais des ungarischen Ministeriums zurück. Wie wir erfahren, reichte der Ministerpräsident die Demission des Gesamtkabinetts ein. Sr. Majestät hat sich die Entscheidung vorbehalten. Baron Fejérváry kehrte um 5 Uhr Nachmittags nach Budapest zurück.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Für heute war eine gemeinsame Ministerkonferenz anberaumt, die jedoch in Folge der Demission des Kabinetts Fejérváry unterbleiben mußte. Nach der Audienz beim Monarchen hatte der ungarische Ministerpräsident eine längere Besprechung mit dem Minister des Neuhern Grafen Soluchowski, in welcher er diesen u. A. zunächst verständigte, daß die ungarische Regierung in ihrer gegenwärtigen Situation an gemeinsamen Ministerkonferenzen nicht theilnehmen könne.

Weiters telegraphirt man uns aus Wien: Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry traf um 1/2 1 Uhr in Wien ein und begab sich zunächst in das ungarische Ministerium, wo er sich umkleidete und die Generaluniform anlegte. Um 2 Uhr fuhr er in der Hofburg vor und wurde vom Monarchen in Audienz empfangen. Dieselbe war außerordentlich kurz und währte kaum drei Viertelstunden. Nach der Audienz kehrte Baron Fejérváry in das ungarische Palais zurück, wo er abermals die Kleidung wechselte. Kurz nach seiner Rückkehr erschien ein Beamter des österreichischen Ministerpräsidentiums im ungarischen Ministerium und überbrachte eine Mittheilung des Ministerpräsidenten Baron Gautsch. Baron Fejérváry besuchte hierauf seinen Schwiegersohn Baron Burian und kehrte um 5 Uhr nach Budapest zurück. Ge-

sprächsweise erklärte er, er werde nunmehr lange Zeit nichts mehr in Wien zu thun haben. Was er damit meinte, wurde nicht bekannt.

Die Demission — nicht angenommen.

In später Nachtstunde veröffentlicht die offiziöse „Bud. Korr.“ folgendes Communiqué:

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry ist heute Abends um halb 10 Uhr aus Wien hier eingetroffen.

Wie wir erfahren, hat Sr. Majestät die Demission des Kabinetts nicht angenommen und wird die diesbezügliche allerhöchste Entschliessung in der morgigen Nummer des Amtsblattes erscheinen.

Zur Demission des Kabinetts.

Das Ministerium Fejérváry hat die aus den gestrigen Beschlüssen der beiden Häuser des Parlaments folgenden Konsequenzen abgeleitet und noch in einem im Laufe der Nacht abgehaltenen Ministerath die Ueberreichung des Demissionsgesuches beschlossen. Der diesbezügliche Beschluß wurde unseren zuverlässigen Informationen gemäß einstimmig gefaßt. Das Demissionsgesuch wurde sofort von allen Mitgliedern des Kabinetts unterfertigt und durch den Baron Fejérváry heute Morgens nach Wien gebracht, wo er es in seiner um 2 Uhr bei Sr. Majestät stattgefundenen Privataudienz überreichte. Die Audienz währte hierher gelangten Meldungen gemäß kaum drei Viertelstunden. Sie beschränkte sich selbstverständlich nicht nur auf die Unterbreitung der Abdankung, sondern war auch einer eingehenden Berichterstattung über die durch die gestrigen Beschlüsse des Parlaments geschaffene Situation gewidmet. Parlamentarier, die mit der Stimmung und den Entschlüssen des Kabinetts vollständig vertraut sind, behaupten, daß die Demissionsabsicht des Kabinetts durch die gestrige Haltung des Reichstages nur beschleunigt, nicht aber erst hervorgerufen wurde. Die Mitglieder des Ministeriums waren bereits entschlossen, ihre Demission zu geben, als in der Vorwoche der Alternativvorschlag der Regierung auf Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht die Zustimmung der Krone erhielt, sondern bloß die einfache Vertagung des Parlaments seitens der Krone entschieden wurde. Schon damals trat im Kabinet die Auffassung auf, daß die Vertagung des Parlaments die Krone in eine schiefe Stellung zum Gesetz X: 1867 bringe, während für die Auflösung des Abgeordnetenhauses auch ohne votirtes Budget schon durch die am 4. Januar l. J. erfolgte Auflösung, die über Vorschlag des Grafen Stephan Tisha erfolgte, ein Präzedenz geschaffen war. Wohl hat die Opposition auch diese Auflösung als ungesetzlich bezeichnet, doch hatte sie gegen die Gesetzmäßigkeit des neuen Reichstags, als dieser wieder zusammentrat, nicht die geringste Einwendung. Gegen die Auflösung des Hauses machten sich jedoch andere Einflüsse geltend, und Sr. Majestät war nicht dazu zu bewegen, seine Zustimmung hierfür zu geben. Schon damals bot Baron

Fejérváry die Demission seines Kabinetts an, die aber formell nicht überreicht wurde, da der Monarch die Demission desselben im Vorhinein verweigerte. Nach den gestrigen Beschlüssen des Reichstages mußte jedoch das Kabinet den verfassungsmäßigen Anforderungen entsprechen und zur Bedeckung des Prestiges der Krone seine Demission beschließen, weil ja im Sinne des G.-N. III: 1848 für alle Handlungen des Monarchen das Ministerium verantwortlich ist. So wurde die Demission beschlossen. Die Minister verließen in bester Laune das Ofner Palais des Ministerpräsidentiums. Sie hofften nunmehr, durch ihre Enthebung aus einer unangenehmen Situation befreit zu werden und waren voller Zuversicht, daß die Krone nunmehr bloß ganz kurze Zeit, so lange eben die Bildung eines neuen Kabinetts in Anspruch nimmt, auf ihre Dienste reflektiren werde. Baron Fejérváry fuhr direkt vom Ministerath zur Wohnung Ladislaus Lukács, um denselben von dem erbrachten Beschlüsse zu verständigen, die übrigen Minister hielten sich kurze Zeit im Klub der Fortschrittspartei auf. Die erfolgte Demission wurde erst heute Mittags hier bekannt, theils durch die Thatsache, daß sich Baron Fejérváry nach Wien begeben habe, theils aber durch eine Mittheilung, die ein Minister einem Gymnastiker zukommen ließ. Nachmittags wurde auch offiziell bekanntgegeben, daß der Ministerpräsident die Demission des Gesamtkabinetts Sr. Majestät überreichte, doch habe sich der Monarch die weitere Entscheidung vorbehalten. In allen Abgeordnetenkreisen faßte man dieses Ereigniß als ein Symptom für die friedliche Entwicklung auf. Man rechnete überall darauf, daß der König das Kabinet bis auf Weiteres bloß mit der Fortführung der Geschäfte betrauen, inwischen aber die Dispositionen für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Koalition treffen werde. Dies war die allgemeine Anschauung bis gegen Abends 8 Uhr. Um diese Zeit kamen aber über Wien anders lautende Mittheilungen, die der Situation eine ganz andere Gestaltung gaben.

Die Wendung.

Im liberalen Klub brachte zuerst Magnatenhausmitglied Leo Láncz die Nachricht, er habe soeben von einem Minister die Mittheilung erhalten, der König habe die Demission des Kabinetts nicht angenommen, und daß schon in der morgigen Nummer des Amtsblattes die diesbezügliche Entschliessung des Monarchen veröffentlicht werde. Gymnastiker Lukács machte eine Geste, mit der er verrieth, daß für ihn diese Nachricht keine Neuigkeit sei. Knapp darauf kam eine zweite Nachricht in den Klub. Diese besagte, die Entscheidung des Monarchen werde in Form eines Handschreibens veröffentlicht, worin für das Weiterverbleiben des Kabinetts im Amte eine längere Begründung enthalten sein wird. Als somit die Ablehnung des Demissionsgesuches evident war, wurden die Abgeordneten von einer begreiflichen Aufregung erfaßt. Verschwunden war die friedliche Stimmung von vorher, — und an die Stelle derselben traten düstere Ahnungen, angstervolle Befürchtungen. Glücklicherweise pries man diese Entscheidung nicht, denn sie muß angesichts der hochgeschraubten Friedenserwartungen wie eine kalte Douche wirken.

Auch im Klub der Fortschrittspartei war man, wie wir dies den Thatsachen entsprechend konstatiren müssen, von der Nachricht über die Verweigerung der Demission wenig entzückt. Von den Ministern hielten sich hier Boross, Lánczy und Kristóffy auf. Man erwog hier im Kreise der Anhänger des Kabinetts die nunmehr eintretenden Eventualitäten. Die Ablehnung des Demissionsgesuches wird das Ministerium zu einer neuerlichen Erwägung der Situation veranlassen müssen. Einige Mitglieder des Kabinetts haben die unerschütterliche Absicht, unter keiner Bedingung weiterleben zu wollen. Und da man schließlich Niemanden zwingen kann, zu bleiben, können unerwartete Konstellationen eintreten, die schließlich doch zu einer Erneuerung des Demissionsbeschlusses führen werden. Thatsächlich beschlossen die im Klub anwesenden Minister, sich vor Ankunft des Wiener Silzuges, mit dem Baron Fejérváry hier eintraf, sich in die Wohnung des Kabinettschefs zu begeben, um mit ihm die neue Sachlage zu besprechen. Spät Nachts verlaute denn auch, daß morgen ein neuerlicher Ministerath stattfinden werde.

In Kasinokreisen, die mit dem Wiener Hofe Beziehungen unterhalten, hatte man am Abend schon Nachrichten über den angeblichen Verlauf der Audienz des Ministerpräsidenten. Hier wollte man wissen, daß der Monarch das Demissionsgesuch rundweg zurückwies und den Baron Fejérváry verhielt, auch die Mitglieder seines Kabinetts zum Verbleiben zu bewegen. Kurz, daß der König darauf besteht, daß das Ministerium unter allen Umständen auf seinem Posten verbleibe.

In den oppositionellen Klubs war die Thatsache der verweigerter Demission noch nicht bekannt. Einzelne Abgeordnete, die sie spät Abends erfuhren,

heute, wo in den Kreisen der Kliniker eine wahre Bacillenwuth herrscht, haben manche Gelehrte natürlich versucht, auch den Schlaf auf die Einwirkung kleiner Lebewesen zurückzuführen. Aber gerade die kleinen Lebewesen wirken eher störend. Eine etwa ein Millimeter starke Schicht Insektenpulver, gleichmäßig auf die Matratze aufgetragen, hilft fast immer. Vielfach rath man, das Pulver erst mit Petroleum zu einem Teige zu kneten; doch vertragen nicht alle Insekten den Geruch.

Man liege mit dem Kopfe nicht zu tief. Besonders die bei Studenten übliche Lage: das Haupt auf der Diele und die Beine im Bett, ist nicht für jede Körperkonstitution zuträglich. Wer zur Migräne neigt, fühlt beim Erwachen aus dieser Stellung oft eine leichte Benommenheit.

Hat uns die Natur in ihrem unerforschlichen weisen Walten die stille Reise ins Bett mit gebundener Marschroute vorgezeichnet, so hat sie leider nichts gethan, uns das bestimmlichste Quantum Schlaf auch nur annähernd zu bezeichnen. Wir sind ja vor erblichen Uebertreibungen gesichert, das ist wahr: länger als vierundzwanzig Stunden täglich wird man sich so leicht der Ruhe nicht widmen können. Und selbst diese obere Grenze ist bei unseren präferirten wirtschaftlichen Verhältnissen nur für eine Minderzahl von Steuerathleten erreichbar. Die erwerbende Menschheit muß ihre Gelüste niedriger stecken.

Eine Norm ist da schwer festzusetzen. Die individuelle Veranlagung entscheidet. König Georg III. pflegte zu sagen: der Narr brauche acht, der Weise neun Stunden Schlaf. Inbezug stammte der sonst recht vernünftige Ausspruch aus einer Zeit, wo die Peripherie der englischen Weltmacht und die der Könige Albions noch nicht wie heute entwickelt war. Ob sich alle regierenden Häupter der Gegenwart mit acht bis neun Stunden Schlaf begnügen, wäre erst durch eine Umfrage zu konstatiren.

An die Vorbilder im Thierreiche kann man sich ebensowenig halten. Der Hase schläft mit offenen Lidern und erwacht früh am Morgen, die Gule erwacht am Abend, der Löwe wieder pfergt, wie ich im zoologischen Garten oft genug beobachtet habe, bereits in den ersten Nachmittagsstunden krampfhaft zu gähnen. Niederträchtig in dieser Beziehung benimmt sich die Wanze. Doch davon ein andermal.

Beim erwachsenen Menschen läßt sich also die zuträglichste, natürlichste Schlafenszeit nicht einmal annähernd bestimmen. Im Allgemeinen erhalten wohl fünfzehn Stunden Schlaf, eine Stunde Arbeit und acht Stunden Erholung den gesunden Organismus bei Kraft und sichern ihm bis ins späteste Alter die wünschenswerthe Frische. Gegen drei Uhr Nachmittags, wenn die ersten Frühnebel gewichen sind, ist die beste Zeit, aufzustehen. Mein Oheim, der in Folge von Ausschweifungen bereits mit einem Fuß im Grabe stand, hat bei diesem erquickenden Lebenswandel zwanzig fernere Jahre verbracht, ohne den anderen Fuß nachzuziehen. Was der beteiligten Familie sehr peinlich war.

Möge der geneigte Leser unsere Rathschläge beherzigen und den Winter statt bei verderblichen Zerstreuungen in der trauten Klappe im Kreise seiner Lieben verbringen. Nicht Jedem ist, wie Goethe, ein weltberühmter Divan beschieden — aber ein reichliches, wohliges Lager mit rothweiß gestreiftem Baumwollzeug kann auch der Vermiste sein eigen nennen, um darauf an der Seite eines hübschen Nachtkästchens mit ausgeglichem Gemüth dem Frühling entgegenzutäumen.

„Nachhause, nachhause ins Bett!“ muß unsere Losung lauten, wenn die erste Dämmerung des Wintertages sinkt.

„Tages Arbeit — Abends gehste —!“ so sagt schon unser Dichterkürst.

Nada Nada.

äußerten sich außerordentlich ungehalten über diese neue Wendung.

Graf Tisza gegen das allgemeine Wahlrecht.

Magyarbad, 20. Dezember. In der heute unter dem Vorsitz des Vizegespans Franz Mikolczy stattgehabten Kongregation des Bihar Komitats stand die Kurrende des Komitats Komárom, welche für, und diejenige des Komitats Kiskülsz, welche gegen das allgemeine Wahlrecht Stellung nehmen, auf der Tagesordnung. Der ständige Ausschuss des Komitats beantragt, für das allgemeine Wahlrecht Stellung zu nehmen, wobei jedoch die Sicherstellung des nationalen Charakters des Staates und die Neueinteilung der Wahlbezirke gefordert wird. Nach den Worten des Präsidenten der liberalen Komitatspartei Martin Hegyesi, der die Annahme des Antrages des ständigen Ausschusses empfahl, ergriff Graf Stephan Tisza das Wort, um gegen das allgemeine Wahlrecht Stellung zu nehmen und einen in diesem Sinne gehaltenen Gegenantrag einzubringen.

Graf Tisza leitet seine Ausführungen damit ein, daß die Entwicklung des staatlichen Lebens die Ausdehnung des Wahlrechts mit sich bringe. Redner selbst ist ein Anhänger dieser Idee. Wenn wir uns indes in die Details der Frage vertiefen, bemerken wir, daß die Ansichten noch nicht reif und die Schwierigkeiten noch zu groß sind, welche einer radikalen Lösung der Frage im Wege stehen. Selbst jene Parteien des Parlaments, die das allgemeine Wahlrecht als ihr Programm verkünden, halten sich jetzt mit Weiser und patriotischer Mühsamkeit davon zurück, die sofortige Durchführung dieser Reform zu fordern. Es ist die größte Verblendung, diese Patrioten wegen ihres Vorgehens, wegen dieser weisen, patriotischen Haltung anzugreifen. Die Reform bildet den Kompaß auf dem Wege des Fortschritts, aber man darf nur von Schritt zu Schritt vorwärts gehen. Wir fanden plötzlich, daß man diese Idee als brennenden Funken in die Öffentlichkeit geworfen hat, um mit radikalen Schlagworten die Aufmerksamkeit der Nation von anderen Fragen abzulenken. Der gegenwärtige Zustand der Nation ist eine Fieberkrankheit und diese ist heilbar. Die Einführung des allgemeinen Stimmsrechts aber würde die Wurzeln des nationalen Lebens abreißen und sie dem unausweichlichen Verderben preisgeben. Durch das allgemeine Wahlrecht würde die Aktion der nationalen Ultra in das Parlament eingeführt, was solche Zustände schaffen würde, welche die Pflege der Freiheit, des Liberalismus und der Brüderlichkeit unmöglich machen würden. Eine andere Gefahr ist, daß die politische Führung Ungarns in die Hände der extremsten Elemente gelangt, was sämtliche bisherigen Erfolge und Resultate der nationalen Politik gefährden würde. Graf Tisza reicht schließlich einen Beschluß an, in welchem es heißt, die Komunität von Bihar erklärt, daß sie zahlreiche Verfügungen unserer bestehenden Wahlgesetze, welche sich auf das Wahlrecht, auf die Feststellung der Wahlbezirke und auf das Wahlverfahren beziehen, für veraltet hält und eine derartige Modifikation derselben wünscht, welche bei möglicher Befestigung der im Wahlverfahren beobachteten Mängel der Geltendmachung neuer Schichten der nationalen Gesellschaft Raum schaffe. Sie gibt gleichzeitig dem schwachen patriotischen Bedenken bezüglich der Aktion Ausdruck, welche im Interesse der Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechts eingeleitet wurde. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechts unter den gegenwärtigen Verhältnissen bedrohe die mit Ordnung gepaarte Freiheit, den gesellschaftlichen Frieden und die Interessen der nationalen Freiheit mit tödlicher Gefahr.

Die Rede und der Beschlusantrag des Grafen Stephan Tisza wurden von der Generalversammlung mit stürmischem Jubel und mit Begeisterung angenommen. Komitats-Obernotär Janesó, der nach Tisza das Wort ergriffen hatte, konnte angesichts der herrschenden Unruhe und des Lärms, mit welchem die sofortige Acception der Resolution des Grafen Tisza gefordert wurde, seine Rede nicht fortsetzen und verzichtete aufs Wort. Die Generalversammlung nahm sodann unter stürmischer Zustimmung und lautem Applaus die vom Grafen Tisza vorgelegte Resolution einstimmig an.

Baron Emerich Fejervary.

Der Obergespan des Komitats Baranya und der kön. Freistadt Pécs Baron Emerich Fejervary hat die noch dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza überreichte Demission — wie wir bereits berichteten — jetzt erneuert und um deren baldigste Erledigung angefleht. In Folge dessen dürfte denn auch seine Enthebung schon in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Wie es heißt, soll die Ursache des Rücktrittes des Baron Emerich Fejervary in dem Umstande bestehen, daß er es für notwendig hält, an der Seite seines Vaters, des Ministerpräsidenten Baron Géza Fejervary, sich möglichst viel aufzuhalten.

Massenhafte Suspendierungen.

Wie eine politische Korrespondenz meldet, hat der Minister des Innern an die Obergespane jener Komitate, welche die passive Resistenz erneuert haben, die Aufforderung gerichtet, sie mögen von den Oberstuhlrichtern und Stuhlrichtern eine Erklärung fordern, ob sie zur Durchführung der Ministerialverordnung betreffend die Einlieferung der Steuern, Einberufung der Ersatzreservisten und Ausfolgung der Dokumente der freiwilligen Rekruten geneigt

sind. Die Obergespane wurden gleichzeitig angewiesen, die Liste der renitenten Beamten dem Minister des Innern zu unterbreiten. Bisher sind 26 Komitatschefs dieser Aufforderung nachgekommen. Minister Kristóffy beabsichtigt, diese Beamten bis zum 28. Dezember von ihren Stellen zu suspendieren. Gleichzeitig wird für die Substituierung der suspendierten Beamten Sorge getroffen werden.

Aus dem Pester Komitat.

Graf Láschberg wird den Municipalausschuss für den nächsten Monat zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen; die Einladungen werden den Mitgliedern dieser Tage mit der Post zugeschickt werden. Die Tagesordnung der Generalversammlung ist noch nicht bekannt, aber man behauptet, daß die Eidesleistung des Obergespans den Gegenstand der Generalversammlung bilden werde. Die Komitatsbeamten hielten heute eine vertrauliche Berathung, zu welcher auch alle Oberstuhlrichter und Stuhlrichter erschienen waren. In dieser Berathung wurde über das im Falle der Suspendierung des Vizegespans zu befolgende einheitliche Vorgehen eine Vereinbarung getroffen. Obergespan-Stellvertreter Graf Láschberg und Obernotär-Stellvertreter Robert Romer waren heute abermals beim Minister des Innern in Audienz erschienen. — Dr. Johann Zádor, Bürgermeister der Stadt Vác, richtete ein amtliches Schreiben an den Obergespan Grafen Láschberg, in welchem er dem bekannten Reskript des Obergespans den Gehorsam verweigert. Der Bürgermeister motiviert sein Vorgehen einerseits mit dem Gesetz, laut welchem die Beamten die nicht votierten Steuern und Rekruten nicht eintreiben, respektive einliefern dürfen, andererseits mit dem G.-M. XXI: 1886, welcher feststellt, daß der Obergespan nur dann gesetzlich funktionieren kann, wenn er den vorgeschriebenen Eid geleistet hat.

Raubgebungen.

Aus Miskolcz wird telegraphirt: Die Kongregationsmitglieder des Komitats Veszod hielten heute Nachmittags im Komitatshause eine Konferenz, an welcher sämtliche Komitatsbeamten und etwa 150 Kongregationsmitglieder theilnahmen. Vizegespan Tarany theilte mit, er habe sichere Kenntniss davon erhalten, daß der Gardeoffizier Andreas Wrezovay zum neuen Obergespan ernannt worden sei. Als Vizony beantragte hierauf, das Komitat möge den neuen Obergespan nicht als gesetzlich anerkennen, ihn nicht beenden, nicht installieren, das Amtslokal aber absperrern. Die Beamten mögen angewiesen werden, mit dem Obergespan nicht in Berührung zu treten. Auf Antrag des Reichstagsabgeordneten Adam Majthényi wurde beschlossen, zur Organisirung des Widerstandes einen Neunerausschuss zu wählen.

Aus Kolozsvár wird telegraphirt: Die Generalversammlung der Stadt Kolozsvár nahm in ihrer heutigen Sitzung einhellig einen Antrag Dr. Stephan Apathy's an, in welchem dem Mißtrauen gegenüber der Regierung nochmals Ausdruck verliehen wird. Die Regierung habe den König zu der ungesetzlichen Vertagung des Hauses veranlaßt. Das Abgeordnetenhaus scheint mit sich selbst in Widerspruch zu gerathen, indem es die Municipien zu leidenschaftlicher Resistenz ansetzt, selbst aber nicht bloß die Gewalt, sondern den bloßen Worten eines ungesetzlichen Befehls gewichen ist. Nichtsdestoweniger billigt die Generalversammlung das Vorgehen des Reichstags und spricht aus, daß dieser Beschluß dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werde.

Eine politische Broschüre.

Unter dem Titel „Uj szabadságharoz“ (Der neue Freiheitskampf) ist heute aus der Feder des Abgeordneten Joltán Lengyel eine umfangreiche politische Flugchrift erschienen. Der Autor, bekanntlich einer der Radikalsten unter den radikalen Mitgliedern der äußersten Linken, kennzeichnet jene Wege, welche zur vollständigen Unabhängigkeit Ungarns führen sollen, die gleichzeitig die wirtschaftliche Erstarkung und materielle Kraft der nationalen Masse bewirken müsse. Joltán Lengyel übt Kritik an der bisherigen Taktik der Kossuth-Partei und bezeichnet jene Mittel, welche zur wirksameren Verfolgung der Ziele der äußersten Linken führen müssen. Das wichtigste Mittel besteht — seiner Ansicht nach — in der Schaffung einer ständigen Organisation der Unabhängigkeitspolitik, so daß an Stelle der bisherigen Gefühlspolitik auch in Ungarn Interessenspolitik verfolgt werden könne. Nur so könne der neue Freiheitskampf mit dem Siege der Nation enden.

Die rumänische Agitation.

Mit Rücksicht auf die heunruhigenden Nachrichten, welche aus den von Rumänen bewohnten Gegenden noch in der einlaufen, hat Honvedminister Bihar telegraphisch die Verfügung getroffen, daß in die Gemeinden Brád, Körösbánya, Liszke, Hátpeg, Birkis und Baja Militärdetachements abzurufen seien. Der General der kön. ung. Gendarmerie Alexander Pánaezy hat sich im Auftrage des Ministers nach Arad begeben, um die Situation im Komitate zu studiren und hierüber einen Bericht zu unterbreiten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Anzeiger, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Der Prozeß Gabriel Ugron's etc.), ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Autor mit der Doppelrechten, Opfer eines falschen Gerichts, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Erzählung „Das große Geschenk“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr und den Wasserstand.

* Wetterbericht. Heute hatten wir ganz heiteres, sehr kaltes und trockenes Wetter; die Luftströmung war südlicher Richtung und tagsüber schwach, Abends jedoch etwas lebhafter. Die Temperatur betrug am Morgen -6.6 Gr. C. und Mittags zeigte das Thermometer -4.7 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Südosten trocken und heiter, im Norden und Westen, wo es kleinere Niederschläge gab, ist die Temperatur gestiegen. In Ungarn herrschte gestern überwiegend heiteres, trockenes und kaltes Wetter. Im Norden und Osten stellte sich starker Frost ein, so daß das nächtliche Minimum bis -15 und -20 Gr. C. sank. In Votjala wurden sogar -25 Gr. C. verzeichnet. Im Westen des Landes war der Frost schwächer. Das Maximum war in Cirkvenica mit 8 Gr. C., das Minimum war in Votjala mit -25 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 6 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Cserovica von 8 Gr. C., respektive 3 Gr. C., Tátrafüred von -7 Gr. C., respektive -17 Gr. C., Pesthely von 0 Gr. C., respektive -5 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von -2 Gr. C. und ein Minimum von -6 Gr. C., Prag von 5 Gr. C., respektive -6 Gr. C., Klagenfurt von -2 Gr. C., respektive -5 Gr. C., Paris von 3 Gr. C., respektive 2 Gr. C., Biarritz 11 Gr. C., respektive 6 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg -4 Gr. C., in Dortmund 2 Gr. C., in Swinemünde -1 Gr. C., in Zürich -1 Gr. C., in Berlin 2 Gr. C., in Petersburg -13 Gr. C., in Serajewo -11 Gr. C., in Belgrad -7 Gr. C., in Bukarest -10.6 Gr. C., in Sophia -12 Gr. C., in Konstantinopel 0 Gr. C., in Athen 2 Gr. C., in Rom 7 Gr. C., in Neapel 7 Gr. C. Es ist langsame Temperaturzunahme und gar kein oder nur schwacher Niederschlag zu erwarten.

* Spenden des Königs. Se. Majestät hat aus seiner Privatschatulle gespendet: zu Gunsten der Armen der Haupt- und Residenzstadt Budapest zum Zwecke der Beschaffung von Brennmaterial 12,000 K.; für die Armen und Bedürftigen in Budapest 10,000 K. und für die Armen und Bedürftigen in Gödöllő 600 K.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Präsidenten-Stellvertreter der ungarischen Seebehörde in Fiume, Ministerialrath Koloman v. Fest, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, in Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste das Ritterkreuz des Leopoldordens tapfer verliehen. Koloman v. Fest hat sich während seiner auf mehrere Jahrzehnte sich erstreckenden öffentlichen Thätigkeit, speziell um die Entwicklung des ungarischen Marinewesens, große Verdienste erworben, und für diese wird ihm nun die allerhöchste Auszeichnung zu theil. Auch als Schriftsteller hat sich Herr v. Fest einen Namen gemacht und unsere Leser werden sich an die fesselnden Feuilletons erinnern, die wir Jahre hindurch aus seiner Feder veröffentlicht haben.

* Erzherzog Otto. Um 10 Uhr Vormittags wurde über das Befinden des erkrankten Erzherzogs Otto folgendes Bulletin ausgegeben:

Des Nachts mit kurzen Unterbrechungen sehr gut geschlafen. Temperatur normal, Hustenreiz viel geringer, Nahrungsaufnahme reichlich. Die Entzündung im Kehlkopf in deutlicher Zurückbildung begriffen. Chari, Mrazek, Körbel.

Der neue Rektor des Centralseminars.

Se. Majestät hat den Pfarrer des Budapester V. Bezirks und Propst von Topissa, Leonhard Lollak, zum Domherrn am Eßtergomer Erzkapitel und zum Rektor des Budapester Central-Pfarrerseminars ernannt. Nach langer Zeit gelangt nun wieder ein Mitglied der Eßtergomer Erzdiözese an die Spitze dieses für die ungarische Priestereziehung so wichtigen Instituts, da nach dem Ableben des Bischofs Eszla der damalige Kalocsar Domherr und jetzige Erzbischof Dr. Julius Barossy, dann aber der Magyararader Domherr Dr. Franz Steinberger auf diese Stelle ernannt worden waren. Bekanntlich hat der Kardinal-Fürsprimas auch die durch die Wahl des päpstlichen Kammerers Michael Krizján zum Josephstädter Pfarrer erledigte Stelle des Vizerektors am Centralseminar bereits besetzt und den Magyararader Pfarrer Franz Nobitzek mit dieser Würde bekleidet.

* Personennachrichten. Bischof Dr. Medard Rohl wird auch diesmal, wie seit einer Reihe von Jahren, die Weihnachtsfeier in Rom zubringen. Der Bischof trat heute Abends in Begleitung des päpstlichen Prälaten Abtpfarrer Dr. Anton Remes die

Reise nach der ewigen Stadt an. Bischof Kohl wird dem Papste im Auftrage des Kardinal-Erzbischofs von Wien den Bericht über die Verhältnisse des Katholizismus in Ungarn vorlegen und ihm auch den Peterspfennig Sr. Eminenz überreichen. — Wie man aus **Veres** meldet, hat der Municipal-Ausschuß des Komitats Bereg in seiner gestern stattgehabten Generalversammlung auf Antrag des Bürgermeisters dem scheidenden Obergespan dieses Komitats Dr. Paul **Wethy** für seine außerordentlichen Verdienste auf volkwirtschaftlichem und kulturellem Gebiete im Namen der Komitats-Kommunität den Dank votiert und hievon den Obergespan in einem Protokollauszuge verständigt. — Die Geheimrathswürde ist dem Statthalter von Triest und des Küstengebietes Fürsten Konrad **Solomonowitsch** fürst verliehen worden.

Eine Auszeichnung für Balfour. Aus **London** wird telegraphirt: Dem gewesenen Premier Arthur **Balfour** ist vom König eine außerordentliche Auszeichnung zu Theil geworden. Es wurde ihm nämlich die sogenannte **Windsor-Uniform** verliehen, welche, ähnlich wie die Jagduniform des deutschen Kaisers, ein Zeichen besonderer persönlicher Gunst ist. Sie gleicht dem goldgestickten Diplomatenfrack und ist bei Hofceremonien zu tragen.

Anstellung eines Reservegeschwaders. Mit 1. Januar 1906 wird, dem italienischen Beispiele folgend, auch in unserer Flotte eine Reserve-Eskadre gebildet und ein Theil der bisher in der sogenannten „ersten Reserve“ gehaltenen Schlagschiffe durch die Ausrüstung auf den vollen Stand an Besatzung und Inventar dauernd in einen höheren Bereitschaftsgrad versetzt. Diese Maßregel ist im Laufe der Jahre durch verschiedene, im Folgenden zu erörternde dienstliche Umstände zu einer unerlässlichen geworden. Die Normierung einer die Schlagfertigkeit der Kriegsflotte wesentlich erhöhenden „Reserve-Eskadre“ verfolgt dreierlei wichtige Ziele: Erstens soll die Mannschafft der jüngsten Dienstjahrgänge für den Dienst an Bord der operativen Flotte in intensiverer und schnellerer Ausbildung vorgeführt werden. In zweiter Linie erscheint es mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit und Komplexität der artilleristischen, torpedistischen und maschinellen Anlagen moderner Schiffe sehr wünschenswerth, einen großen Theil der Mannschafft an Bord von wenigstens halb ausgerüsteten Schlagschiffen unterzubringen. Die im Laufe der letzten Jahre häufig eingetretene Nothwendigkeit, für wichtige, unaufschiebbare Missionen politisch-operativer Natur einzelne Schiffe und kleinere Schiffsabtheilungen aus der Eskadre abbeordern zu müssen, ließ es endlich in dritter Linie als nothwendig erkennen, einen Reserve-Eskadre beizustellen. Die Schaffung einer Reserve-Eskadre verfolgt also hauptsächlich didaktische und friedlich-militärische Zwecke. Das neue Reservegeschwader wird, wie dem heute publizierten Marineverordnungsblatt zu entnehmen ist, bestehen aus den drei Thurmgeschlachtschiffen: „**Monarch**“ (Linien-Schiffskapitän Graf **Lanjas**) als Flaggschiff, „**Wien**“ (Fregattenkapitän **Karl Obermüller**) und „**Budapest**“ (Fregattenkapitän **von Kirchner**). Der Oberbefehl dürfte dem Kontreadmiral **Anton Haus** übertragen werden. Das Reservegeschwader wird im **Kanal von Fasan** einen ständigen Aufenthalt vor Anker nehmen.

General Sauffier †. Wie aus **Paris** telegraphirt wird, ist dort heute der General **Sauffier** gestorben.

Felix Gustave Sauffier wurde am 16. Januar 1828 in **Troyes** geboren. Nach Absolvierung der Schule von **St. Cyr** wurde er 1850 Unterlieutenant im Fremden-Regiment, mit dem er die Feldzüge in **Afrika**, den **Orientkrieg**, den italienischen Krieg von 1859, sowie den Krieg in **Mexiko** mitmachte. Im deutsch-französischen Krieg war er bereits Oberst und Regimentskommandeur. Mit seinem Regiment in **Mez** eingeschlossen, wurde er bei der Uebergabe Kriegsgefangener und nach **Graudenz** abgeführt, von wo es ihm zu entweichen gelang. Ende 1871 wurde er bereits als Brigadegeneral nach **Algier** geschickt, um einen Aufstand zu unterdrücken. Zwei Jahre später nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er zum Abgeordneten der Nationalversammlung gewählt, trat jedoch bald zurück und übernahm in **Maraille** das Kommando einer Infanterie-Brigade. 1879 wurde er an die Spitze des **XIX. Korps** in **Algier** gestellt, wo er den ausgebrochenen Aufstand im Keim erstickte. Bald darauf nach Frankreich zurückberufen und mit dem Kommando des **VI. Korps** betraut, wurde er im Juli 1881 abermals nach **Afrika** gesandt, wo er sich bei der Niederwerfung des Aufstandes in **Tunis** hervorragende Verdienste erwarb. 1884 wurde er zum **Militärgouverneur** von **Paris** ernannt, welche Stelle er viele Jahre lang bekleidete. Sein Name wurde auch in der **Dreyfus-Affäre** viel genannt. Er war Mitglied des Landesverteidigungskomitees und Vizepräsident des obersten Kriegsrathes. 1893 wurde durch ein Dekret des Präsidenten **Carnot** bestimmt, daß **Sauffier** ohne Rücksicht auf die vorgeschriebene Altersgrenze in Aktivität zu verbleiben habe. Er zog sich 1898 in den Ruhestand zurück und 1903 verzichtete er auf seine Stelle als Vizepräsident des Kriegsrathes.

Konfiskation eines Tagesblattes. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ordnete der inspektionirende Untersuchungsrichter die Konfiskation der heutigen Nummer des „**Pesti Hirlap**“ an. Der Polizei gelang es noch, die für die Provinz bestimmten Exemplare auf dem Postamt in der **Verjengasse** zu konfiszieren. In den Lokalitäten des genannten Blattes wurde eine Hausdurchsuchung vor-

genommen und die vorgefundenen Exemplare faßirt. Die Konfiskation erfolgte wegen des Leitartikels, der eine Majestätsbeleidigung enthalten soll.

Eine Erleichterung bei der Maturitätsprüfung. Unsere überaus reformbedürftigen Vorschriften über die Maturitätsprüfung enthalten u. A. die Bestimmung, daß jener Kandidat, der die schriftliche Prüfung auch nur aus einem Gegenstande auf „Nichtgenügend“ gemacht hat, zum mündlichen Examen nicht mehr zugelassen werden darf. Es ist bekannt, daß diese drakonische Maßregel im verfloßenen Sommer einen hoffnungsvollen jungen Mann zum Opfer gefordert hat, den Schüler des **Szabadauer Gymnasiums Nikolaus Kocsics**, der zum Selbstmörder wurde, weil er wegen der mißglückten schriftlichen Arbeit aus Latein zurückgewiesen worden war. Die allgemeine Entrüstung richtete sich damals gegen den Studienoberdirektor Dr. **Bonifaz Blah**, welcher bei der strikten Durchführung der Prüfungsvorschrift beharrte, obwohl es sich diesmal um einen Studenten handelte, der bisher stets einer der ersten in der Klasse gewesen war. Unter Anderen schrieb der **Szabadauer Advokat Dr. Ludwig Reiszner** dem Studiendirektor, daß er „wie ein sein Vorgehen entschuldigender „Hänbelsfänger“ gelogen habe“. Auf Grund dieses Schreibens wurde Dr. **Reiszner** vom Bezirksgericht wegen Ehrenbeleidigung verurtheilt. Der Verurtheilte appellirte und heute befaßte sich, wie uns aus **Szeged** gemeldet wird, der dortige Gerichtshof unter dem Vorsitz **Zulius Klecs** mit der Angelegenheit. Der Gerichtshof erkannte Dr. **Reiszner** ebenfalls für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 500 Kronen und zur Zahlung der Prozeßkosten. Bei der heutigen Verhandlung wurde auch ein vom Unterrichtsminister Dr. **Georg Lukacs** an die Stadt **Szabadauer** herabgeangenes Reskript bekannt, in welchem der Minister erklärt, daß er bereits die nothwendigen Verfügungen zu einer Abänderung der gegenwärtigen Maturitätsprüfungsordnung getroffen habe. Die vom Ministerialkommissar **Moriz Karaman** durchgeführte Untersuchung habe ergeben, daß **Blah** nicht reglementwidrig vorgegangen sei, sondern sich an den §§. 17 und 18 der Prüfungsvorschrift gehalten habe. Gleichzeitig betont der Minister, daß er diese Vorschrift selbst für **allzu streng** halte und bezüglich ihrer Modifikation Verfügung getroffen habe.

Die Geschichte einer Ballade. Eine unserer schönsten ungarischen Balladen ist das ergreifende Gedicht von der **Szöcs Marcsa**, die auf dem Wege in die Spinnstube von ihrem verführten Geliebten erschlagen wird. Diese Ballade, welche durch ihre rührende Einfachheit und Unmittelbarkeit aus dem spiegelklaren Born der Volkspoesie geschöpft schien, wanderte in den mannigfachsten Fassungen durch alle Gauen **Ungarns**. In der heute abgehaltenen Sitzung der **ethnographischen Gesellschaft** erbrachte nun **Bela Bikar** auf Grund eingehender Forschungen den Beweis, daß die berühmte, im ganzen Lande gesungene Ballade von der **Szöcs Marcsa** keine Volksdichtung sei. Die Ballade entstand in der Stadt **Mezőcsát**. Der Dichter war einer jener Bauernpoeten, wie deren die moderne Literaturgeschichte mehrere kennt, der schlichte **Peter Uj**, der für die Bewohner des Städtchens Gelegenheitsgedichte, Trinksprüche, Reden u. versaffte. Die Ballade dürfte bereits achtzig Jahre alt sein. Den gründlichen Nachforschungen **Bela Bikar**'s ist es gelungen, auf die Entstehungsgeschichte der Ballade volles Licht zu breiten. In den **Todtenmatrikeln** von **Mezőcsát** ist die Geschichte der unglücklichen **Szöcs Marcsa** genau verzeichnet. Die schöne **Marcsa** hat wirklich gelebt und war die Tochter des **Andreas Szöcs**. Am 15. November des Jahres 1825, so heißt es in den Matrikeln, wurde sie von unbekanntem Thäter erschlagen. Später aber wurde es bekannt, daß der Mörder der **Mezőcsáther** **Bursche Stephan Szarvas** **Dóth** war, der das schöne Mädchen verführt und dann, als er sie unglücklich gemacht hatte, eine Andere heirathete. In Wahrheit war die **Szöcs Marcsa** eine **Magd** von großer Schönheit, die an einem Fuße hinkte. Der Mörder war in seiner Ehe nicht glücklich. Böse Rachegeister verfolgten ihn, er konnte in keinem geschlossenen Raume schlafen, sondern übernachtete immer im Freien. Zum Schluß zeigte **Bikar** ein Manuskript aus der Hand des Reffen des Dichters **Peter Uj**, welches den Ursprung der Ballade unzweifelhaft feststellt. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage **Bikar**'s ging ein Vortrag Dr. **Alexander Solymossy**'s über den „Ursprung der Lyrik und Epik“ voran.

Ovation. Die Gesellschaft der „Alten Knaben“ veranstaltete heute zu Ehren **Kamill Fittler**'s aus Anlaß seiner Ernennung zum Hofrath im **Fodor'schen** Festsaale eine Festsitzung. Im Rahmen der launigen Veranstaltung deklamirte Dr. **Agay** eine humoristische Ode von **Alexius R. Lippich**, worauf dem **Festierten** sinnige kleine Souvenirs überreicht wurden. Dann folgten verschiedene Fecht- und Turnproduktionen und Gesang. Den Abschluß des Abends bildete ein Banket im **Landeskafino**.

Ein verschwundener Geldbrief. Aus **Aggram** wird uns telegraphisch gemeldet: Die **Agramer**

Postdirektion theilt mit, daß der verschwundene **Wiener Geldbrief**, 41,879 Kronen enthaltend und an den **Grafen Elz** in **Slawonien** adressirt, nicht an die kroatische Grenze gelangte. Wahrscheinlich wurde der Geldbrief bei der Umkartirung in **Budapest** unter sich lagen.

Große Brände. Aus **Triest** telegraphirt man: Heute Vormittags entstand in einem **Magazin** der **Kurzwaarenfirma G. Fabris** in der **Via Sancti Lazzaro** durch unvorsichtiges **Handtieren** eines Angestellten mit einer brennenden Kerze ein Brand, der rasch große Dimensionen annahm und die inneren Räume des dreistöckigen Hauses verwüstete. Das Feuer konnte erst nach angestrengten Bemühungen der Feuerwehr gelöscht werden. Der Schaden wird auf ungefähr eine **Million Kronen** geschätzt. — Aus **London** wird uns telegraphirt: „**Daily Telegraph**“ meldet aus **Chicago**: In einem **Waarenhause** mit sechshundert Angestellten entstand gestern ein Brand. Der Angestellte und Käufer bemächtigte sich eine große **Panik**. Viele versuchten aus den Fenstern springend sich zu retten, blieben aber mit zerschmetterten Gliedern liegen. Man befürchtete, daß die Zahl der **Todten** 40 übersteigt. Auch zahlreiche **Schwerverletzte** wurden in die **Spitäler** gebracht.

Ein neuer Herzog. Aus **Berlin** telegraphirt man: Der „**Reichsanzeiger**“ meldet: Kaiser **Wilhelm** verlieh dem Fürsten **Ples** die **Herzogswürde** für seine Person.

Der Roman des Zigeunerprimás. Im **Offenen Sprechsaal** der „**Kaschauer Zeitung**“ ist heute folgende Mittheilung erschienen: „**Anninka Marie de Stechow** erklärte hiemit, nach persönlicher Ueberzeugung, daß ich aus vielen Gründen die **Verlobung** mit **Herrn Horvath** **Feri**, **Violinvirtuosen**, auflösen muß.“ Hinter diesen paar Zeilen liegt ein erotischer Liebesroman, welcher im **Begriff** stand, ebenso berühmt zu werden wie der **Rigo Jancsi**'s. Der festsche **Kassaer Zigeunerprimás Horvath Feri** hat vor einigen Jahren eine **Auslandstournee** angetreten. Er konzertirte in **Paris**, **London**, **Brüssel** und anderen europäischen Großstädten. Nach Beendigung der **Tournee** ließ er sich in **Berlin** nieder. Der schöne Mann, der auch als **Künstler** von Bedeutung ist, wurde in **Berlin** alsbald bekannt und beliebt und erhielt Zutritt in die vornehmsten Familien. Er wurde u. A. auch mit der **Familie** des **brasilianischen** Gesandten und bevollmächtigten Ministers **Johann v. Stechow** eng befreundet. Die **Cousine** des Diplomaten verliebte sich in den festschen Mann und alsbald wurde **Verlobung** gefeiert. Der ehelichen Verbindung stellte sich jedoch ein großes Hinderniß in den Weg: **Horvath** hatte in **Kassa** eine ihm legitim angetraute **Chegesponsin**. Das kluge **südamerikanische** **Millionens**mädchen gerieth jedoch darob nicht in **Verzweiflung**, sondern betraute ihren **Bräutigam** damit, mit seiner **Frau** zu unterhandeln und gegen eine gewisse **Summe** Geldes ihre **Einwilligung** zur **Ehescheidung** zu erwirken. Bis aber **Horvath** persönlich nach **Kassa** kam, wuchs die **Nachricht** von seinem **Glücke** ins **Gigantische**. Man erzählte sich, seine **Bräut** habe **Gold- und Diamantenminen**, welche alljährlich **viele Millionen** abwerfen. Unter solchen Umständen forderte die **Frau Horvath**'s anstatt der **angebotenen** **zehntausend** **Mark** **fünfzigtausend** für die **Gefälligkeit**, in die **Scheidung** einzuwilligen. Es fanden **langwierige** **Pourparlers** statt, schließlich einigte man sich auf **dreißigtausend** **Mark**. **Wonnestrahelnd** eilte nun **Horvath** nach **Berlin**, um seiner **Bräut** die **Freudenbotschaft** zu überbringen und die **Millionärstochter** nach **Durchführung** der **Ehescheidung** als **seine** **Gattin** heimzuführen. Er war jedoch noch nicht in der **Spreestadt** **angelangt**, als schon die **obige** **Erklärung** im **Lokalblatte** erschien, welche das **jähre** **Ende** des **interessanten** **Liebesromans** **bedeutet**. Was hinter dem **plötzlichen** **Bruche** **steht**, darüber zerbricht man sich in **Kassa** **vergeblich** den **Kopf**.

Die Diensthörsen. Die **Klagen** über die **Diensthörsen** wollen nicht verstummen, und sie werden nicht verstummen, vielmehr immer lauter werden, bis endlich einmal **Abhilfe** geschaffen wird. Heute erhalten wir von einer **Dame** eine **nur** **allzu** **berechtigte** **Beschwerde**, an welche sie einen **sehr** **empfehlenswerthen**, ja **längst** **als** **nothwendig** **erkannten** **Vorschlag** knüpft. Das **sehr** **beherzigenswerthe** **Schreiben** lautet:

Sehr geehrter Herr Redakteur!
Eine fleißige **Leserin** Ihres geschätzten Blattes erlaubt sich, überzeugt, daß Sie stets bereit sind, wo es sich um die **Wohlfahrt** der **Menschheit** handelt, dies fördernd zu unterstützen, mit der **Bitte** um **Veröffentlichung** folgender **Zeilen** an Sie zu wenden. Ich bin leider unter **viele** **Anderen** auch das **Opfer** eines **diebischen** **Diensthörsen**, und trifft mich ein **bedeutender** **Schaden**. Eines **Nachmittags** trat ein **Mädchen** bei mir in den **Dienst**, des **Morgens**, ehe ich erwachte, **verschwand** dieses unter **Mitnahme** **verschiedener** **Werthfachen** und **Zurücklassung** des **Diensthörsenbuchs**. Bei **Erfassung** der **polizeilichen** **Anzeige** stellte es sich nun heraus, daß das **Diensthörsen** ein **unrechtmäßig** **angeeignetes** **war**. Man ist also **solchen** **Verbrecherinnen**, welche den **Dienstantritt** allein zum **Zwecke** ihrer **bösen** **That** **verschützen**, und **allenfalls** **auch** im **Hinterhalte** **Helfershelfer** haben, **selbst** **mit** dem **Leben** **einfach** **preisgegeben**. Wie nun dem **Uebel**

abzuhelfen wäre, will ich im Interesse aller p. t. Hausfrauen hier in Vorschlag bringen: Es sollte eine polizeiliche Vorschrift bestehen, wonach jedes Dienstbuch mit der Photographie der rechtmäßigen Besitzerin des Buches versehen sein müßte, welches alljährlich auf Kosten der Polizei erneuert werden sollte.

Achtungsvoll
Budapest, 19. Dezember 1905.

B. J.

* Eine furchtbare Familientragödie hat sich, wie man uns aus Frankfurt a. M. meldet, dort im Stadtwald zugetragen. Die Polizei entdeckte dort vier Leichen. Dieselben lagen in einer Reihe dicht nebeneinander und an einem Baum daneben hing eine Visitenkarte: „Georg Wendland und Familie, Frankfurt a. M.“ Auf der Rückseite stand: „Herr, vergebe uns unsere Schuld!“ An der äußersten linken Seite lag die 42jährige Mutter, daneben eine 18jährige Tochter, dicht daneben ein 17jähriger Sohn und an der rechten Seite der 45jährige Vater. Neben seiner Hand ein Revolver, aus dem vier Schüsse abgegeben waren.

Aus der Lage der Leichen ersah man, daß der Vater seine Frau und beiden Kinder erschossen und dann sich selbst mordete. Der Mörder ist ein in Darmstadt domizilirender Eisenbahnsekretär. Es soll gegen ihn eine Untersuchung wegen eines dienstlichen Deliktes geschwebt haben. Hierin dürfte das Motiv der grauenhaften That zu suchen sein.

* Todesfälle. Der hauptstädtische Beamte Georg J. Dubwigh ist am 19. d. nach langem Leiden im 40. Lebensjahre gestorben. — Herr Moriz Leopold Schwarz ist gestern nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert den Hingeshiedenen. — Am 17. d. ist in Nagytapolcsány der Dechant-Pfarrer, Titular-Domherr und Konfessorialbeistand Wilhelm Szecsanvi, 84 Jahre alt, gestorben. — Aus Wien telegraphirt man: Ober-Sanitätsrath Dr. Kuschny ist gestern nach langem Leiden gestorben.

* Eisenbahnunglück in Newyork. Die „Times“ melden aus Newyork: Im Stadtinnern kam es bei Straße 104 zu einem Zusammenstoß zweier Züge der Newyork Central-Eisenbahn. Man befürchtet, daß hierbei viele Personen ums Leben gekommen sind. — Eine weitere Depesche meldet: Bei dem gestrigen Abends erfolgten Zusammenstoß zweier Züge der Newyork Central-Eisenbahn wurde eine Person getödtet. 12 Personen wurden schwer und 20 leicht verletzt. Die Aufrechterhaltung des Betriebs wird durch die Sperrung der Geleise beträchtlich gestört.

* Ein blutiger Streikaufruf in Paris. Aus Paris wird telegraphirt: Strikende Erdarbeiter wollten gestern zum Ministerium des Innern ziehen, um dort ihre Forderungen zu überreichen; sie wurden jedoch von der Polizei zurückerdrängt. Es kam zu einem Handgemenge, wobei mehrere Strikende und Schutzleute verletzt wurden.

* Für die russischen Juden sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

- T. Budapest 200.—
- Neuere Sammlung in der Trzpienauer isr. Gemeinde und ihren Filialgemeinden 99.—
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: In Trzpiena (Sammler Joseph Strauß und Ignaz Stein): Bernhard Lilienthal 1 K., Salomon Goldner (Bresowit) 2 K.; in Uftye (Sammler Mar Horowitz): Mar Horowitz 4 K., B. Deplanky 4 K., Joseph Vulkán 1 K., Lazar Kas 1 K., Jakob Schleginger 1 K., Samuel Zeichner (Opada) 3 K., Pinkas Krauß (Hámi) 1 K.; in Ujeßel und Umgebung (Sammler Moriz Kornhäuser): Moriz Kornhäuser 5 K., Joseph Schleginger 2 K., Simon Gutmann 1 K. (Sämtliche in Ujeßel), Pinkas Stotter (Gsimhova) 2 K., Ferdinand Großwirth 2 K., Witwe Mali Horowitz 2 K., „Aus der Sparbüchse“ 6 K., Samuel Schein 5 K. (Sämtliche in Bittanowa), Moriz Schleginger 2 K., Adolf Langer 1 K., Bernhard Drechsler, Lehrer, 1 K. (Sämtliche in Szuchahora), Anton Kulta (Drovit) 2 K.; in Ufo-Lipniz und Umgebung (Sammler Felix Bronner): Felix Bronner 5 K., Adolf Strauß 5 K., Adolf Löwinger 4 K., Leopold Fischer 1 K., Salomon Fischer 1 K. (Sämtliche in Ufo-Lipniz), Salomon Kleinbänder 5 K., Moriz Baumhorn 2 K., Jakob Baumhorn 2 K. (Sämtliche in Felső-Lipniz); in Bodvilk (Sammler Hermann Stiglis): Hermann Stiglis 5 K., Jakob Zeichner 6 K., Jakob Stiglis 4 K., Samuel Franovitsky 2 K., Witwe Rendel 2 K., Bernhard Schanzer 2 K., Hermann Zeichner 2 K., Leopold Einhorn 2 K., P. Kalmár 1 K., Jakob Goldstein 1 K.
- Neuere Sammlung des Herrn Julius Westfried auf seiner Reise 42.—
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Fanny, Renée und Hans Westfried (Wien) 3 K., Olga und Richard Westfried (Wien) 2 K., Alois Schleginger (Budapest) 2 K., Bela

- Kovács (Budapest) 1 K., Jakob Spira (Wien) 1 K., Bela Tauß 2 K., Julius Salgó 1 K., Ludwig Hartmann 1 K., Hermann Kern 1 K., Philipp Weichselbaum 1 K., Julius Polizer 1 K., Moriz Rosenberk 1 K., R. R. 1 K. (Sämtliche in Budapest), Meyer (Wien) 1 K., Arpad Haas (Budapest) 1 K., Knöpfelmacher (Wien) 1 K., Jg. Lichtmann (Budapest) 1 K., Friedrich Reich (Wien) 1 K., Sigm. Ellenbogen (Wien) 2 K., Merius Straffer (Budapest) 2 K., G. Steinbeck 1 K., Rudolf 1 K., Arthur Bed 1 K., A. Goldarbeiter 1 K. (Sämtliche in Wien), R. R. (Budapest) 1 K., Jacques Reich (Wien) 3 K., Bela Liebermann 1 K., Alexandrovits 1 K., Groß 1 K., Philipp 1 K., Arel 1 K., R. R. 1 K., R. R. 40 K. (Sämtliche in Budapest), Temer (Wien) 60 K. Sammlung anlässlich eines Festes im Hause Karl Berger's (Gyurgyevac) 28.—
- Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Joseph Kohn 10 K., Familie Braun 5 K., S. Kohn 1 K., L. Krauß 2 K., F. Gottlieb 1 K., M. Steiner 1 K., S. Sattler 1 K., J. Steiner 1 K., W. Singer 2 K., J. Umschberg 1 K., R. Berger 1 K., G. Singer 1 K., M. Kohn 1 K.
- Dr. J. F. (Budapest) 20.—
- Dr. Alexander Duttner (Dövény) 5.—
- David Polakovits (Ujverbás) 3.—
- R. R. (Batizsalu) 1.—
- Piatte 1.—
- R. (Budapest) 1.—

R. 400.—
Siezu die bereits ausgewiesenen K. 12,507.15
Zusammen K. 12,907.15

* Skandal im Miskolczer Theater. Aus Miskolcz wird berichtet, daß das dortige Theater gestern der Schaulust eines großen Skandals war. Direktor Nikolaus Balla ließ den Regisseur Gustav Földes während der Vorstellung aus dem Theater weisen. Földes berief sich darauf, daß er eine bezahlte Abonnementkarte besitze, mußte aber der Gewalt weichen und das Theater verlassen. Veranlassung zu diesem Skandal bot eine Kritik, die Földes in seinem Blatte gelobt und in welcher er die Gesellschaft für die leeren Häuser verantwortlich gemacht hatte.

* Diebische Zigeunermädchen. Die Polizei verhaftete gestern zwei Zigeunermädchen, die unter dem Vorwande der Wahrsagerei in den Wohnungen, wo sie Zutritt erhielten, in raffiniertester Weise Betrügereien und Diebstähle verübten. Die verhafteten Mädchen sind die 17jährige Barbara Jakab und die 19jährige Barbara Kafael, die besonders auf in den Vorstädten wohnende Arbeiterinnen ihre Netze auswarfen. Während der Wahrsagerei begeherten sie in der Regel Schmuckgegenstände, die sie angeblich zu ihrem Hofopfer benötigten. In einem geeigneten Moment hielten sie dann ihre Opfer sich zu verbergen, denn nur so könnten sie einen Blick in die Zukunft werfen. Während sich die Betreffenden verborgen hielten, verschwand die Zigeunereinen mit dem Schmuckgegenstände und nahmen außerdem noch mit, was nicht net- und nagelfest war. Gestern wollten sie die auf der äußeren Waijnerstraße wohnhafte Arbeiterin Frau Alexander Horváth in ähnlicher Weise prellen, die Horváth aber merkte die Absicht der Zigeunereinen und schlug Lärm, worauf die Nachbarn die Schwindlerinnen festnahmen und der Polizei übergaben.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

- 3000 Kronen gewinnen: 4935 9741; 2000 Kronen gewinnen: 70734 81863 89045; 1000 Kronen gewinnen: 48500 95414; 500 Kronen gewinnen: 9611 24485 28109 29103 102302 104572; 300 Kronen gewinnen: 474 3935 4688 5610 6500 7698 7996 8729 9002 16904 19441 21109 22356 23569 24641 31026 34877 35590 37452 37862 46392 47677 48086 48179 48505 49249 61698 62889 53836 55261 56513 61234 61569 61774 62206 62953 64653 68217 68356 70638 72651 73632 76869 79882 80556 84313 85828 86554 89185 94280 95340 98823 100396 101371 103790 106705 106754 107515. — Ferner wurden 2129 Treffer mit je 80 Kronen gezogen. — Die heute stattgehabte Ziehung der zweiten Klasse der XVII. Lotterie brachte den Kommitenten der Bank Fritz Dörge, Budapest, Zoltán-gasse 16, ein großartiges Weihnachtsgeschenk. Nicht weniger als vierzehn Hauptgewinne fielen ihnen zu, darunter auch der größte Treffer von 79,000 Kronen auf Losnummer 71575, der, in vier Vierteltheilen nach Schafbeses verkauft, auch schon ausbezahlt worden ist.

* Fünf Menschen von einem wüthenden Hund gebissen. Ein aus Cirkvenica nach Budaer gekommenener wüthender Hund biß ein Mädchen, zwei Kinder und zwei Männer, welche auf Anordnung der Stadtbehörde nach Budapest ins Pasteur-Institut transportirt wurden. Der Hund wurde durch einen Polizeiwachmann erschlagen.

* Eingestellte Untersuchung. Anlässlich der Tumulte an der Universität wurde die sozialistisch gesinnte Hörerin der Philosophie Serene Ladányi beim Betreten der Aula von den versammelten Studenten mit Verbalinjurien empfangen. Ueber Anzeige der Dame leitete der Universitätsrat eine Untersuchung ein, welche jedoch zu keinem positiven Resultat führte und heute eingestellt wurde.

* Verhaftete Einbrecherbande. Die Polizei hat heute eine wohlorganisirte Einbrecher- und Hehlerbande ausgeforscht und verhaftet. Die Mitglieder der Bande sind der Ciseleur Stephan Breckska, der beschäftigungslose Arbeiter Emil Grub, der Buchbinder Aurel Devald, der Bäckergehilfe Anton Kofelnik, der Tagelöhner Ladislaus Stahelki und der Schuhmachergehilfe Ladislaus Grubler, die in der letzten

Zeit in Budapest und in den benachbarten Ortschaften viele Einbruchsdiebstähle verübt haben. Auch die Hehler der Bande, der Reisende Nathan Schmutz und der Kürschnermeister Johann Cnblen befinden sich bereits in den Händen der Polizei. Die ganze Bande wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* Blutiger Zusammenstoß mit Gendarmen. Aus Agram wird uns telegraphirt: Zwischen den Bauern der Dörfer Lovree und Panci entstand wegen eines Waldstreites eine Kauferei. Die Bauern griffen die intervenirenden Gendarmen mit Revolvern an. Ein Bauer wurde von den Gendarmen getödtet, vier erlitten schwere Schußwunden.

* Jagd-Gilets, Prof. Jäger's Normalwäsche bei Hof. Sigmund, Pest, IV., Váci-utca 28, Lya'sches Haus.

* Direkter Import von Perser, Smyrna- und indischen Teppichen reell bei Zacherl, Marie Valerieg. 9.

* „Manumollin“ Handverfeinerungsmittel 1 Flasche 80 K.

Die Aufmerksamkeit der p. t. Leser wird auf die Firma Joseph Eduard Rigler, Papiermaarenfabrik - Aktiengesellschaft, gelenkt, welche in Budapest, V., Erzsébet-tér 19, IV., Egyetem-tér 5-6, und VI., Rózsa-utca 55, Niederlagen unterhält, wo die entsprechenden Geschenke zu billigsten Preisen besorgt werden können. Diese Firma, welche als erste in der Papierbranche bekannt ist, bringt ihre selbsthergestellten Briefpapierfassetten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in Handel, erzeugt Notiz- und Bilderbücher, Schreibmappen und andere Papierwaarenartikel, unterhält großes Lager von Schreibgeräthen, Albums, Farbtafeln, Spielen, Christbaumschmuck etc., und liegt es im Interesse der geehrten Leser, die Geschäfte mit der Weihnachtsausstellungen dieser Firma zu besichtigen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Philharmonisches Konzert.) Die Philharmoniker kamen uns auch in ihrem heutigen vierten Konzert mit einem sympathischen, leicht zu apperzipirenden Programm. An der Spitze desselben stand eine Novität, die „Zrinji Hlona“ betitelte Ouverture von Attila Horvath, dem des Augenlichts beraubten trefflichen Klaviervirtuosen, der sich auch als Komponist bereits eines wohlverdienten Rufes erfreut. Die Ouverture will nichts weniger als eine programm-musikalische Illustration der Lebensschicksale der Heldin bieten, nach welcher sie benannt ist, sie hat lediglich die Tendenz, die eine große Frauenseele beherrschenden Affekte und Empfindungen: heroisches Aufblühen, patriotische Begeistung, Gatten- und Mutterliebe, zur musikalischen Vermittlung zu bringen, und es ist das kaum mehr als ein rein äußerlicher symbolistischer Zusammenhang, in welchem der Name der heldenhaften Mutter Nákócz's mit der Ouverture Horvath's steht. Das Tonstück selbst entbehrt jenes großen, einheitlichen Zuges, den es schon vermöge seines Titels haben müßte, und ist auch sonst nicht eben als reifes Kunstwerk zu ästimiren, immerhin bietet es jedoch durch eine Reihe gefälliger Einfälle, durch seine rhythmische Mannigfaltigkeit, durch die koloristischen Reize des gut behandelten Orchesters den Beweis eines freundlichen Talents, von welchem wir sicherlich noch überzeugendere Proben erhoffen dürfen. Die zweite Novität des Abends war Händels Concerto grosso Nr. XII; in drei Sätzen ein erhebender, erquickender Reizthum von Schönheit und Kraft, Anmuth und Größe — eine Musik, die nicht Kritik herauszufordern, die nur Liebe und Dank zu wecken vermag. Und rauschender Dank wurde ebenso dem Dirigenten Herrn Kern er, wie den Vertretern der Soli, den Herren Baré und Grünfeld, zuthheil. Kompletirt wurde das Programm durch zwei Sätze aus Verlioz' „Romeo und Julia“-Symphonie: die langathmig schmachtende „Liebeszene“ und den sprühenden, glühenden Tonzauber von der „See Mab“, sowie durch die Gesangsvorträge des Kammerjägers Dr. Felix Kraus, der Schubert's machtvolle Hymne „Dem Unendlichen“ (mit Mottl's stilvoller Instrumentirung) und Botan's Abschied aus der „Waldküte“ zu Gehör brachte. Dr. Kraus verfügt über einen dunklen, kraftvollen, trefflich geschulten Bass, dem es jedoch ebenso an sinnlichem Reiz mangelt, als es dem sonst künstlerisch hochstehenden, geschmackvollen und intelligenten Sänger im Grunde doch an dem Zauber der Persönlichkeit, dem Gewicht einer Individualität mangelt. Herr Dr. Kraus fand indeß lebhaften Beifall, für den er auch durch eine Zugabe dankte.

* Im kön. ungarischen Opernhause wird die Aufführung von „Lalmé“ mit Fräulein Elisabeth Sándor in der Titelrolle, die anlässlich ihres ersten Debüts einen großen Erfolg erreichte, morgen wiederholt. Freitag findet die Erstaufführung der Massenoper „Ranon“ statt. Die Oper gelangt auch Samstag, jedoch in einer anderen Besetzung, zur Aufführung. Das Orchester wird vom Direktor Wáder dirigirt. Sonntag, am Weihnachtstabend, bleibt die Oper geschlossen, Montag wird „Rono“ vom Grafen Géza Zichy zu Gunsten des Pester-Pensionsfonds aufgeführt.

* Im ungarischen Theater findet morgen, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, die erste Jugendvorstellung statt. Zur Darstellung gelangt „Az egri lány gyűrűje“. Abends wird „Bohémszerelen“ wiederholt.

* Der Sigmund Bródy-Preis von 6000 Kronen ist anlässlich der Generalversammlung der Akademie vom Jahre 1906 zur Prämierung einer solchen publizistischen Arbeit (Buch, Flugschrift, Studie, Artikelserie) zu verwenden, die in den letzten drei Jahren in Druck erschienen ist. Die Aspiranten haben ihre Arbeiten bis 31. d. an das Generalsekretariat einzufenden. In der Konkurrenz nehmen aber auch jene nicht eingekandten Werke teil, von denen die Akademie Kenntnis besitzt. Mangels eines geeigneten Werkes wird der Preis einem verdienten Publizisten als Prämierung seiner Gesamttätigkeit zuerkannt. Bisher haben den Preis erhalten: Franz Pulsky, Benedikt Jancsó, Graf Julius Andrássy und zuletzt Gustav Vetsics. Die Mitglieder der Jury unter dem Vorsitz Koloman Tihaly's sind: aus der I. Klasse Generalsekretär Gustav Heinrich und Jolt Vetsich und aus der II. Klasse Ludwig Säng und Geza Ballagi.

* Der Kunst- und Kulturverein hielt gestern in der hauptstädtischen Redoute seinen zweiten musikalisch-literarischen Abend, welcher der Würdigung Franz Erkel's gewidmet war. Professor Madár Bellaágh schilderte das Leben und die Thätigkeit Erkel's, worauf die Entlein des Komponisten, Charlotte Erkel, und Szabella Kuliffay die Ouverture der „Báthory Mária“ vortrugen. Dora Lichtenstein sang eine Píece aus „Dózsa György“. Frau Ilona Szilágyi-Bárdossy und Elemér Pichler sangen ein Duett aus „Hunyadi László“. Die für den 26. d. angelegte Haussoirée unterbleibt wegen der Weihnachtsfeierstage. — Morgen Abends 5 Uhr hält die kunstgewerbliche Fachsektion des Vereins eine Vortragsstunde, in welcher Karl Csányi einen Vortrag über „die Geschichte des Fächers“ hält. Dem Vortrag folgt ein Theeabend.

Offener Sprechsaal.*)

Guter photographischer Apparat
jetzt das willkommenste Weihnachtsgeschenk.
Beste Auswahl von Apparaten in Preislagen von R. 20. — bis R. 500 bei A. MOLL, t. u. f. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben Nr. 9.
Auf Wunsch illustrierte Preisliste gratis.

Tüchtiger deutsch-ungarischer selbstständiger

Korrespondent,
Maschinenschreiber, Stenograph, findet in einer Maschinenfabrik ersten Ranges dauernde Stellung. Offerte unter „Verlässliche Kraft 410“ an die Exp. d. Blattes.

KAISERBAD Badeanstalt I. Ranges mit schwefelhaltige heißen und lauen Quellen. Vorzügliche Dampfbad. Moderne Schlamm- und Prachtvolle Mineral-Schwimmhalle. Stein- und Wannenbäder. 200 heisse Woznzimmer. Beste Leitung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco. 1874
Sommer- u. Winterkurort
Budapest

Ringofenbau
neueste Konstruktion, Lieferungen von Spezialmaschinen für Ziegeleien, Materialuntersuchung, Behebung von Fabrikationsschwierigkeiten übernimmt das technische Bureau
Egri S. és Társa, Budapest
dipl. Ingenieur,
VIII., József-körút 26. sz.

Özv. Schwarz Mórné szül. Hoffmann Fanni ugy saját, mint Richard kiskoru fia, valamint az aldirottak nevében fájdalommal telt szívvel jelenti szeretett férjének, illetve atyának, testvérnek és sógornak

Schwarz Mór Lipót urnak
f. évi december hó 19-én, életének 64. és boldog házasságának 18-ik évében rövid szenvedés után történt elhunytát.
A drága halott hült tetemei f. évi december hó 21-én, délután 2 órakor fognak a gázszházból, VI., Eötvös-utca 1. sz., a rákos-keresztúri izr. temetőbe örök nyugalomra helyeztetni.
Béke és áldás hamvaira!
Özv. Hoffmann Bernátné szül. Schwarz Cilli, Dr. Weisz Manóné szül. Schwarz Lóri, Pollák Sándorné szül. Schwarz Róza, özv. Blau Hermanné szül. Schwarz Hermína, testvérei.
Özv. Hoffmann Albertné, özv. Hoffmann Mihályné, Hoffmann Simonné, Pollák Henrikné, Reitzer Márkné, Krausz Manóné, Deutsch Nándorné, sógornői.
Dr. Weisz Manó, Pollák Sándor, Hoffmann Simon, Pollák Henrik, Reitzer Márk, Krausz Manó, Hoffmann Henrik, Deutsch Nándor, sógorai.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Igyunk a legegészségesebb pezsgót:

„Diadal“ és „Kaszino“ sec

EBERHARDT ANTAL gyárából, Budafok.

Zur gefälligen Kennniss!

Die in den weitesten Kreisen als vornehm und solid bekannte Firma:

Szimon István

Hauptgeschäft: V., Váci-körút 12,

Filialen: V., Váci-körút 60, und VI., Teréz-körút 43,

erfüht uns, dem geehrten kausenden Publikum auch auf diesem Wege mitzutheilen, daß sie infolge großer Lagerbestände und um mit jeder Konkurrenz Schritt zu halten,

sämtliche Delikatessen und Spezerelwaren zu möglichst herabgesetzten Preisen verabfolgen wird.

Igen alkalmas ajándék a

„Pomona“ giardinetto

Tizenegy féle csemegét tartalmaz (fele részben Kugler-Gerbeaud gyártmány).

Nagy doboz 6, kisebb 4.50 kor.

Löwenstein Mihály utóda

Horváth Nándor

os. és kir. udv. szállító

Alapítva 1864.

Főüzlet: Vámbáz-körút 4. Telefon 11-24.

Fióküzlet: Kishíd-utca 7. Telefon 11-48.

Warnung.

Von verschiedenen Seiten in Erfahrung gebracht, daß in neuerer Zeit meine Acetylen-Patente, respektive einzelne Theile davon unberechtigt von mehreren Personen nachgeahmt werden, erlaube ich mir das p. t. Publikum auch auf diesem Wege aufmerksam zu machen, daß in einem Patent-Misurpungsprozeß gegen mich angestregten und inzwischen bereits rechtskräftig erledigten Patent-Annullirungsprozesse der kónigl. ung. Patentkommission unter Zahl 81905 ein derartiges Urtheil erbrachte, daß der Annullirungsprozeß vollständig zurückgewiesen wurde, meine sämtlichen Acetylen-Patente in ihrer vollen Rechtskraft anrecht verblieben und unter Anderem in der Motivirung des Urtheils ausgesprochen, daß „meine patentirten Verbesserungen die betrieblichere Funktion des Acetylen-Apparates besser fördern, als die bisherigen Apparate und daher deren vorzügliche technische Wirkung zweifellos ist.“

Demzufolge erkläre ich, daß ich gegen alle diejenigen, die meine Patente bisher im Ganzen oder in ihren einzelnen Bestandtheilen nachgeahmt haben oder im Einklang nachahmen werden, gezwungen sein werde, rücksichtslos und sofort die nöthigen Schritte einzuleiten, weshalb ich das p. t. Publikum warne, solche nachgeahmten Acetylen-Apparate anzukaufen, oder in Verwendung zu nehmen.

FERDINAND LAKOS,

Fabrik der patentirten und konzessionirten „PER-FACTA“ Acetylen-Apparate,

Budapest, VII., Szövetség-utca 3. szám.

Telegramme.

Die Vorgänge in Rußland.

Gründung einer demokratischen Republik.

Petersburg, 20. Dezember. Wie der „Nowoje Wremja“ aus Moskau gemeldet wird, verfaßten die Vertreter der revolutionären Parteien ein Manifest, das die Arbeiter und die Truppen zur Gründung einer demokratischen Republik aufruft. Der Ton dieses Manifestes soll derart herausfordernd sein, daß selbst die radikalen Blätter sich entschlossen haben, es nicht zu veröffentlichen.

Der Arbeiterrath gegen Witte.

Berlin, 20. Dezember. Der Aufruf des Petersburger Arbeiterrathes ist ungleich schärfer, als die erste hierher gemeldete Fassung angibt. Er lautet unter Anderem:

„Die Regierung wirft in diesen Kampf ihre letzten Faktoren, die Armee und die Finanzen, hinein. Die Würfel sind gefallen! Wir nehmen diesen Kampf auf, denn die Regierung Witte's ist nicht im Stande, ihr zweideutiges Spiel weiterzutreiben. Das Verbot von Zeitungen und die Verhaftungen zeigen, was die Regierung beabsichtigt. Die Reaktion Witte's hat den Kampf vorzeitig heraufbeschworen, auf ihn komme das Blut der Unschuldigen, das fließen muß! Wir erklären den Generallstreik! Kampf bis zum letzten Blutstropfen!“

Proklamation des sozialdemokratischen Verbands an die Armee.

Petersburg, 19. Dezember. Die heute er-

schienene neue sozialdemokratische Zeitung „Sewerni Golos“ veröffentlicht einen Aufruf des Centralkomitès des allrussischen Verbands an die Militärs aller Waffengattungen, in welchem die Offiziere, Mannschaften und Beamten der Garde, Armee und Flotte aufgefordert werden, dem Verbande beizutreten.

Dieser bezweckt die Unterstützung der freiheitlichen Bewegung und als Endziel die Einberufung einer konstituierenden Versammlung auf Grundlage des allgemeinen, direkten und geheimen Stimmrechts und die Verwirklichung einer von dieser Versammlung auszuarbeitenden Staatsordnung und Armeereform. Die Taktik des Verbands werde bestehen in der Nichtanwendung von Waffengewalt gegen die Freiheitskämpfer, in der Aufrechterhaltung der Ordnung, in dem Schutze der Bürger gegen Gewaltthätigkeiten und in der Verwirklichung des allrussischen Armeestrikes. Als Schlusssatz seiner Thätigkeit verpricht der Verband allen denen Hilfe, die wegen Betheiligung an demselben leiden müssen.

Der Generallstreik.

Berlin, 20. Dezember. Aus Petersburg, 19. d., wird dem „Berliner Tagblatt“ berichtet: Der Rath der Arbeiterdeputirten hat einen Aufruf veröffentlicht, der keinen Zweifel mehr läßt, daß der Ausbruch des Generallstrikes ein schließlich des Bahn-, Post- und Telegraphenbetriebs nur eine Frage von Stunden ist.

Bei dem Vorverkauf von Fahrkarten ins Ausland wurde man heute Früh bereits dahin verständig, daß der Mittagszug eventuell nicht mehr ins Ausland abgehen werde.

Da heute Feiertag ist, so liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß der Generallstreik erst morgen (Mittwoch) beginnen wird. In diesem Falle dürfte eine völlig dauernde Isolirung Petersburgs vom Auslande für Wochen eintreten.

Gingegen wird der „Bosjischen Zeitung“ aus Petersburg berichtet: Die Drohung der Arbeiterdeputirten mit dem Generalausstand hat augenblicklich keine Aussicht auf Durchführung.

Berlin, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Moskau wird gemeldet: In der Centrale der Arbeiterdeputirten ist heute der Generallstreik proklamirt worden. Der Ausstand umfaßt alle Betriebe und Verkehrsunternehmungen, ausgenommen die Wasserleitung und die Lebensmittelhandlungen. Die elektrische Tramway verkehrt seit Morgens nicht mehr. Die Geschäfte sind noch offen.

Petersburg, 20. Dezember. Der allgemeine Ausstand soll morgen hier um 12 Uhr Mittags beginnen. In Moskau sind heute Früh die Angestellten der elektrischen Straßenbahn in den Ausstand getreten.

Paris, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Angestellten sämtlicher Spitäler sind in den Strike getreten. Die Kranken sind ohne Pflege und befinden sich in bedauernswerthem Zustande. In allen Schlachthäusern ist heute der Ausstand ausgebrochen. Die Hauptstadt wird in den nächsten Tagen ohne Fleisch sein.

Petersburg, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Heute wurden namentlich in den aristokratischen Theilen Petersburgs fast alle Briefkastén, die sich auf der Straße befanden, demolirt. Viele Korrespondenzen wurden hierbei vernichtet. Der Poststrike als solcher darf als beendet betrachtet werden, doch scheinen neue große Strikes bevorzustehen. Die Stimmung ist sehr gedrückt, umso mehr, als heute Nacht bei starkem Frost die Rewa bis Kronstadt und ein Theil des finnischen Meerbusens zugefroren ist. Petersburg ist jetzt zur See vom Ausland abgesperrt. Die Lage wird dadurch gefährlicher.

Schutz der fremden Staatsangehörigen.

Cuxhaven, 20. Dezember. Drei englische Kriegsschiffe haben gestern Cuxhaven angelaufen und sind in die Ostsee weitergefahren zur Rettung der englischen Staatsangehörigen in Riga, Dorpat und Petersburg.

Zwei französische Kreuzer sind heute Nacht nachgefolgt.

Eine Verhaftung und ihre Folgen.

Alexandrowo, 20. Dezember. Aus Warschau wird gemeldet: Der Vorsitzende des Warschauer Eisenbahnerverbandes, Morawicz, wurde heute verhaftet. Der Verband hat deshalb beschlossen, daß Freitag der Ausstand der Beamten der Weichselbahnen beginnen solle.

Ankunft des Admirals Roschdestwenski.

Petersburg, 19. Dezember. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Heute Abends sind die Admirale Roschdestwenski und Wrenius, die in Japan Kriegsgesandten waren, hier eingetroffen.

Der Papst gegen die Judenmassaker.

Wien, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Rom wird dem „N. W. Tagbl.“

berichtet: Vielfach wurde bemerkt, wie energisch der Papst in seiner letzten Encyclika an die Bischöfe Polens gegen die Judenmassacres protestierte.

Odeffa, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es treffen hier fortwährend Flüchtende Gutsbesitzer aus der Umgebung ein.

Podwoloczyska, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Odeffa wird gemeldet: Die angekündigten Massacres unterblieben.

Aus England.

London, 20. Dezember. Wie verlautet, wurde in der heutigen Sitzung des Kabinetts der Beschluß gefaßt, dem König vorzuschlagen, das Parlament am 8. Januar aufzulösen.

Die Unruhen in Shanghai.

Shanghai, 20. Dezember. Heute herrscht hier Ruhe. Das Geschäftsleben ist wieder normal. Die Vorsichtsmaßregeln bleiben jedoch noch in Wirksamkeit.

Die Wirren auf dem Balkan.

Sophia, 20. Dezember. Die albulgarische Konferenz nahm folgende Resolutionen an:

- 1. In dem die Konferenz die Autonomie Mazedoniens und des Vilajets Adrianopel als unumgänglich notwendig für ein menschenwürdiges Dasein der Bevölkerung dieser Provinzen erachtet...

Eine Grubenkatastrophe.

Karlbad, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ueber eine Grubenkatastrophe in Neufattel wird gemeldet:

Auf dem Feldeinbruch der Wiener Firma Springer u. Kompp. entstand Vormittags halb 10 Uhr ein großer Brand, der rapid um sich griff.

Neufattel, 20. Dezember. Zum Grubenunglück im Helelenenschacht wird weiteres gemeldet:

Das Unglück geschah in Folge Einbruchs einer abgemauerten Stredde. Feuer und Gase schlugen durch den Durchbruch in die Fahrstrecke und entzündeten den Kohlenstaub...

M o r d.

Berlin, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Hotel „Norddeutsches Haus“ in der Invalidenstraße wurde heute Mittags ein aufregender Mord verübt.

Berlin, 20. Dezember. Bei Eröffnung der heutigen Börse kamen unmittelbar größere Posten von Industriepapieren am Montanaktienmarkt zum Angebot...

Paris, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse gestaltete sich heute unregelmäßig. Heimische Renten tendierten nach anfänglicher Beiflawung behauptet.

London, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) An der Börse war der Verkehr Vormittags weniger lebhaft, während später eine allgemeine Aufwärtsbewegung erfolgte.

Berlin, 20. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 100.—, 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.10, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.30...

Frankfurt, 20. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.60, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 185.70...

Samburg, 20. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.90, österreichische Kreditaktien 210.—, 1860er Lose 158.50...

Paris, 20. Dezember. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 98.50, ungarische Goldrente 96.50, dreiperzentige französische Rente 98.75...

perzentige französische Rente 98.75, dreiperzentige neue amortisierbare Rente —, 4perzentige italienische Rente 105.75, 4perzentige spanische Exteriorrente 91.80...

London, 20. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 89 1/16, Südbahn 5.—, Spanier 91 1/16, Italiener 105.25, 4perzentige ungarische Goldrente 96.—...

Breslau, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.30...

Wien, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.30...

Paris, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 23.35, per Januar 23.50, per Januar-April 23.80, per März-Juni 24.20...

Newyork, 20. Dezember. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco — (12.30), per Dezember — (11.65), per März — (12.05)...

Chicago, 20. Dezember. (Schluß.) Weizen per Dezember 84.25 (84.75), per Mai 88.25 (88.50), Mais per Dezember 45.— (45.75)...

Wien, 20. Dezember. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingentspirituss weber ein Geschäft noch eine Preisänderung von 36 K. Geld, 36 K. 40 S. Brief, zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das strenge Frostwetter und höheres Amerika beeinflussten die Tendenz in günstigem Sinne.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Lokal-Anzeiger. Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

— Die Hauptstadt gegen die Polizei. —

Budapest, 20. Dezember. Die Repräsentanz der Hauptstadt genehmigte heute einmützig den bekannten Magistratsantrag, laut welchem der hauptstädtische Verwaltungsausschuß aufgefordert wird, gegen den Oberstadthauptmann Béla Rudnay wegen seines anlässlich der Ruhestörungen am 4. d. befundenen Verhaltens die der Disziplinaruntersuchung vorangehende Untersuchung einzuleiten. Mehrere Redner benützten die Gelegenheit zu scharfen Ausfällen gegen die Polizei, die, statt über die Lebens- und Vermögenssicherheit der Bürgerschaft zu wachen, sich als „eine treue Dienerin der kaiserlichen Expositur erweise“. Man beschloß, bei der Legislative um die Herabsetzung des hauptstädtischen Beitrages zu den Polizeiauslagen zu petitioniren. Höchst interessant war das Verhalten des Munizipalausschusses zu dem Antrage Peter Kasits' bezüglich der Errichtung einer Bürgerwache. Der Magistrat hatte den Uebergang zur Tagesordnung proponiert, doch Kasits wollte sich nicht geschlagen geben und legte in langatmiger Rede dar, die Bürgerschaft müsse sich organisieren, da ihr die Polizei keinen Schutz angedeihen lasse. Der Magistrat möge daher über seinen (Kasits') Beschlußantrag nochmals beraten und eine neuerliche Vorlage erstatten. Polonys' Anhang und die Demokraten schlugen sich auf die Seite Kasits', und so kam es, daß seine Proposition bloß mit einer Majorität von 4 Stimmen (53 gegen 49) abgelehnt wurde.

Die Tagesordnung bot kaum einen Gegenstand von Belang; ihre Gegenstände wurden sammt und sonders im Sinne der magistratischen Unterbreitungen erledigt. Bloß mit der Namensliste der Juris für die Krönungsjubiläumsspreize hatte der Magistrat, der die Rechnung ohne die Opposition gemacht, Rech. Die Sozial- und Demokraten machten nämlich Front gegen sechs Juroren, die wegen ihres politischen Glaubensbekenntnisses in Bann gelegt waren, und „befreiten“ die Juris von den mißliebigen Männern.

Der Verhandlung ging die Wahl von fünf Mitgliedern des Verwaltungsausschusses und acht Mitgliedern der Verifikationskommission voraus.

Die Versammlung nahm folgenden Verlauf: Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Markus eröffnete die Verhandlung, worauf ein Bericht des hauptstädtischen Centralwahlaußschusses verlesen wird, in welchem das Ergebnis der Abgeordnetenwahl im II. Bezirk mitgeteilt wird. Bürgermeister Johann Palmos beantwortet mehrere Interpellationen. Auf die Anfrage Dr. Soma Veres' betreffend die Qualität des Leuchtgases führt Redner aus, daß weder bei den Bezirksvorstellungen, noch beim Magistrat eine Klage gegen die Leuchtkraft oder den Druck des Gases erhoben worden sei. Die Aufsektion des Magistrats erklärt die Qualität des Leuchtgases für einwandfrei, daher liege keine Veranlassung vor, gegen die Gasgesellschaft irgendwelche Maßregeln zu treffen. — Die Antwort dient zur Kenntnis.

Dr. Wilhelm Bázsonyi hatte jüngst die Vollendung der Pfisterungsarbeiten auf der äußeren Waisnerstraße urgiert. Bürgermeister Johann Palmos theilt mit, der Unternehmer habe die ihm übertragenen Arbeit früher beendet, als er vertragsmäßig verpflichtet war und die ihm überantwortete Aufgabe zur vollen Zufriedenheit der Stadtbehörde gelöst. — Auf die Anfrage Dr. Bázsony's, weshalb die Nothbaracken im V. Bezirk nicht obdachlose Familien zur Benützung übergeben werden, antwortete Bürgermeister Johann Palmos, daß die Baracken im Sinne eines Antrages des Oberberrhysikus für die Familien jener reservirt werden, die im Falle einer Choleraepidemie dieser Krankheit anheimfallen. Da die Cholera in Rußland noch immer nicht aufgehört hat, sei die Einschleppungsgefahr nicht geschwunden und die Nothbaracken müssen daher vorderhand ihrem erwähnten Zwecke dienen. — Beide Antworten werden zur Kenntnis genommen.

Béla Simonovics fragt den Bürgermeister, ob er Kenntnis davon besitze, daß einzelne Steuerrechnungsämter in gesetzwidriger Weise die Bemessung der Hauszinssteuer auf Grund der Zinsfaktionen für die Jahre 1905—1907 vornehmen? Redner erfuhr den Bürgermeister, diesen Mißbrauch abzustellen. — Die Interpellation wird dem Bürgermeister zugestellt.

Hauptstadt und Polizei.

Es folgt nunmehr die Tagesordnung. Der Magistrat unterbreitet seine bekannte Vorlage betreffend das Vorgehen der Polizei am 4. Dezember. Der magistratische Antrag kulminirt darin, daß der Munizipalausschuß den Verwaltungsausschuß auffordern möge, gegen den Oberstadthauptmann die der Disziplinaruntersuchung vorangehende Untersuchung einzuleiten.

Dr. Salomon Eulenberg acceptirt den Magistratsantrag. Die Entschuldigung Rudnay's sei nicht stichhaltig; es sei bekannt, daß der Oberstadthauptmann aus politischen Gründen je nach Belieben Ruhestörungen arrangire oder unterdrücke. Eine Vermehrung der Polizeimannschaft sei nicht vornehmbar.

Auch Dr. Wilhelm Bázsonyi genehmigt die Unterbreitung. Er habe aus den Mittheilungen der anlässlich der Ruhestörungen geschädigten Kaufleute Kenntnis davon, daß die Polizei sich verhängnisvoller Verschämisse habe zuschulden kommen lassen. Redner legt die Klage eines Kaufmannes vor, dessen Witten um Schutz gegen die Demonstrationen bei der Polizei keine Beachtung ge-

funden haben. Die Polizei leiste politische Dienste und vernachlässige ihre eigentliche Pflicht: den Schutz des Eigenthums und Lebens. Dr. Bázsonyi beantragt, der Magistrat möge die Bezirksvorstellungen anweisen, die anlässlich der Ruhestörungen verursachten Schäden festzustellen und hierüber Bericht zu erstatten, des Ferneren möge die Repräsentanz bei der Gesetzesgebung petitioniren, daß für Schäden derlei Natur der Staat Ersatz biete.

Geza Polonyi zweifelt nicht daran, daß der hauptstädtische Verwaltungsausschuß gegen den Oberstadthauptmann die dem Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung einleiten werde. Nichtsdestoweniger weist er auf das Gesetz hin, wonach der Ausschuß die Untersuchung anzuordnen verpflichtet ist. Im Allgemeinen schließt er sich dem Antrage Bázsony's an.

Wilhelm Simegyi schildert detaillirt das Vorgehen der Polizei den am 4. Dezember bestirmteten Zeitungsredaktionen gegenüber und legt dar, daß die Polizeimannschaft überall erst nach Aufhören des Ständes eingetroffen sei. Die Polizei habe sich als treue Dienerin der kaiserlichen Expositur erwiesen.

Der Munizipalausschuß genehmigt hierauf einhellig die Magistratsvorlage und acceptirt auch die Anträge Bázsony's. Mit Bezug auf den in der jüngsten Generalversammlung eingebrachten Antrag Peter Kasits' bezweckend die Schaffung einer Bürgergarde beantragt der Magistrat den Uebergang zur Tagesordnung.

Peter Kasits legt in längerer Rede dar, es bilde ein Interesse der Bürgerschaft, sich zu rathiren, um der Arbeiterkraft, die durch ihre feste Organisation an Kraft gewonnen, ebenbürtig gegenüberzutreten, und proponirt, den Magistrat anzuweisen, hinsichtlich seines Beschlußantrages demnächst eine neue Unterbreitung zu machen. Mit 53 gegen 49 Stimmen verwirft der Munizipalausschuß den Antrag Kasits'.

Sodann legt Dr. Rudolf Sabass seinen (in unserer jüngsten Nummer ausführlich mitgetheilten) Beschlußantrag betreffend die Reduktion der hauptstädtischen Polizeiquote vor. Der Antrag wird an den Magistrat geleitet.

Ein zweiter Beschlußantrag rührt von Anton Székács her. In demselben heißt es, daß die Wiener Großschlachterei-N.G. eine Bewegung eingeleitet habe, damit das serbische Hornvieh, ohne Budapest zu berühren, direkt nach Wien gebracht werde. Anlässlich der Vertragsverhandlungen mit Serbien soll dahin gewirkt werden, daß in Zukunft Budapest nicht mehr als Kontumazstation für das serbische Viehdienste solle. Mit Rücksicht darauf, daß diese Maßregel eine große Gefahr für die Approvisionnement Budapests bedeuten würde, beantragt Székács, die Hauptstadt möge den Handelsminister mittels einer Repräsentation ersuchen, bei den Vertragsverhandlungen mit Wien dahin zu wirken, daß der Status quo aufrechterhalten werde.

Magistratsrath Dr. Béla Melly führt aus, der Magistrat sei in diesem Sinne bereits vorgegangen, doch werde ein energisches Handeln des Munizipalausschusses die Sache sicherlich fördern.

Der Antrag wird sodann dem Magistrat aus- gefolgt.

Laufende Gegenstände.

Nun endlich kommt die Reihe an die Gegenstände administrativer Natur.

Der Bester evangelischen ungarischen Kirchengemeinde A. K. wird ein an der Ecke der Jährerengasse und Kolozsváregasse (X. Bezirk) befindliches Grundstück im Ausmaße von 327 Quadratlastern zwecks Errichtung einer Kirche überlassen.

Zur Restaurierung der Seitensagaden der Bester Redoute wird ein Kredit von 27,000 Kronen votirt.

Die Magistratsvorlage bezüglich der neuen Verbindungslinie der elektrischen Stadtbahn bis zur Meistergasse, ferner eine Zweiglinie bis zur äußeren Kerepeserstraße wird genehmigt; desgleichen die Vorlagen betreffend die Feststellung der Fahrpreise auf der Schweinefleischbahnlinie der Straßenbahn und der Herabsetzung der Fahrpreise auf der Steinbrucher Linie der Straßenbahn.

Der Magistrat legt die Liste der Juris für die Franz Joseph-Königs-Jubiläumsspreize vor. Unter den Juroren befinden sich mehrere, die den Demokraten und Polonysianern mißliebige sind. Flugs rathiren sich die beiden Lager und auf Antrag Geza Polonyi's werden die „Liberalen“ aus der Liste eliminiert. Es treten an Stelle Ludwig Láng's Alexander Sáhóthy, an Stelle Joseph Vepi's Dr. Joseph Ruday, anstatt Ignaz Alpar Joseph Paulheim, an Stelle Dr. Karl Kács' Heinrich Biró, an Stelle Ladislaus Fürst's Julius Takács und an Stelle Alois Heinrich's Ludwig Schwarcz in die verschiedenen Juris.

Nach Erledigung einer Serie belangloser Angelegenheiten verkündet Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Markus die Resultate des Wahlganges. Gewählt wurden in den hauptstädtischen Verwaltungsausschuß: Johann A. Horváth, Ludwig Kollár, Heinrich Zellinek, Dr. Wilhelm Bázsonyi und Dr. Geza Wagner, und in die Verifikationskommission: Dr. Koloman Heinrich, Dr. Joseph Hüvös, Joseph Kugler, Dr. Karl Morzányi, Emerich Németh, Martin Schweiger, Julius Ketter und Dr. Joseph Szabovszky.

Hiermit schließt nach dreistündiger Dauer die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

* Placirung des neuen artesischen Bades. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Promenadenkommission erhob Repräsentant Sigmund Quittner schwerwiegende Einwände gegen den Plan bezüglich der Placirung des neuen artesischen Bades im Stadtwaldchen. Quittner hob hervor, daß dem unterbreiteten Projekte zufolge das neue Badgebäude die Andrássystraße dem Stadtwaldchen zu gänzlich abperre, so daß eine Verlängerung de-

Andrássystraße der Herminenstraße zu gänzlich ausgeschlossen erscheine. Es wäre daher angezeigt, das Bad etwas nach links zu verlegen und das Straßenterrain freizulassen. Auf Antrag des Vorsitzenden Magistratsraths Karl Boszits sprach die Kommission aus, daß sie sich in eine Kritik des Bauprojekts nicht einlasse, jedoch die Aufmerksamkeit des Magistrats auf die von Quittner geäußerten Bedenken lenken werde.

* Die hauptstädtischen Reichstagswählerlisten für 1906 wurden in der heute Vormittags unter dem Präsidium des Bürgermeisters Salmos gehaltenen Sitzung des hauptstädtischen Centralwahlaußschusses nach Bezirken geordnet authentizirt. Je ein Exemplar aller Listen wird dem Ministerium unterbreitet und je ein Exemplar im hauptstädtischen Archiv hinterlegt. Auch wird in jedem Bezirke ein Exemplar der betreffenden Bezirksliste bei einem kön. Notar zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Exemplare der Wählerlisten sind bis 23. d. bei der Stadtbehörde erhältlich. Der Preis per Exemplar schwankt zwischen 21 und 123 Kronen. — Zum Schlusse der Sitzung dankte Johann Adocza dem Bürgermeister für dessen im Centralwahlaußschusse entwickelte eifrige Thätigkeit und brachte dem Bürgermeister im Namen der Mitglieder anlässlich des Jahreswechsels Glückwünsche dar, welche Bürgermeister Johann Salmos herzlich erwiderte.

* Die hauptstädtische Promenadenkommission hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Karl Boszits eine Sitzung, in welcher Sigmund Quittner den Wunsch äußerte, der städtische Gartendirektor möge einen Regulierungsplan für das ganze Stadtwaldchen ausarbeiten. Nachdem Dr. Ernst Hecht und Dr. Eugen Wagner zur Sache gesprochen, wurde die Anregung Quittner's acceptirt; es wird in diesem Sinne an den Magistrat eine Vorlage gerichtet werden. — Der Errichtung der Feinerzeit von Dr. Eugen Wagner beantragten Parks an beiden Seiten des Bester Brückentopfes der Margarethenbrücke steht nichts mehr im Wege, da die vom Gartendirektor angefertigten Parkirungspläne von allen Foren genehmigt wurden.

* Neuer Staatsbürger. Heute Vormittags legte der k. u. k. Hauptmann Johann Schauer vor dem Bürgermeister Johann Salmos den ungarischen Staatsbürgereid ab.

* Ein Ansuchen der Zimmermänner. Eine Deputation der Zimmermänner sprach heute beim Bürgermeister Johann Salmos vor und äußerte das Ersuchen, die Stadtbehörde möge die Zimmermannsarbeiten nicht von der Centrale aus, sondern gleich wie die Maurerarbeiten bezirksweise vergeben. Der Bürgermeister versprach, die Sache zu studiren. Auch vor dem Magistratsrath Dr. Johann Vasilievits trug die Entscheidung ihre Bitte vor.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberberrhysikus über den Gesundheitszustand vom 20. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 12, Scharlach 5, Masern 25, Diphtheritis und Group 7, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren- drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankentand im Krankenhaus 2322, im Johanneshospital 1065. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

Gerichtshalle.

Der Prozeß Gabriel Agron's.

Marosvárfelder, 20. Dezember.

In der Strafsache Gabriel Agron's wurde heute das Urtheil der hiesigen kön. Tafel publizirt. Das Urtheil ist viel schärfer als dasjenige des Székelyudvarhelyer Gerichtshofes, welcher diesen Prozeß erstinstanzlich zu erledigen hatte. Die Marosvárfelder kön. Tafel verurtheilte Agron auf Grund §. 416 St.-G.-B. wegen des Vergehens der fahrlässigen Krifa zu achttausend Kronen Geldstrafe, welche im Uebringlichkeitsfalle in sechs Monate Gefängniß umzuwandeln sind.

Die zweite Instanz erblickt den Thatbestand der fahrlässigen Krifa in jener Handlung Gabriel Agron's, daß er von den Paorbeständen der Székelyhider Sparkasse in seiner Eigenschaft als Direktionspräsident 219,000 K. 72 S. mit Einwilligung der Direktion ohne Verpflichtung zur Zinszahlung und ohne entsprechende Garantie auf Grund der Anweisung der übrigen Direktionsmitglieder als Darlehen verwendete, daß er das ihm von der Direktion votirte Darlehen von 200,000 K. nicht zurückgezahlt und für dessen Sicherstellung nicht gesorgt hat. Agron ist überies auch schuld daran, daß die Sparkasse auf seine Verantwortung bedeutende Summen in schwer verwerthbaren Provinzialaktien investirt hat; ferner hat er als Direktionspräsident ohne Genehmigung dem Ludwig Csávolsky 24,000 K. angewiesen, und wissend, daß die Sparkasse zahlungsunfähig ist, neue Spareinlagen angenommen.

Die kön. Tafel hat die Anwendung des §. 92 (Milberungsparagroph) für richtig erkannt, weil es nicht bewiesen ist, daß Agron bei Aufnahme des Darlehens die Absicht hatte, das Institut zu schädigen, da er doch als wohlhabender Mann hoffen konnte, er werde in der Lage sein, das Darlehen

Zurückzahlen, und da er, als andere Gläubiger ihn zu drängen begannen, sich Mühe gab, die Forderung der Scheckhalter Sparkasse sicherzustellen.

Gegen das Urteil hat sowohl der Vertreter der Anklagebehörde Oberstaatsanwalt-Substitut Ladislaus Csiky als auch der Verteidiger Karl Edvi Illés die Nullitätsbeschwerde angemeldet.

(Ein Advokat auf der Anklagebank.) Eine Sorokfärer Bäuerin Namens Rosina Kraus wollte einen ihr gehörenden Hausanteil verkaufen und erzielte auch diesbezüglich mit Joseph Dövényi, welchem die übrigen Anteile des Hauses gehörten, eine Vereinbarung.

terer wegen Privatankündung unter Auflage gestellt. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsrates Stephan Szepessy stattgehabten Hauptverhandlung erklärte der Angeklagte, daß er sich mit dieser Angelegenheit wenig befaßt habe, da er an Neurasthenie leide.

(Die Advokatenkammer) hielt heute Abends unter Vorsitz Dr. Emerich Szivák's ihre diesjährige Herbstkonferenz. An derselben unterbreitete der Kammersekretär Dr. Joseph Bap seinen Bericht über die Ereignisse der letzten Zeitperiode.

bühren der Verlassenschafts- oder Massekustoren nicht zum Objekte einer Besteuerung machen könne. Er bezieht über einige Maßnahmen, die geeignet sind, die moralischen und materiellen Interessen des Advokatenverbandes zu fördern, und über jene Verfügungen, die im Interesse der Armenverteidigung getroffen werden.

(Von der Budapest Staatsanwaltschaft.) Zu der heute Vormittags stattgehabten Plenarsitzung der kön. Tafel legten die neuernannten Oberstaatsanwalts-Substituten Dr. Barnabas Selley und Dr. Julius Bataki den Amtseid ab.

Békes-Ésaba, 20. Dezember. (Bestrafte Verwaltungsbeamte.) Privat-Telegramm. In Angelegenheit der Gyula vorgekommenen Mißbräuche hat der Disziplinarausschuß des Komitats heute sein Urteil gefällt, laut welchem der Bürgermeister Dufay wegen vorschriftswidriger Gebahrung mit Amtsgeldern zu 500 Kronen Geldstrafe und zum Ersatz des 5700 Kronen betragenden Schadens verurteilt wurde.

Advertisement for Schnitzer Mór, featuring a woman holding a parasol and listing various tea and rum products. Text includes 'Weihnachts-Occasion!', '1 Literflasche guter Rum', and 'Schnitzer Mór, Rum- u. Thee-Grosshandlung'.

Advertisement for 'Weihnachtsgeschenk' (Christmas gift) featuring a 'HUNGARIA' spirit stove. Text includes 'HUNGARIA Spiritusgaskocher' and 'Lenke és Tsa, Metallwarenfabrik, Budapest, V., József-tér 13.'.

Advertisement for 'Beste Einkaufsquelle' (Best source for purchases) listing various household goods and services. Text includes 'Glaser & Singer' and '5 Kronen und mehr per Tag Verdienst'.

Advertisement for 'Chromatique d'Erna' hair dye. Text includes 'Sie werden alt' and 'VIDA ERNA, Apotheker, Tamasvár-Gyárvaros, Hársmikrály-u. 5.'

Advertisement for 'Um 15 Gulden' (For 15 guildens) featuring a watch advertisement. Text includes 'F. Krausz & Co., Herren-Kleider-Salon, Budapest, Kerespesi-ut 69.'

Advertisement for 'Alter feiner Glinowitz' cigars. Text includes 'C. A. Pachany & Sohn, Brod a S.'

Advertisement for 'Wasch-Apparat' (Washing machine) by Eugen Mell. Text includes 'Haben Sie nunmehr keine Angst, gnädige Frau, wenn sich das Wäsche waschen nähert!!!' and 'Eugen Mell, ungarisches Hauptdepot, Budapest, VI., Gyár-utca 48.'

Advertisement for 'Meines Zeitungs-Maschinenpapier' (My newspaper machine paper). Text includes 'per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 Kr. Näheres in der Exp.'

Advertisement for 'Alpen-Ski' (Alpine ski) by Berr & Co. Text includes 'Wer schnell u. bequem Skilaufen lernen will, kaufe für 23 bis 30 Kr. Alpen-Ski. Berr & Co. Ausrüster, Wien, VI., Mariahilferstr. 1/c.'

Advertisement for 'Wäschrollen' (Washing rollers) and 'Schreibmaschinen' (Typewriters) by Würzburger & Co. Text includes 'auch auf Raten bei Würzburger & Co., Budapest, IV., Urvilág-utca 19-21.'

Advertisement for 'Selt. Occasion!' (Rare occasion) featuring a watch. Text includes '650 Stück Schmuckgegenstände um H. 1.95'.

Advertisement for 'Gummi' (Rubber) by Ludwig Fischer. Text includes 'Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend' and 'Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Tepitz-Schöna (Böhmen).'

Advertisement for 'HENZE'sche' (Henze's) patent safe. Text includes 'patentirte explosionsichere Kassen, Ständer und Fässer erzeugt ausschliesslich Magyar fémlemezpar r. t., Budapest, VII., Gizella-ut 53-55. szám.'

Advertisement for 'Manumollin' (Manumollin) hand cream. Text includes 'Handverfeinerungs-Flüssigkeit, von wunderbarer Wirkung; zaubert die Hand nach mehrtägiger Benützung weich und samtweich.'

Large advertisement for 'FÜR KRANKE' (For the sick) featuring a medical treatment. Text includes 'Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unser spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wieder gegeben' and 'Dr. Palóczy, Spezialist, emerit. Spitalsarzt, Budapest, VII., Kerespesi-ut 10.'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Dezember 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 11

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)

Figaro házasa.

Vigjáték 5 felvonásban. Irta: Beaumarchais.

Almaviva gróf	Horváth
Rosina, neje	Alsógi
Figaro	Dezso
Zsuzsi	T. Dell
Marceline	Vizvári
Antonio	Horváth
Fanchette	Paulay
Cherubin	Lenkei
Bartholo	Ujházy
Bazilio	Gabányi
Don Guzman	Vizvári
Jegyző	Rózsahegy
Ajtónállo	Paulay
Pedrillo	Faludi
Pórfa	Szöke
Szolga	Narcisz

Kezdete 7 órakor.

Várszínház.

Évibérlet 28. Havi bérlet 8.

A párbaj.

Színkép 8 felvonásban. Irta: Lavedan Henri. Kezdete 7 órakor.

Király Színház.

Gül-Baba

Énekes színjáték 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz. Zenéjét szerzerette Huszka J. Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 144. Havi bérlet 10.

Lakmé.

Dalm 3 felvonásban. Zenéjét szerzerette: Delibes Leo. Nilakantha főpap Beck V. Lakmé, leánya Sándor E. Miss Ellen Ambrusné. Miss Rosa Berts M. Mistress Benston N. Valent Gerald katonatiszt Gábor Federic Mihályi Malika Nilakantha Payer M. Hadji) cselédjei Kiss Béla Domben Hegedűs Chinai kereskedő Pichler Kouravar Ney B. Kezdete 7 órakor.

Népszínház.

Évibérlet 28. Havi bérlet 8.

Apeleskei notárius.

Eredeti énekes bohózat 4 szakaszban. Irta: Gaál J. Zenéjét szerzerette: Thern L. Este fél 8 órakor.

Külföldi hercegnő.

Eredeti nagy operette két felvonásban, egy előjátékkal Irta Dr. Bóldi Izor. Zenéjét szerzerette Fejér Jenő.

Uránia Színház.

A bácskaiak.

Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor.

VI., Nagymező-u. 17.

Teate und allabendlich gewöhnliche Preise!
Tschin - Ma mit seinen 7 heiligen Tschungusen, ferner Odette de Béryl, Commaute, und Rejane, Danseuse Espagnole, ferner 12 Spezialitäten.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

NEMZETKÖZI ORFEUM

VIII., Kerepesi-ut 63. szám.

Täglich um 7/11 Uhr Gynle, gew. Mitglied des „Királyszínház“, als Gast.

MARJA, jübliche Operette von Wolfsthal, überf. von R. Galf.

Um 7/9 Uhr: Chansonettenliebe

GOUNOLLY TRIO

Schönheitsstergest, und das ausgezeichnete Dezemberprogramm.

Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!

Sonne u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Tropfenregentropfen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Pécal Hegedűs Gyula.

Országos Magyar Képzőművészeti Társulat

Téli Kiállítás

a városligeti műcsarnokban

1905. november 15. ♦ 1906. január 15.

Nyitva délelőtt 9-től délután 4 óráig

Csütörtökön este 11-ig zeneestély. Buffet.

Belépődíj 1 korona.

Vasar- és ünneppon d. u. 1 órától 40 ft

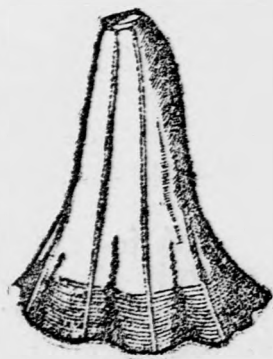
RESTAURANT

E. M. KOVÁCS,
Curia-utca 2 (königl. Zinspalais).

Vorzügliche ungarische und französische Küche.

Nach dem Theater frische Spelsen.

WILNA 11.



Eleg. Theil. Kostüme, hoch gesteppt, mit engl. Näthen, aus englisch farbigen Extrapp-Luchstoffen, grau, braun, olt, bray, genau nach Maß gearbeitet, für Kronen 5.75. Bei Bestellung genügt anzugeben: Farbe, Vorberlänge, Schluß und Hüftenweite. Passende feste Blouse für Kr. 4.75. Illustr. Katalog Mass-Schema und Muster auf Wunsch franko.

Kostümrookfabrik
MLADY & PUS,
CHRUDIM Nr. 14, Böhmen

FOLIESCAPRICE KLAVIERE

Révay-utca 18. szám.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhart.

Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.

Probirät! Heute und täglich: Probirät!

„Im Inspektionszimmer.“

Vorher 9 Uhr: „Megzavart pásztorórák“. Szállodai boh.

Steinhart als Danni Gärtler

Im 1. Stof: „Casino de Paris“ „Bal Mabilie“

Jeden Abend Original „Cancan Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán). Täglich Auftreten der ein poln.-jüdischen Operettengesellschaft und aller aufstehenden Künstler. Preise 1/10 Uhr. Heute: „Kammer-Quett.“ Heute

„Chaim in Amerika“

Charakterbild.

Außerdem Auftreten 12 erstklassiger ungar. Künstler. Anfang präzis 8 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittagvorstellung. Gatte Preise. Anfang 4 Uhr

Krystallglasservice,

ferner Luxusgläser und Hauswirthschaftsgläser liefert die

Első Magyar Üvegyár

részv.-társ.

jetzt Budapest, V., Gizella-tér 1

(Haas-Palais)

früher: Eerecz József-tér 3 (Diana Bad)

zu billigst festgesetzten Preisen.

Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

Echt französisches Cigarettenpapier

LE GRIFFON

Überall zu haben.

KARLSBAD IN BUDAPEST!

Ungarisches Karlsbader Wasser!

Die „Budaer Maria-Quelle“

von natürlichem sulphathaltiges Seltwasser, wird von den herausragendsten ärztlichen Autoritäten, wie von den Professoren Korányi, Müller, Angyán, Bókay, Stiller, Irsay, Epit abdirector Ludwik, Universitäts-Dozenten Sarbó, Friedrich, Tuszka, Berend, Stern, Liebmann, Szalárdi, von den Oberärzten Schulhof Jakab, Lantos Emil, Hertzka, Vas Frigyes, Csillag Zsigmond, Glück Soma, Grosz Gyula, Bruck Miksa, Rosenweig Adolf, Bargár Adalbert, Szegvári István etc. in allen jenen Fällen empfohlen, in welchen Karlsbader und Marienbader Wasser gebraucht werden, wie bei Magen-, Leber-, Darmkrankheiten und in Fällen harnäckiger Verstopfung, bei Gehirnkongestionen, sowie bei Nieren- und Blasenleiden. Als Kinderabführmittel von unvergleichlicher Wirkung. Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Spezeriewaaren-Handlung.

Mit näheren Ausführungen dient bereitwilligst der Direktor der Unternehmung Dr. Eduard Reiner, Andrássystr. 57

Generalvertreter: NADAS MARTON.

Telefon 2-38. VI., Csengery-u. 66. Telefon 2-38.

Hauptniederlage: Wahlkampf és Görög.

Telefon 42-55. V., Mácor-u. 17. Telefon 42-55.

In den Spitalern der Hauptstadt eingeführt.

kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon



Keresztély

Budapest, Váci-körút 21
Neue Klaviere von 280 fl. angefangen, überpielte, moderne Klaviere, zeigeb. billigst. Eintausch. Reparatur. Preicourant gratis u. franko

XYRIS PARFUM

(Wasserlilien-Extrait)

Das neueste u. beliebteste Parfum.

Eine Flasche in hübschem Karton K. 4.50

EAU DE COLOGNE

(eigenes Erzeugniss)

um 100% billiger als das ausländische

und in Qualität zumindest so gut

1 kleine Flasche ... K. -70 H.

1 mittel " ... " 1.- "

1 grosse " ... " 2.- "

3 Flaschen in 1 Karton ... 1.50 "

3 " 1 " ... 2.50 "

3 " 2 " ... 5.50 "

Die neuesten englischen und französischen Parfums von 3 Kr. bis 30 Kr.

Sehr hübsch ausgestattete Parfum-Kassetten von 5 Kr. bis 30 Kr.

LUX MIHÁLY

Drogerie, Chemikalien- und Parfumerie-Geschäft

BUDAPEST, Muzeum - körút 7a.

echte Perser Teppiche

in jeder Qualität und Größe werden zu ermäßigten Preisen verkauft.

Koronaherczeg-utca 9, im Hofe.

D. PETER
Erfinder
VEVEY-Schweiz.
DIE ERSTE ALLER
MILCHCHOCOLADEN
Alle anderen Marken sind Nachahmungen

General-Depot für Oesterr.-Ungarn:

Ch. Meyer-Vetter,
Wien, XVIII., Währingerstr. 14c.

Der Autor mit der Doppelexistenz.

London, 16. Dezember. Auf einer Reise in Sizilien starb dieser Tage der Dichter und Kritiker William Sharp, der in den 49 Jahren seines Lebens trotz schwacher Gesundheit als Verfasser von Gedichten, Herausgeber von Gedichtsammlungen, als Essayist, Novellist, Biograph von Shelley, Keats, Browning und Sainte-Beuve eine fruchtbare Thätigkeit entfaltet hat. Gleichzeitig mit der Nachricht von seinem Tode traf nun aber auch die überraschende Nachricht ein, daß in der Person des William Sharp auch die geheimnißvolle gälische Dichterin „Fiona Macleod“ dahingegangen sei, deren Dichtungen in poetischer Prosa an Ossian erinnerten und die für das Bedeutendste gehalten werden, was in dieser Art seit Macpherson und Chatterton hervorgebracht worden ist. Daß ein Mann nicht nur unter weiblichem Namen schrieb, sondern sich in diesen Schriften auch ganz als weibliche Natur gab, dürfte zu den größten Seltenheiten gehören, und noch weniger dürfte dies je von einem Schriftsteller versucht worden sein, dessen zahlreiche nicht pseudonyme Werke wohlbekannt und geschätzt waren. Sharp gelang es, diese Doppelexistenz durchzuführen, und erst im Augenblicke seines Todes offenbarte er sein Geheimnis.

William Sharp und „Fiona Macleod“ arbeiteten für verschiedene Verleger. Während William Sharp in der Welt umherreiste, adressierte der Verleger der „Fiona Macleod“ die für diese bestimmten Briefe und Geldsendungen nach Schottland und erhielt von dort Antworten und Dittungen. Wer sonst mit „Fiona Macleod“ korrespondierte, mußte es durch Vermittlung ihres Verlegers thun, der selbst nicht wußte, welches Geheimnis hinter dem Namen steckte. Scharfen Beobachten entging es allerdings nicht, daß zwischen William Sharp und „Fiona Macleod“ Verbindungsstücke existieren. 1894 hatte „Fiona Macleod“ ihre Thätigkeit begonnen und 1896 gab Sharp zusammen mit seiner Gattin die „Lyra Celtica“ heraus, und in der Einleitung dazu trat Sharp als Lobredner der sogenannten „neoceltischen“ Schule auf, zu deren besten Vertretern ja Sharp selbst und „Fiona Macleod“ zählten. Man vermutete, Sharp oder seine Gattin seien „Fiona Macleod“, aber diesen Vermuthungen machte „Fiona Macleod“ vor sechs Jahren damit ein Ende, daß sie eine Erklärung veröffentlichte, worin sie mittheilte, sie sei, wer sie sei, und schreibe nur unter ihrem eigenen Namen. Diese thatsächlich unrichtige Erklärung wird vielleicht verständlich, wenn man annimmt, daß Sharp sich thatsächlich in eine Doppelexistenz hineingedacht hatte und sich ganz als die mädchenhafte „Fiona Macleod“ fühlte, wenn es für ihn galt, das weibliche Element, das in seiner Seele steckte, in Stille seiner neu-ossianischen Poesie schöpferisch zu betheiligen.

William Sharp war 1856 in Glasgow geboren und hatte an der Glasgower Universität studirt. Als ziemlich mittelgroßer und schwächlicher junger Mann war er nach dem Tode seines Vaters nach Australien ausgewandert und hatte dort, um seine Gesundheit zu verbessern, Wästen und Meere durchkreuzt. Er kam nach London zurück und nahm hier eine Anstellung in einer Bank an, aber das Verlangen, den Kuckuck rufen zu hören, veranlaßte ihn an einem schönen Tage, von der Bank wegzubleiben, und er mußte dann wider Willen ganz weglassen und ein unsicheres Literatenleben beginnen. Er wurde mit Dante Gabriel Rossetti und den Prärafaeliten bekannt, die großen Einfluß auf ihn ausübten; er schilderte nach Rossetti's Tode für Macmillan das Leben seines Freundes, der Verleger Harper ließ sich daraufhin Sharp's Gedichte vorlegen und schickte

unverwartet ein Honorar dafür, als Sharp es gerade am nötigsten brauchte. Durch den Maler Sir Noel Paton lernte er einen Herrn kennen, der ihm einen Aufenthalt in Italien ermöglichte, und später machte er weitere Reisen durch Frankreich, die Vereinigten Staaten und Kanada. Die Winter brachte er in den letzten Jahren immer in Süden zu, weil der leidende Gesundheitszustand des äußerlich starken, schottischen Hochländers, als der er erschien, dies erforderte. Sharp soll mehrere unveröffentlichte Schriften hinterlassen haben: einen Band Gedichte „Sospiri d'Italia“, Studien über süd-europäische und griechische Litteraturen und eine Anthologie „Jüngere englische Dichter“ für die Tauchnitz-Sammlung, und auch mehrere Bände von Schriften der „Fiona Macleod“ sollen noch im Manuskript vorliegen.

Opfer eines falschen Gerüchts!

Ein erschütterndes Stimmungsbild aus dem Jünger Russlands, das jetzt auch von den Schrecken revolutionärer Kämpfe erfüllt ist, zeichnet der Engländer Percival Gibbon, der im Auftrage des „Evening Standard“ durch das Land reist. Er schildert darin die furchtbaren Folgen, die das Auftauchen eines Gerüchts, der Gzar wäre ermordet, für die Bewohner eines kleinen Dorfes hatte. „Schon in gewöhnlichen Zeiten“, schreibt er, „gibt es in Russland hienieden genug Hindernisse, die die Verbreitung einer Nachricht von einer Stadt zur anderen hemmen; jetzt aber, wo Eisenbahnen und Telegraphen ruhen, wo in dem einen Ort das Kriegsgeschrei vernehmbar ist und in einem anderen der wilde Aufbruch herrscht, könnte es sich ereignen, daß Petersburg bombardirt und zerstört wird, ohne daß man in Moskau etwas davon erfährt. Dagegen verbreiten sich Fingergeschichten ungehindert, und je unwahrscheinlicher sie sind, umso allgemeiner werden sie geglaubt. So verfolgte ich den Weg eines falschen Gerüchts, das an einem Montag Morgens Moskau erreichte. Der Mann, der mir den Kaffee brachte, erzählte mir mit vor Erregung bebender Stimme, der Gzar wäre von dem Großfürsten Boris erdolcht! Jede Einzelheit wußte er, bis auf den Fing, der den Dolchstoß beigesteuert hatte. Auf den Straßen hörte ich Schreien; als ich hinunter ging, sah ich bald, daß jeder Mann in Moskau diese Nachricht glaubte, daß an verschiedenen Stellen der Stadt Aufruhr herrschte, und daß die Hälfte der Truppen die Kasernen verlassen hatte. Auf dem Paradeplatz im Kreml tobte ein Kampf unter den Soldaten, alle Straßen waren geschlossen, die öffentlichen Bureau verbarrikadirt.

Wie auf Flügeln ging die Nachricht durch das Land. Am Abend verließ ich Moskau und ging nach Süden in das Waldland Kaluga, nach Tambow und Orel. Früh am Morgen kam ich mit dem Zuge in ein Dörfchen. Auch hier war das Gerücht schon gedrungen. In dem kleinen Ort gährte es, die hundert oder zweihundert Einwohner waren schon zur That übergegangen und hatten den Pizar, den Amtschreiber, erschlagen. Jetzt rüsteten sich die Männer, in Gemeinschaft mit den Leuten aus dem nächsten Dorfe, etwas zu unternehmen. In jeder Hütte trafen sie ihre Vorbereitungen, man sah durch die offenen Thüren, wie sie am Schleifstein die breiten Ärmte schärfen oder wie sie ihre Schafschere für den Mord ansetzten. Aus dem „Bograb“, der Branntweinstille, hörte man Rufe und Demantationen; gerade als ich vorbeiging, klirrte das Geflüster und leere Flaschen flogen durch die Scheibe. Der Pizar war plötzlich in seiner Hütte überfallen worden, und dort lag jetzt noch die Leiche auf dem Boden. Da ich keinen Schlitzen erhalten konnte, zog ich mit ihnen durch die Wälder zum nächsten Dorf. Ohne Ordnung wanderte der Zug zwischen den Bäumen

dahin; sie sangen und schrien. Einzelne sangen die „Marzellaffe“ mit russischem Text. Sie vermieden jeden Verkehr mit mir, ich mußte ihnen zu dem großen Dorfe folgen, ob ich wollte oder nicht. Dort sollte über mich entschieden werden. Alle trugen Waffen, wenn es bei Einzelnen auch nur ein Brecheisen war. Wir hatten nur einige Kilometer weit zu wandern, um unser Ziel zu erreichen. Auch dort war das Volk auf die falsche Nachricht hin wie toll vor Wuth geworden. Die eine Straße im Dorfe Kefow war angefüllt von Bauern, die von allen Seiten herbeigekümmert waren. Von dem Dach einer Hütte aus sprachen zwei Männer zu ihnen; aber man hörte kaum hin, fast Alle sprachen lebhaft, einer schlug inmitten eines Kreises von Zuschauern auf ein schreiendes Weib los. In der Menge traf ich auch einen Studenten, der die Revolution predigte, und den ich überreden konnte, für mich einzutreten. Von ihm erfuhr ich, daß die Bauern sich an bestimmten Stellen versammelten, um auf Kaluga loszumarschieren.

Die Moge hatte ihr Best gethan: die Bauern waren überzeugt, daß die Beamten, ihre Feinde und Unterdrücker, den Gzaren ermordet hätten, und um ihn zu rächen, wollten sie den Gouverneur und die Beamtschaft von Kaluga hinopfern. Die verummten Männer waren in furchtbarer Erregung. Der Lärm und die frampshafte Bewegungen der Menge, die selbstamen Waffen, die überall aus den Pölsen hervorstarrten, machten einen erschreckenden Eindruck. Die anderen Dorfer in der Nähe, die ich sah, waren in demselben fieberhaft erregten Zustand. Dann gelangte ich zur Eisenbahn und erreichte den Nachzug nach Kaluga. In diesem düsteren Städtchen herrschte eine unheimliche Ruhe, die eine kaukassische Garnison unter dem Zwange einer eisernen Disziplin aufrecht erhielt. Tag und Nacht zog Kavallerie durch die Straßen, und auf der breiten Terrasse vor dem Hause des Gouverneurs waren Feldgeschütze aufgestellt. Auch hierher war das Gerücht gedrungen. Schon einmal hatte hier der Aufruhr getobt, und der Gouverneur war entschlossen, keine weiteren aufkommen zu lassen. Das Herz blutete Einem, wenn man an die armen, treugesinnnten Bewohner von Kefow dachte, die mit ihren Brecheisen und Äxten im Namen desselben Gzaren gegen die Festung zogen, für den sie vertheidigt wurde. In Kaluga erwartete man sie; die Soldaten freuten sich über den Spas. Zwei Tage brauchten sie zu dem Marsch, am dritten Abend wurden ihnen einige Schwadronen und ein Feldgeschütz entgegen geschickt. Es schneite, und es herrschte eine so tiefe Dunkelheit, daß ich nicht weit vor die Stadt gehen konnte. Da, wo der Wald zu Ende war, auf einer jumpfigen Ebene, auf der die Kavallerie sich entfaltete konnte, stießen die Soldaten auf die Bauern. Diese liefen blindlings in ihre Reihen hinein. Die Säbel bekamen gleich Arbeit, man brauchte die Kanone nicht. Viele wurden niedergemetzelt, ehe das Gros wußte, was vorging. Einige Abtheilungen Kavallerie überfielen die Nachhut — ein Manöver, dessen ein Lieutenant sich laut rühmte. Jetzt war natürlich Alles verloren; die Soldaten drangen mitten in die Menge, die gar nicht dazu kam, ihre Äxte zu gebrauchen. Im Schneetreiben und in der Finsterniß, in der Schreie und Hohnen und der dumpfe Ton anschlagender Säbel erklangen, schlachteten die Männer des Gzaren das Volk des Gzaren, erschlugen Russen ihre Brüder. In einer Viertelstunde war Alles vorüber, vor Mitternacht noch lag der Schnee dicht auf den Leichen. Gefangene wurden nicht in die Stadt gebracht; wie viele entkommen waren, entzog sich unserer Kenntniß. „Jedenfalls haben sie ihre Lektion weg,“ jagte ein Offizier. . .“

Das große Geschenk.

— Eine Weihnachtsgeschichte von Reinhold Detmann. —

Und auch der Vergleich, den sie halb unwillkürlich zwischen Georg Bünau und ihrem Gatten anstellte, fiel unter diesen Umständen nicht zu Franz Gebinghaus' Gunsten aus. Er hatte sie ja gewiß auch lieb, aber ihm wäre eine Abweisung sicherlich nicht so zu Herzen gegangen, daß er darum alles Andere aufgegeben hätte, seine Crystall, seine Ausfahrten, seine Heimath. Ein Erschauern durchzitterte ihr Herz, als Bünau davon sprach, daß er soar dem Selbstmord nahe gewesen sei. Sie kannte seine unerschütterliche Wahrheitsliebe und wußte, daß er sie nicht etwa belog, um sich nachträglich in ihren Augen interessant zu machen, und es war ihr, als müsse sie ihn recht aus tiefster Seele um Verzeihung bitten für all das bittere Leid, das sie ihm angethan.

Aber das Wort wollte ihr doch nicht über die Lippen. Es war ihm ja auch wohl nichts mehr an ihrer Verzeihung gelegen. So gab es, nachdem er geendet, wieder eine kleine Stille, bis Magda bekommen fragte:

— Jetzt aber werden Sie wieder in Deutschland bleiben, nicht wahr?

— Das war, als ich die Reise über den Ocean antrat, meine Absicht nicht. Ich habe, nachdem ich durch eine ganz unvermuthete Erbschaft vor fünf Jahren in den Besitz eines größeren Kapitals gelangt war, drüben mit einem Theilhaber ein geschäftliches Unternehmen begründet, und der Erfolg ist mir weit über alle Erwartung hinaus günstig gewesen. Auch in die amerikanischen Verhältnisse habe ich mich ge-

nügend eingelebt, um mich drüben ganz wohl und behaglich zu fühlen. Nur der Entschluß, in Deutschland eine Centralstelle für den Verkauf unserer Fabrikate einzurichten, hat mich nach Europa geführt. Ich gedachte nur zwei, höchstens drei Monate hier zu verweilen, und es mußte sich schon irgend etwas Außergewöhnliches ereignen, wenn ich anderen Sinnes werden und mich zum Hierbleiben entschließen sollte.

Es war etwas seltsam Bedeutungsvolles in seinen letzten Worten gewesen, etwas, das für einen Moment Frau Magda's Herz in rascheren Schlägen klopfen machte, wenn sie auch die jüdische Dorfstellung, die dadurch in ihr geweckt worden war, schon in der nächsten Sekunde mit Schrecken von sich abzuweisen suchte. Aber sie hatte nun nicht mehr den Wuth, eine weitere Frage zu thun. Und sie begrünzte es wie eine Erlösung aus schwerem Bangen, als sie den leichten Schritt ihrer Schwester im Nebenzimmer hörte und als gleich darauf Erna's schlange Gestalt in der offenen Thür erschien. Das junge Mädchen hatte keine Ahnung von der Anwesenheit eines Besuchers gehabt und sie hätte sich gewiß gleich wieder zurückgezogen, wenn sie nicht in dem Augenblicke, da er sein Gesicht nach ihr umwandte, den Fremden als den „Beleidiger“ von gestern erkannt hätte. Da waltete der Jörn über die erlittene Beschämung noch einmal heiß in ihrem empfindlichen Herzen auf und sie machte ein paar rasche Schritte auf Bünau zu.

— Es freut mich, mein Herr, daß Sie aus freien Stücken gekommen sind, sich Ihr Geld zurückzuholen, sagte sie, noch ehe Magda Zeit gehabt hatte, eine Vorstellung zu bewirken. Ich weiß zwar nicht, wie Sie meinen Namen und meine Wohnung in Erfahrung bringen konnten, aber das ist auch

gleichgiltig. Da sind die zehn Mark, die sich auf so wunderbare Weise unter Ihren Fuß verirrt haben sollten, während ich sie doch, ohne es zu wissen, in meiner Kleiderstasche trug. Ich danke Ihnen und ich nehme Ihr Erscheinen für einen Beweis, daß es nicht Ihre Absicht gewesen ist, mich zu beleidigen.

Sie hatte das Alles hastig hervorgesprudelt, mit bligenden Augen und einem allerliebsten Tonfall süßlicher Entrüstung. Georg Bünau fand, daß sie noch hundertmal reizender aussah als gestern, und als ihm während ihrer Rede das Verständniß der Situation aufging, bemühte er sich nach Kräften, die Miene eines reuigen Sünders aufzusetzen.

— Verzeihen Sie mir, mein verehrtes Fräulein, sagte er zerknirscht. Ich bekenne mich schuldig, aber ich hatte natürlich gehofft, daß mein Betrag unentdeckt bleiben würde. Und ich würde mir überdies gewiß nicht herausgenommen haben, Ihrer kleinen Verlegenheit auf solche Weise ein Ende zu machen, wenn ich nicht schon in jenem Augenblicke gewußt hätte, daß wir alte Freunde seien.

Erna sah ihn verständnißlos an.

— Alte Freunde? wiederholte sie. Das ist jedenfalls ein Irrthum, mein Herr, denn davon mußte ich am Ende doch auch etwas wissen.

— Herr Bünau hat ganz recht, mischte sich jetzt Frau Magda ein. Er ist öfter in unserem Hause gewesen, als Du noch ein kleines Mädchen warst, und Du könntest Dich seiner von damals her recht wohl erinnern.

Ganz dunkel dämmerte denn auch so etwas wie eine Erinnerung in Erna's Gedächtniß auf. Und da er nochmals versicherte, daß er sie sogleich wieder erkannt habe, erschien ihr sein Verbrechen allgemach in einem milderen Licht. Ihre Gegenwart gab der

Allerlei.

(„Prinzessin Alice“ Geschenke.) Ueber die Geschenke, die Miss Alice Roosevelt von ihrer großen Reise nach Ostasien heimgebracht hatte, haben sich, wie erinnerlich sein wird, die Amerikaner als stolze Demokraten schon genugsam aufgeregt. Die Aufregung war ganz unmaßig. Jetzt wird aus Washington gemeldet, daß für die vielbesprochenen Geschenke 4824 Kronen Zoll gezahlt worden sind. Es wird ausdrücklich betont, daß die Sachen genau nach ihrem Werthe abgeschätzt worden wären und daß man zu Gunsten der Tochter des Präsidenten nicht die geringste Ausnahme gemacht hatte — was eigentlich selbstverständlich sein sollte.

(Der Markt von Haarlocken von Berühmtheiten.) Wer etwa Haarlocken berühmter Persönlichkeiten sammelt, wird es zu würdigen wissen, daß in Paris jetzt ein Markt eröffnet ist, wo man große und kleine Haarlocken berühmter Persönlichkeiten besichtigen und kaufen kann. In der Höhe der Preise steht Nelson an erster Stelle, im Juni wurden etwa zwei Duzend seiner Haare für 2687 Kronen verkauft, eine kleinere Locke brachte 1505 Kronen. Dagegen ist die Nachfrage nach Wellington's Haaren nicht groß, eine Haarlocke von ihm wird nur auf 30 Kronen geschätzt. Napoleon's Haar hat es schon auf 410 Kronen gebracht, in anderen Fällen jedoch auch nur auf 20 Kronen, während eine Locke von Lord Byron einmal zu 390 Kronen erhandelt wurde.

(Analphabeten in den Vereinigten Staaten.) Man schreibt aus New York: Die erst jetzt vom Census-Bureau veröffentlichten Zahlen über den Analphabetismus in den Vereinigten Staaten im Jahre 1900 sind für das Land durchaus nicht ungünstig. Zwar steht Amerika, was die Volksbildung anbelangt, hinter den fortgeschrittenen europäischen Ländern weit zurück, aber es ist den nichteuropäischen überlegen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Bedingungen für die Entwicklung der Volksbildung hier durchaus nicht günstig liegen: die meisten Gegenden sind dünn besiedelt, unter der Bevölkerung sind Elemente, die schwer bildungsfähig sind, wie die Neger, und der Zuwachs an Einwanderern entkammt zum größten Teil ganz ungebildeten Schichten in Süd- und Ostasien. Von 1000 Einwohnern, die über zehn Jahre alt waren, konnten 106 nicht lesen und schreiben. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Rassen sind außerordentlich groß. Bei den im Lande geborenen Weißen kamen auf 1000 Einwohner nur 46 Analphabeten, bei den weißen Einwanderern schon 128 und bei den Negern sogar 445. Seit dem Jahre 1890 sind bedeutende Fortschritte gemacht worden, damals kamen noch 133 Analphabeten auf 1000 Einwohner, und zwar 62 bei den eingeborenen Weißen, 130 bei den weißen Einwanderern und 568 bei den Negern. Gegenwärtig steht das weibliche Geschlecht hinter dem männlichen in der Bildung noch etwas zurück, dieser Unterschied scheint aber mit der Zeit zu verschwinden. Im Allgemeinen ist der Analphabetismus auf dem Lande weit verbreiteter als in den Städten. In den südlichen Mittelstaaten konnten zum Beispiel auf dem Lande 181 von 1000 Kindern nicht lesen, in den Städten aber nur 45. Eine Ausnahme davon machen die nordatlantischen Staaten, wo in den großen Städten starke industrielle Proletariatsmassen zusammen leben und das Land verhältnismäßig dicht bevölkert ist. Dort kommen in den Städten auf 1000 Kinder 8, die nicht lesen und schreiben können, auf dem Lande aber nur 5.

(Der Bobelmantel der Schauspielerin.) Fräulein Madeleine Carlier vom Odeon-Theater in Paris wurde von einem Pelzhändler, der auf dem Börseplatz etabliert ist, gebeten, sich in einem prachtvollen Bobelmantel photographieren zu lassen, den der Kürschner für ein Meisterwerk hielt. Das Bild sollte in allen Zeitungen erscheinen und den Eindruck wachrufen, als trügen

die schönsten und elegantesten Frauen von Paris nur Pelzwaren aus dem Geschäft des Herrn K. Das Bild wurde in einem Theaterfoyer ausgestellt und erschien in einer Zeitung, welche den Nachrichten aus der feinen Welt gewidmet ist. Der Pelzhändler war stolz auf das Bild und schrieb der Künstlerin folgenden unvorsichtigen Brief, dem er ein Exemplar der Zeitung beilegte: „Glücklich, daß ein Weniges aus dem Hause K. Fräulein Madeleine Carlier umgibt, die unstreitig das süßeste Kind der civilisirten Welt ist, besitzt sich K., derselben das erste Exemplar der reizenden Illustration zu übersenden.“ Fräulein Carlier antwortete in weniger geizertem Stil, daß sie sich schon für den Mantel bedanke. Hierauf schickte ihr K. eine Rechnung über 12,895 Francs 33 Centimes. „Den Mantel habe ich schon bezahlt“, erklärte das süßeste Kind der civilisirten Welt, „mit der Reklame meiner Person.“ — „Er war nur geborgt!“ rief der Pelzhändler. „Ich werde doch nicht einer Schauspielerin ein Geschenk machen, das 12,895 Francs werth ist.“ Und er klagte. In erster Instanz wurde der Pelzhändler mit seiner Klage abgewiesen, und der Mantel gehörte Mademoiselle Carlier, die ihn auch trug. Dieser Tage kam die Sache vor das Appellgericht. Mittlerweile hat der Vertreter der Schönen Material gesammelt, aus dem hervorgeht, daß es ganz gebräuchlich ist, daß berühmte Schauspielerinnen von den großen Firmen Toiletten erhalten, in denen sie denselben Reklame machen. Eine Götliche der Comedie Francaise bekommt von einer einzigen Firma jährlich um 60,000 Francs Toiletten. Eine andere Schauspielerin, Mademoiselle Vera Sergius, sagt ganz ungenügend: „Ich stelle mir auf diese Art meine ganze Garderobe zusammen.“ Das Appellgericht wird wohl das Urtheil der ersten Instanz bestätigen.

(Sarah Bernhardt's Auftreten im Circus.) Madame Bernhardt erlebt auf ihrer amerikanischen Tournee die absonderlichsten Dinge, und sie verabsäumt es nicht, die ganze Welt davon wissen zu lassen. Da sie bei ihrem „allerletzten“ Auftreten in America sämtliche Theile dieses weiten Landes beglücken will, so wird sie auch in Texas eine Gastvorstellung geben. Alle Theater in diesem geeigneten Lande aber gehören einem Syndikat, das mit ihren Managern, Connor und Schubert, aufs grimmigste verfeindet ist. Die Pforten sämtlicher Theater von Texas sind also der „göttlichen Sarah“ verschlossen. Aber sie weiß sich zu helfen. Sie wird in einem großen Circuszelt mit elektrischer Lichtanlage auftreten, das Barnum und Bailey gehört. Im Winter wird es allerdings in dem riesigen Zelt etwas kalt sein und die wärmsten Liebesbesessenen würden das Eis unter den Zuschauern nicht brechen können. So wird sich das Publikum von Texas bis zum April gebulden müssen, aber dann wird Sarah in dem Barnum'schen Circus erscheinen und vor einem viel größeren Publikum sich zeigen können, als es in einem gewöhnlichen Theater möglich sein könnte.

(Ein Verein zur Züchtung des Uebermenschen.) Wedekind's „Hiballah“ macht Schule: in Paris ist der Menschenzüchtungsverein gegründet. Wie das „Journal des Debats“ mittheilt, hat sich an der Seine im November die Gesellschaft „Güte“ konstituiert, welche die „Verbesserung der menschlichen Rasse“ durch künstliche Auslese zum Zweck hat. Ueber das Wesen und Womit hat sich der Gründer des Vereins Dr. A. Pichou ausführlich verbreitet. Um es etwas kürzer zu erklären: der Verein „Güte“ selber besorgt durch passende Paarung seiner Mitglieder (natürlich in geschlechtlicher Form) den „Uebermenschen“. Um Vereinsmitglied zu werden, muß man sich erst im Hinblick auf die körperliche Eignung zum Dienst für die Menschheit untersuchen lassen. Ist diese bestätigt, wird man einer Dutzendgruppe zugewiesen. Diese versammelt sich an jedem Sonntag in einem gemüthlichen Saal, wo diejenigen Paare, die nach Meinung der Sachverständigen am besten zusammenpassen, zwanglos miteinander bekannt werden können. Vereinsbeitrag natürlich pränumerando. Das Alles wird Sonntags in Halbesee etwas weniger wissenschaftlich,

aber wesentlich einfacher besorgt — bemerkt hierzu sehr richtig das „Berl. Tagebl.“

(Das größte Räthsel.) Die Hoffnung, eine Maschine zu erfinden, die einmal in Gang gesetzt, in ständiger Bewegung bleibt, läßt auch heute den Erfindergeist nicht ruhen. Diese überraschende Thatsache erzählt man aus einem Artikel in „Cassiers Magazine“, in dem mitgeteilt wird, daß in den Jahren 1901, 1902 und 1903 in England 13, 10 und 9 Anmeldungen von Patenten, die ein Perpetuum mobile darstellen sollten, an das Patentbureau gelangt sind. Vom Jahre 1817, in welchem das erste Patent gegeben wurde, bis zum Jahre 1903 sind schon über 600 Anträge auf Ausstellung eines solchen Patents bei diesem Bureau eingelaufen. Diese Zahlen gestatten einen kleinen Einblick in eine merkwürdige Geisteswelt. Wieweil Geisteskraft ist in der langen Zeit aufgewandt worden, ein unlösbares Problem zu lösen, wieviel stolze Träume haben die Arbeit dieser Erfinder begleitet, und wieviel zerstörte Hoffnungen waren das traurige Ergebnis!

(Der Kartoffel-König.) Aus New York wird geschrieben: Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten hat bekanntlich trotz seiner republikanischen Gesinnung eine große Zahl von „Königen“ aufzuweisen, wenn auch diese „demokratischen Monarchen“ sich nur aus der Handlungswelt rekrutieren. Unbekannt aber dürfte es den Lesern sein, daß es in den Vereinigten Staaten neben den „Railway Kings“, „Silver Kings“, „Coke Kings“, „Port Kings“, „Politic Kings“, „Buncher Kings“ u. s. w. u. s. w., auch einen — „Potato-King“ gibt. Dieser „Kartoffel-König“ ist umso interessanter, als er ein Farbiger ist und somit der einzige amerikanische „Negerkönig“ sein dürfte. In der VI. Jahresversammlung, die die „National Negro Business League“ hier abhielt, war nämlich auch ein Neger Namens Junius Georgius Grove aus Kansas erschienen, der dort eine Kartoffelfarm besitzt und jährlich nicht weniger als 72,000 Scheffel Erdäpfel an den Mann bringt. Kein Wunder, daß der „negro potato king“ es bereits bis zum Millionär gebracht hat. Der „Kartoffel-König“ war früher ein Sklave auf den Besitzungen des Colonel Anderson in Kentucky gewesen.

(Ein neuer radioaktiver Körper.) Aus Paris wird gemeldet: In Betreff der aus London stammenden Nachricht, Lord William Röntgen habe in Gemeinschaft mit dem Professor Hahn aus Chicago einen neuen radioactiven Körper entdeckt, theilt Professor Curie, der bekannte Entdecker des Radiums, mit, daß die Entdeckung des Professors Hahn eine sehr bedeutungsvolle sei. Er habe auf Ceylon ein neues Mineral gefunden, das aus dem Thorium stammt. Das Mineral zeigt große radioaktive Eigenschaften. Diese Eigenschaften müssen noch studirt werden, aber schon jetzt könne man von einer bedeutungsvollen Entdeckung für die Wissenschaft sprechen.

(Eine Millionenspende.) Aus London wird telegraphirt: Der bekannte Wohlthäter George Herby übergab dem General Booth von der Heilsarmee eine Spende von hunderttausend Pfund Sterling, um Booth's Kolonisationspläne zu ermöglichen. Booth wird in England zweihundert arme Familien auf zweihundert je fünf Acres große Landgüter einrichten. Die Kolonisten werden innerhalb vierzig Jahren Eigenthümer des Landes. Aus den Abzahlungen entrichtet Booth jährlich 4000 Pfund an den königlichen Hospitalfonds, so daß Herrings Spende im Laufe der Zeit zweierlei Dienste thut.

(Ein Zwischenfall in der Berliner Komischen Oper.) Aus Berlin wird vom Gestrigen gemeldet: Die für heute Abends angeordnete Vorstellung in der hiesigen Komischen Oper mußte im letzten Augenblick abgejagt und das zahlreich versammelte Publikum ersucht werden, das Eintrittsgeld an der Kasse zurückzunehmen. Der eiserne Vorhang funktionierte nämlich nicht, er konnte nur bis zur Hälfte aufgezogen werden und blieb da stecken.

Unterhaltung natürlich eine andere, milder versängliche Wendung, und Magda war überrascht, wie heiter und beinahe übermüthig der eben noch so ernste Mann mit dem jungen Mädchen zu plaudern wußte. Als er ganz beiläufig erwähnte, daß er sie nach dem Verlassen des Baarenhauses in Gesellschaft des ihm bekannten Malers Neuling gesehen hatte, wurde sie dunkelroth und blieb für ein kleines Weilschen merkwürdig befangen. Bünau aber, der diese Verlegenheit nicht zu bemerken schien, obwohl er keinen Blick von ihrem Gesicht verwarf, fuhr fort, von dem jungen Künstler zu sprechen. Er jagte, daß Neuling's Persönlichkeit einen ausnehmend günstigen Eindruck auf ihn gemacht habe und daß er versprochen habe, ihn in seinem Atelier zu besuchen, ein Vorhaben, das er noch in dieser Stunde auszuführen gedenke.

Nach seinen eigenen halb scherzhaften Aeußerungen zu urtheilen, befindet sich Herr Neuling vor der Hand noch nicht gerade in glänzenden Vermögensverhältnissen, fügte er hinzu. Es würde mich darum aufrichtig freuen, wenn ich dem sympathischen jungen Manne auf irgend eine Weise nützlich sein könnte.

Da stammte es plötzlich wieder unheilvollklingend in Fräulein Erna's lebhaften Augen auf.

— Versuchen Sie es nur um des Himmels willen nicht auf eine ähnliche Weise wie bei mir, sagte sie sehr energisch. Heinz Neuling ist gewiß der Allerletzte, der sich von irgend Jemandem Wohlthaten erweisen ließe.

— Aber Erna! mahnte Frau Magda erschrocken. Bünau aber zeigte keine Getränktheit. Ruhig und freundlich wie bisher fragte er:

— Sie kennen den Herrn und seine Gesinnung also ganz genau, mein Fräulein? Ob sie nun etwas wie Ironie aus der Frage

herauszuhören vermeinte, oder ob sie eine andere Ursache dafür hatte, jedenfalls sah sich Fräulein Erna nicht veranlaßt, ihren abweisenden, beinahe schnippischen Ton zu ändern.

— Man braucht einen so wahrhaftigen und offenen Menschen wie Herrn Neuling nur ganz oberflächlich zu kennen, um zu wissen, wessen man sich von ihm zu versehen hat. Außerdem ist er ein Freund meines Schwagers, der uns beinahe täglich besucht.

— Etwas Aehnliches habe ich bereits von ihm selbst gehört. Und Sie dürfen ganz unbesorgt sein, Fräulein Leuthold! Ich werde ihm gewiß keine Anerbietungen machen, die sein Selbstgefühl verletzen könnten.

Ein helles Kinderlachen aus der Nebenstube ließ ihn aufhorchen. Lächelnd wandte er sich an die junge Frau.

— Ist es unbescheiden, wenn ich Sie bitte, mich auch mit den anderen Mitgliedern Ihrer Familie bekannt zu machen?

Die Kinder wurden heringerufen, und es ergab sich, daß der Besucher für jedes von ihnen ein Päckchen mit Süßigkeiten in der Tasche hatte. Da sie in dieser Hinsicht nicht allzu sehr verwöhnt waren, nahm der fremde Herr, der sich auf eine so vortheilhafte Art bei ihnen einzuführen verstand, im Fluge ihr Herz gefangen, und da sie an diesem Tage vor dem Christabend nun einmal an nichts Anderes denken konnten, als an die bevorstehende Weihnachtsbescherung, machten sie ihn trotz aller mütterlichen Winke alsbald zum Vertrauten ihrer Wünsche und Erwartungen. Walter wiederholte ihm aus dem Gedächtniß seinen an den Weihnachtsmann gerichteten Brief und erkundigte sich angelegentlich, ob er vielleicht auch, gleich dem Onkel Heinz, irgendwelche ältere Beziehungen zu diesem großen

Wohlthäter der Kinderwelt unterhalte, da sein Knabengemüth offenbar schon dunkel den Werth einflußreicher Konnexionen ahnte. Die Auskunft, die er erhielt, war ganz danach angethan, seine schon etwas ins Wanken gerathene Zuversicht neu zu festigen, denn der neue Onkel theilte ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit, daß er von einer zufälligen Begegnung im Felsengebirge her auf sehr vertrautem Fuß mit dem Gefeuchteten stehe und daß er ihn auf Grund der alten Bekanntschaft noch heute telegraphisch ersuchen werde, die Kinder der Familie Ebbinghaus keinesfalls zu vergessen.

Als nach einer Weile Erna die Kinder wieder hinausgeführt hatte, stand auch der Besucher auf, um sich zu verabschieden, da es, wie er sagte, für seinen Atelierbesuch sonst zu spät werden würde.

— Mein Mann wird es sehr bedauern, Sie nicht gesehen zu haben, meinte Frau Magda unsicher. Darf ich hoffen, daß Sie noch einmal kommen werden?

— Ich war eben im Begriff, Sie um die Erlaubniß dazu zu bitten, und ich möchte sogar ein recht unbescheidenes Ersuchen hinzufügen.

Ihr Herz klopfte, aber sie bot ihre ganze Kraft auf, ihm eine unbesangene Miene zu zeigen.

— Sprechen Sie es getrost aus. Ich weiß, daß Sie nichts Unerfüllbares von mir verlangen werden.

— Ich bin hier so allein. Und mein Gefühlleben ist noch auf einen etwas altmodischen Ton gestimmt. Der Gedanke an einen Weihnachtsabend im Wirthshaus ist mir geradezu unerträglich. Würden Sie mir vielleicht unter Ihrem Christbaum morgen auf ein stündchen Gastfreundschaft gewähren?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 21. Dezember 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

Vigszínház.
Az udvari tanácsos
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Herczyk Árpád.
 K.-Kondorcsy L. Hegedűs Izolda, a felesége Varsányi Márta, leányuk Komlóssy Bárd Bácskay Fenyvesi Bezdý Béla Szerényi Bezdýné Pécsi Tamásdy Balassa Szilas Károly Góth Dalkay Tanay Karikás Bárdi Ferenczy Weiss Sekkadi 1-86 jogtanácsos Fekete 2-dik Deréki 3-dik Vámos Nina, szobalány Varga Jean Gyöző

Magyar Színház.
 Délután 3 órakor: Előszór:
Az egri lány gyűrűje.
 Történelmi színmű 3 felvonásban. Irta Prónai Antal. Zenéjét szerzette Szentpál Gyula.
 Este fél 8 órakor:
Bohémazerelem.
 Operett 3 felvonásban. Irta Paul Ferrier. Zenéjét szerzette Henri Herblay.
 Barbemuche Forenczy Marcell B. Szabó Vic. de la Breteche Ujvári Colline Giróth Rodolphe Ráthonyi Baptiste Boross Jacques Sajó Masette Jacques Iványi Andai Bl.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag, 22. Dezember, „Zóta“ (3.-Ab. 208.) Samstag, 23. Dezember, „Húságunk“ (3.-Ab. 209.) Sonntag, 24. Dezember, geschlossen.
Reperitoire der königlichen ungarischen Oper. Freitag, 22. Dez., zum ersten Male „Manon“ (3.-Ab. 145, 4.-Ab. 11.) Samstag, 23. Dezember, „Manon“ (3.-Ab. 146, 4.-Ab. 12.) Sonntag, 24. Dez., geschlossen.
Reperitoire des Puffspieltheaters. Freitag, 22. Dezember, „Dorrit kisasszony“. Samstag, 23. Dezember, „Jerlebbé falai“. Sonntag, 24. Dezember, Sonnt. „Kolumbusz Kristóf“, Nachm. „Dorrit kisasszony“.
Reperitoire des Volkstheaters. Freitag, 22. und Samstag, 23. „Kültelki hercegnő“. Sonntag, 24. Nachm. „Náni“, Abends geschlossen.
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 22. und Samstag, 23. Dezember, „Bohémazerelem“. Sonntag, 24. Dezember, Nachm. „A csóppség“, Abends geschlossen.
Reperitoire des Königstheaters. Freitag, 22. Dezember, und Samstag, 23. Dezember, „Gül-Baba“. Sonntag, 24. Dez., Nachm. „János vitéz“ Abends geschlossen.

Damen-
 Jagdpelz Kr. 80.—, Fahrpelz Kr. 200.—
Automobil-
 Lederrod Kr. 32.—
 Fahrpelz Kr. 130.—
 Pelz-Schliefer Kr. 150.—
 sowie alle anderen Artikel.
 Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,
 Budapest, Váci-utca 6.

Praktische
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!!
 Weltberühmte **PFÄFF-Nähmaschinen**,
WAFFEN und **STYRIA-Fahrräder**.
HERBSTER FERENCZ
 BUDAPEST, VII., Akácza-utca 5.

Pserhofer-Pillen
 nur echt mit der rothen Ueberschrift „J. Pserhofer“.
 Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel bekannt und von vielen Aerzten dringend empfohlen bei allen Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung, wie Störung der Gallencirculation, Leberleiden, Windkolik, Goldader, Erschlaffung der Gedärme u. s. w., durch ihre blutreinigenden Eigenschaften hervorragend bei Blutarmuth, nervösem Kopfschmerz, Bleichsucht u. s. w.
 1 Schächtelchen mit 15 Pillen .. 42 h
 1 Rolle mit 6 Schächtelchen .. K. 2.10
 Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung
 1 Rolle .. K 2.60 4 Rollen .. K 8.90
 2 Rollen .. „ 4.70 5 Rollen .. „ 10.50
 3 Rollen .. „ 6.80 10 Rollen .. „ 18.50
Aleinige Erzeugung
J. Pserhofer's Apotheke
 Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.
 Haupt-Depot in Budapest: Török, Königsgasse 12.

Weihnachts-Geschenke!
Gebetbücher, Bilder, Statuen und Devotionalien in grosser Auswahl bei
Szűts és Társa, Budapest, IV., Ujvilág-utca 2.

Schönstes Geschenk für Herren!!
„CONSUM“
Cigarrenspitzen!
 Mit Firmadruck in 24 Stunden!
 Vaterländisches Fabrikat! In unserer Fabrik werden täglich 50.000 Spitzen aus gewaschenen u. gebrannten Rielen bester Qualität verfertigt.
 Außerdem fabricieren wir:
„Consum“ Cigarrenhülsen
„Cyrano“ „
„Anubis“ „
„Congo“ „
 Bei uns sind erhältlich d. vorzüglichsten
„Consum“-Zündhölzchen,
 Schreib- und Billard-Reide, Schreibtafeln, Schwämme, Zahnstocher jeder Qualität u. c.
„Consum“ P. részvénytársaság
 BUDAPEST, VII., Kertész-utca 48.

KOVÁCS E. M.
 Delikatessen-Handlung
 Ferenozlek-tere (Königl. Zinspalais), empfiehlt für die Feiertage schön hergerichtete
 kalte Fische, Hummern, Hors d'oeuvres, Austern, steirische Poulards und alle feinsten Delikatessen
E. M. KOVÁCS'sche Torten und Bäckereien, ungarische und ausländische Weine, Champagner, Siquere, englischer Rum etc.
Feines kaltes Aufgeschnittenes.

Wurst- u. Sechswaaren:
 1a Ling. Salami pro Januar monatl. 10 S. France per Kg. 2.20
 Jagdwurst aus Schinkenfleisch 1.90
 Polnische Wurst 1.40
 Bismarck, gef. 1.60
 Debröcener-Wurst 1.60
 Zungen-Wurst 1.40
 Pfeffer-Wurst, gef. 1.20
 Kolosvári Speck, durchw. 1.80
 Debröcener Streifen-Speck, Papr. 1.60
 Schinken mit Bein 1.80
 Schinken ohne Bein 2.—
 Postkoll nur gegen Nachnahme. — Preisliste sende auf Verlangen.
Josef Theil, Salami- und Sechswaarenfabrik, Medgyes (Mediasch), Csebenbürgen.

Rum és likör
 előállításához küld utasítást
ingyen
WATTERICH A. Budapest, VII. B. Dohány-utca 5.

Weihnachts-Markt
33% Ersparniss.
 Zum Verkaufe gelangen sämtl. auf Lager befindlichen und nicht eigens zu diesem Zwecke gekauften folgende Artikel:
Damen-Kleiderstoffe, verschiedene Sommer-Waschwaaren, weisse u. farbige Barchende, Leinwand, Chiffon, weisse u. farbige Kaffeegarnituren, Taschentücher, ebenso fertige Weisswaaren.
 Den illustrierten Weihnachts-Preiscurant meiner Leinwand- und Weisswaaren-Abtheilung, sowie die Muster-Kollektion der obgenannten Waaren von den Original-Stücken geschnitten
 sende ich gratis und franko.
 Hochachtungsvoll
ÁCS JENŐ
 BUDAPEST, IV., Múzeum-körút 39.
 „HÓFÉHÉRKE“ Leinwand-Unternehmung.

Weihnachtsgeschenke!
Echtes Kölnerwasser von Joh. Mar. Farina
 Kölnerwasser, Extrakt, Essenz, Optima, Originalkistchen, ganze und halbe Literflaschen.
 Adresse: Kölnerwasser-Hauptniederlage
A. Kertész, BUDAPEST, IV. Wienergasse 2. dem Hotelingang links.
 Groß-Lager von echtem Kölner Wasser u. der allerersten Weltfirma Joh. Maria Farina.
 Beste Bezugsquelle für Konjumenten.
 Wiederverkäufeln Rabatt u. Sparr. Preiscurant gratis und franko. — Um Irrführung zu vermeiden, wird gebeten, die Adresse GENAU zu beachten.

Telephon 106. **Herabgesetzte Weihnachtspreise!**
 Der weltberühmte **„Winkelmann“** Flügel mit echt englischer Mechanik und prachtvollem weichen Ton wurde überall von den ersten Klavier-Virtuosen und Fachmusikern bewundert und geprieselt; zu besichtigen und probeweise durchzuspielen für jeden Interessenten im Hauptdepot der **Braunschweiger Hofklavierfabrikanten ZEITNER & WINKELMANN**
 Budapest, Páris-utca 2. szám, Mezzanin, Waiatznergasse Ecke.
 Dasselbst sind auch andere in- und ausländische Klaviere und Pianinos zu billigen Preisen von 280 fl. aufwärts zu haben. Klaviere werden geliebt, gestimmt, reparirt und neu beledert nur durch fachkundige Arbeiter.
Angelus-Orchester! Amerik. Klavierpiel-Apparat. Alleinvertretung für Ungarn.

Gegen Gurgel-, Luftröhren-, Lunge-, Magen-, Darm-, Leber- und Blasenbeschwerden wurde das natürlich altägyptische Sauerwasser der
Málnás SICULIA
 Artetische Heilquelle
 von den Budapest. Univ.-Professoren und Spezialisten: Korányi, Kéty, Rigler, Bánffy, Gierster, Jvriai, Csudi, Fankl, Polatsek für besser als alle anderen bisher bekannten Mineralwässer befunden.
 Verwaltung: **SICULIA-A.-G.** Málnás-Fürdő
 Inhaber: (Háromszék-mogyó) Hauptdepot in Budapest: Lux Mihály, Droguerie, IV., Múzeum-körút 7, Telephon 672, und in der Provinz in jeder größeren Stadt.
 Nehen Sie auf den Namen Siculia.
 Erhältlich in allen Apotheken und Spezereigeschäften.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ansgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi Lakás közvetítőhöz“, Kos suht Lajos-utca 16. Ozi mekkel azonnal szolgálunk. 11100

2 Zimmer Möbel,
1 Speisezimmer, englisch, gotisch, 1 Schlafzimmer, Renaissance, wenig gebraucht, sofort billig zu verkaufen IV., Ujvilág-utca 13. I. 10. 44527

Ein Geschäft
in Neupest samt Wirtsgeschäft ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 44674

Kaffeehaus,
gutgehend, auf Eckposten, in einem Arbeiterviertel, samt kompletter Einrichtung wegen Familienverhältnisse sehr preiswürdig sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Näheres VI., Lehel-utca 17/b, Thür 3. 44676

Allások.
Megjelent az Országos Pályázati Közlöny az összes betöltendő állásokkal, teljes czimekkel. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 11385

Bernstein Sándor,
Tapezterer und Dekorateur (früher Nádor-utca), Ujvilág-utca 6, vis-à-vis dem Central-Kaffee, Telefon 44-71, übernimmt moderne Wohnungseinrichtungen nach Muster und nach originalen Zeichnungen. 44770

Komptoirist.
Für ein größeres Industrie-Etablissement in Oberungarn wird ein Komptoirist gesucht, der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und in Buchhaltung und Korrespondenz Erfahrung besitzt. Kenntniß der slowakischen Sprache erwünscht. Offerten sind Zeugnisse beizufügen und unter Chiffre „N. B. 417“ an die Exp. zu richten. 11417

Je cherche une jeune et jolie dame
parisienne pour prendre des leçons de français pendant les heures du soir. Ecrire à l'expédition sous „Gentilhomme 782“. 44782

Intelligente Witwe,
die in allen Zweigen der Haus- u. Landwirtschaft bewandert ist, sucht Stelle als Beschließerin, Hausverwalterin. Spricht deutsch und ungarisch. Vorzügliche mehrjährige Zeugnisse. Adresse in der Exp. 11418

Bei gefertigter
isr. Gemeinde ist eine gebrauchte, sehr gut erhaltene **УПРАВЛЕНИЕ** welche gar keiner Reparatur bedarf, samt komplettem Zugehör und 2 langen, breiten, dicken Buchenbrettern, wie auch 2 Kupfer-Ametbeden, um 120 Kronen sofort abzugeben. Moriz Strauß, 821 der isr. Gemeinde Rámehtó, Komitat Arva. 11415

Israëlitin,
Tel., tüchtig im Naufe, gute Köchin, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen, sucht Stelle. Briefe unter „Streng solid“ an die Exp. 3058

Suche schnellstens
Privat- oder Bankgeld 2000 Gulden auf ein Provinzhaus II. Stg., ohne Vorangabe. Adresse an die Exp. 44764

Küchenrösterne
vagy csodás szerzőnökigen alkalmas üzlethelyiség kiadó. Akácza-utca 64, a ház mesternél. 44761

Nur 15 Kreuzer
oftet das Leihbannement auf 11 Woch. Zeitschriften deutsch (und ungarisch) in regelm. Fortsetzungen zu gestellt. Man verlange Prospekt „Ester Budapest“ Zeitschriften V., Kálmán- u. 16. p. 11079

Kaffeehandlung,
Wendebillard, Kasse, China-silbergegenstände, Thonettgeschenke geeignet, sehr billig. Aszpiz, Dob-utca 16. Erzsébet-teri kiosk billig zu verkaufen. Braun, Sip-utca 14. 44199

Reisenden-
Posten für Kroatien, Slavon., Bosn., Serbien, Alban. und Dalmatien sucht per 1. Januar oder auch etwas später ein prakt. repräsentationsfähiger Reisend. Kaufmann mit mehrjähriger Brandekennntniß, röm.-kath. Religi., 40 Jahre alt, ledig, die deutsche und serbo-kroatische Sprache beherrschend, und erbittet gefl. Anträge unter „Viribus unitis“ an die Exp. 44664

Tafel-Weinhandlung
! Verjende in vorzüglicher Verpackung haltbare Winter-Tafel-Weinhandlung Nr. 40 dünnhälbige neue Papiernüße Nr. 48, feines Delikatess-Sauerkraut Nr. 20, Feinschnitt-Sauerkraut Nr. 18, echte Herzperle Nr. 280, gesunde rote Kreuz-Zwiebel Nr. 15, Alles per 100 kg liefert per Nachn. Oskar Wajsz, Exporteur, Pettau, Südböhmen. 11404

Spezereigeschäft,
scharfer Capoten, mit Trafit und Getränkeshant verbunden, welches 38 Jahre besteht. Jahreskonsum 42.000 fl., welches nachgewiesen wird, ist billig zu haben. Kaffeehandlung, auf frequentester Straße der inneren Stadt gelegen, Tageslohnung 60 fl., welches nachgewiesen wird, ist mit eleganter Einrichtung billig zu haben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Wajszgasse 51. 44744

Deutsche Adressensreiber.
Tüchtiger Adressensreiber mit schöner deutscher Handschrift wird sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Offerte unter „Dauernd 745“ an die Exp. 44745

Kapán,
számvívó pénztárnoki állást keres egy 32 éves, nőlen, r.-k., szaképpzett, 12 évi gyakorlattal, óvaddal rendelkező gazdasági. Szives megkeresések „Gazdász 764“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 44754

In Folge Selbstablieferung
meines langjährigen Reisebeamten ist die Stelle eines tüchtigen, repräsentationsfähigen Reisenden zu sofortigem Eintritte bei mir frei geworden. Derselbe muß selbstständiger ungarischer deutscher Korrespondent und in der Kolonialwaren-Branchen vollkommen bewandert sein. Bevorzugt wird solcher, der im Agenturfache bereits gearbeitet hat. Ausführliche Dienstleistungen mit Lebensbeschreibung, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabstrichen, womöglich auch Photographie, erbeten an Sam. Rádborn, Agentur, Szeged. 11411

Anständiges,
intelligentes deutsches Mädchen wird als Stubenmädchen und zu zwei Kindern in seinem Hause gesucht. Eintritt Neujahr. Offerte an die Exp. unter „Gute Behandlung“ 3053

Verpfändete Juwelen,
 Brillanten, Gold, Silber, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Káldor, Sip-utca 8, ajtó 2. 11165

Marmorische,
Thonettgeschäfte, China-silbergegenstände, auch für Weihnachtsgeschenke geeignet, sehr billig. Aszpiz, Dob-utca 16. l. udvar. 11419

Eine Partie
Perferteppiche und Perservorhänge sind sehr billig zu verkaufen. Aradi-utca 22. ajtó 10. 44774

Méregtelenítő Kétfős
könyvvezető, önálló munkás, aki a magyar és német nyelvet teljesen bírja, kerestetik január 1-én való belépésre vidéki saipari gyárba. Igénymegjelöléssel és bizonyítvány-másolatokkal felszerelt ajánlatokat „S. Gy. 5“ jelige alatt továbbít a kiadó. Gyorsírók előnyben részesülnek. Szép írás feltétlenül szükséges. 11416

A Budapesti Polgári Takarékpénztár r. t. VII. Keresési-utca 10.
Sparenlagen werden mit 4% verzinst. Räumt Einlagen auf Sparkassabücher und auf laufende Rechnung (Cheque) an. Eskomptirt Wechsel. Empfiehlt seinen Kreditverein Kaufleuten und Gewerbetreibenden. Verkauf von Aktien auf Katenzahlungen, ertheilt Vorstände auf Wertpapieren, auf Aktien von Provinzparlaments und Lohje bis zu den höchsten Summen. Kauf und Verkauf Aktien von Provinzparlaments und ertheilt Darlehen. Agenten werden gesucht. 11330

Olasz
társalgási órákat ad előkelő olasz nő. Leveleket „Remény 779“ jelige alatt a kiadóba. 41779

Waschint
für ein Gewerbet gesucht. Krakauer, Váci-körút 37. 3054

Landwirtschaftlicher
Buchhalter, Jsr., ledig, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Krakauer, Váci-körút 37. 3055

Trafit-
oder Schwarzengeschäft, gutgehendes, auf lebhaftem Posten, wird gegen Baarzahlung prompt übernommen. Anträge unter „Gutgehend 725“ an Hasenfein und Bogler, Dorottya-utca 9. 11412

Házasság.
Egy izr. tanító, 29 éves, 900 frt fizetéssel, 5000 frt középpénzzel, keres hasznos vállalat, 30-35 éves, nyugdíjas 1600 frt fizetésű budapesti hivatalnokot. Ajánlatot kérek Ujváry, Kapás-utca 12. Válaszbélyeg. 3052

Autó-üzlet
felosztása miatt háló-, ebédlöszobák, szalondekorációk és egyes burokkorabok bevásárlási áron eladtnak. Zimmermann, Kereposi-ut 72, telefon. 3057

Alte falsche Bähne,
Verfälscht, sowie Brudgold und Bruchsilber, auch Antiquitäten kauft Wajszgasse 7. Jakob, Nagyfuvaros-u. 7. Korrespondenzkarte genügt. 44762

Korfehabrief,
Budapest, Wajszgasse 15, Korfehabrief-Geschäft Kereposi-utca 47. Adolf Robics. 11101

Karácsonyi vásár!
Beck és Zieger szövet áruház Dohány-utca 1, izr. templommal szemben. Karadékok legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árukból. 44777

Eine zürichgebliebene
Mahagoni-Salongsamitur mit prachtvollem Brokat überzogen, samt Tisch billig zu verkaufen bei Tapezterer Reporis, József-utca 6. 3032

Luster und Gasöfen
große Auswahl, billigste Luster und Lampen. Umarbeitung auf Gas- Elektrisch o. Austausch bei Komló Mór, Lázár-u. 16. im Opernbezirk. 44775

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnete diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII. Baross-ter 12, I. Stg. 12. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 44776

Langes Klavier
preiswürdig zu verkaufen. Besichtigung Vormittag. Mozsár-utca 9, I. em. 9. 44758

Gáz- vagy Benzín-
motor, 6 lőerejű, készpénzzel megvételre kerestetik. Korányi és Fröhlich, Gyár-utca 38. 44759

Vidéki nagy gyár-
vállalat lehetőséggel azonnali belépésre keres néhány évi irodai gyakorlattal rendelkező, a német nyelvben tökéletesen jártas flott német gyorsíró. Fényképpel, fizetési igényvel, referenciákkal, bizonyítvány-másolatokkal felszerelt ajánlatokat „Hajlitott Fabutorgyár“ címre a kiadóba küldendők. 11407

Gyakornokot
keres azonnali belépésre terménykereskedő cég. Ajánlatok „Allandó 743“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 44743

Tüchtiger Rayon-
Berreter, die ihren eigenen Kunden-Blagen nur in der Provinz ständig besuchen und bei der Kunde gut eingeführt sind, werden von einer alten bestrenommt. Brauntweinbrennerei u. Weingroßhandlung gegen hohe Provision aufgenommen. Bei längerer zufriedenstereller Tätigkeit Reisebeitrag oder Bonus nicht ausgeschlossen. Nur tüchtige Kräfte wollen ihre Offerte unter Chiffre „Tüchtige Kraft 33“ an die Exp. richten. 11410

Ügyes fiatal irodai
gyakornok, ki magyarul és németül tud, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Kutatás 771“ jelige a kiadóba intézendők. 44771

Égőszéplőkészletet,
négy vagy hat lőerejűt, magyar vagy angol gyártású szintén 21 vagy 25-ös Ganz-féle hengerezeket, mind kitűnő karban levő, készpénzzel vesz Baracs Kovács Julianna Dunapatajon, ahová pontos adatok és utolsó árak kéretnek sürgősen. 44739

Chrar-Strüßfingel,
kreuzfingel, fast neu, um den halben Preis; ausl. Pianino 240 fl., ferner neue Brachklaviere, Alles mit 10jähr. schriftl. Garantie, derzeit am ganzen Budapesti Plage am solidesten anzuschaffen in Kereposi-utca 21 (Iparudvar). 10697

Jelenleg
konyha nélkül vezetett jóforgalmu borozómat eladni szándékozom. Helyiségem egy nagyforgalmu nyomdai épületben van. Biztos jövedelem. Erelvezhetni Dohány-utca 29. vendéglőben. 3061

Oberauffseher
für Ziegeler gesucht. Jahresgehalt 2000 Kronen nebst freier Wohnung, Beleuchtung u. Heizung. Ausführliche Dienstleistungen unter „N. G. 65“ an die Exp. zu richten. 3065

Wollen Sie
sich von Sühnerungen und Frostbeulen vollständig erlösen, ohne Messer, keine Tinktur, keine Salbe, Honnar nachträglich Ausknaft Szarovich, Dohány-utca 37. 3060

Fiatal könyvelő,
komoly és ügyes, ki a német levelezésben is jártas, 100 kor. kezdő fizetéssel felvétetik. Czim: Löwy P. közmuáru-kereskedő, Nagyvárad. 11414

Gefucht
sofort ein ordentl. Mädchen für Altes Gute Kost, gute Behandlung, guter Lohn. Keine Kinder. Schmidt Vilmos, Géza-utca 5, II. 44781

Segéd
több évi gyakorlattal, a női rubaszövet-, rövid-, szövött-, csipke- és szalagszakmában jártas, helybeli nagyobb üzlet részére előnyös feltételek mellett kerestetik. Kellemes kiszolgáló és csinos megjelölésű megkívántatik. Ajánl. „Igyekvő, prima“ jelige alatt a kiadóba. 44780

Pénzforgalmi vállalkozásra való felhívás!
Három társtagra alapítandó nagyobbarányú földhitelkölcsön és adásvételt közvetítő, különleges vállalatot szándékozván a központban létesíteni, ehhez oly két társt keresek, kik úgy üzleti működésükkel mint megfelelő tőkével 25-30.000 kor.) a vállalathoz hozzájárulni képesek. Bővebb felvilágosítást nyújt Fényesi Lipót, kereskedelmi ügynök. 2-4. Király-kávéház. 44742

Komptoirist
mit schöner Handschrift, in der Buchführung versiert, wird aufgenommen. Anfangsgehalt 70 Kronen. Ungarische und deutsche Offerte unter „S. K. 740“ an die Exp. 44740

Nőszüni éhajt
vidéki izr. modern kereskedő, nagyszabású, az egész környéken közzismert üzlet tulajdonosa. Művelt, házias nevelésű hölgyek, 16-22 évesek, kik 30-40 ezer korona hozományval rendelkeznek, küldjék be teljes czimrel ellátott ajánlatokat „Kereskedő 94“ jelige alatt a kiadóba. Ajánlatok lehetőleg arcképpel kéretnek. 11394

Monsieur Sériceux,
expérimenté en affaires de banque et céréales, ayant longtemps travaillé à l'étranger, correspondant de première force en Français, Italien, Romain et Anglais, calculateur arbitrage, cherche emploi. S'adresser sous „Compétent 74“ à l'exp. 44741

Damen finden
Rath und Hilfe zur Entbindung. Johanna Heil, Bérés-martyg. 19, Thür 3. 3062

Passende Weihnachtsgeschenke
und Neujahrsgeschenke. Lager in neuen u. eingetauschten Gold-, Silber-, Uhren, Ketten, Silber-Christbeden (Kajetten) für 6-12 Personen staunend billig. Erelvezhetni Dohány-utca 29. vendéglőben. 3061

Destillateur
wird gesucht, der in größeren Liköurfabriken selbstständiger Arbeiter war. Offerten an Jakob Mayer, Zólyom-Radvány. 11408

Soni 13.
Zum Arzwohn bis jetzt kein Anloß. Nachricht vor neuem nicht senden, auch dann nur mit der Bezeichnung „Saját kezéhez“. 44765

Ein Kanapé,
4 Fauteuils, ein Kanapé, 2 Fauteuils und 2 Stühle, sehr wenig benutzt, preiswürdig zu verkaufen. V. Bárány Aczel-u. 3, ebenedig Th. 8. 44760

Zufassant.
Für den VIII. Bezirk wird ein tüchtiger Zufassant, der im Ratengeschäft thätig ist, aufgenommen. Offerte unter „Tüchtig 763“ an die Exp. 44763

Asszonyt keresek
házastársul, 35-42 éves gyermektelen szüveget, vagy cívaltat. A hölgy legyen szép, molett, jó modoru, de szerény igényű. En 42 éves, felvidéki előkelő társadalmi állásu, nagy jövedelmű orvos vagyok. Hozomány legalább 5000 forint legyen. Szives válaszok „Szomorú magány 766“ cím alatt a kiadóba kéretnek. 44766

Materiellen-Magazin
der längere Zeit in dieser Eigenschaft in größeren Fabriken thätig war, wird für eine oberungarische Papierfabrik gesucht. Ausführliche Offerte zu richten unter „Bericht 766“ an die Exp. 44767

Tüchtiger Reisender
aus der Cognac- u. Effenenbranche wird für prompten Eintritt gesucht; derselbe findet auch ein gut eingeführter Magazent dauernde Anstellung. Nur erste Kräfte mögen ihre Offerte bei Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Gewissenhaft 768“ an die Exp. richten. 44768

Házasság!
Familienhaus, Gelegenheitskauf, 7 Zimmer, Vor- und Badzimmer, 2 Küchen, am Christinenring, preis 1600 Gulden. Villa am Schwabenberg, 7 Zimmer, 2 Veranden, Stallung, Bienenzucht, Preis 16.000 fl. Familienhäuser in Ofen v. 5000-20.000 fl. zu haben. Näheres in der Fürdügyi iroda, II. Ujváry, Kapásgasse 12, von 8-12. 3051

Hivatalnok
Rajna- és majnai átrakó helyekkel való forgalom. (Uj gyümölcs díjazás elbörzölés.) A czimben megnevezett kötelek forgalomban min denem az szalt gyümölcs (szalt szőlő kivételével), továbbá szilva szaltására 6 év deczember 1-ével új hivatalos díjazás lép életbe. Az új díjazás díjazás az addig díjazásban volt díjazásból esak annyiban tér ki, amennyiben a díjazás határozmányokat közzéteszt. Az addig díjazásban volt díjazások nem változtak. Az új díjazás kiadásával az 1892. évi deczember 1-től érvényes határozmány díjazás díjazás az I. pótlókkal együtt hatályos veszt. Peldányok a végpályák igazgatóságánál laphatók. Ara példányonként 25 fl

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zuzeratuscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
aus Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrachte offerirt billig Budapest, Rajfen-Niederlage, Erdapelt, 5 Göttergasse 6. 43671

A parlamentarischer
gyorsirók által vezetett Gabelsberger Szakiskolában (gyorsírás, gépírás, Gyár-utca 43, a jennéri tanfolyamokra most folynak a beiratások. Teljes kiképzés mindkét nyelvű gyorsírásban s az összes írógépprendszeren. A szakiskola írógépprendszerrel is felszerelt. A tanítási igen eseményes. Helyesírási kurzusok. Külön helytanyafolyamok. Kereskedelmi gyorsírás. Ugyanott a gyorsírástanári állami vizsga előkészítő tanfolyama. Tájékoztatót küld ugyanonnan (Gyár-utca 43/1) az Országos Magyar Gyorsíró-egyesület Elnöksége. Telefon 86-06. Bízatos állás közvetítés! 44233

Foglalkozásnők
ügyes, szorgalmas és megbízható egyének állandó alkalmazást találhatnak. Ajánlatok Budapest, főpostai 209. szám alá intézendők. 43993

Hintertrauben,
edelfest, forgófogú, profizet gepact, in 5 Kilo-Packungen um 4 Kronen liefert Müller J., Weingartenkult., Gnyégyóds. 11331

Komptoirist,
der deutschen, ungarischen Korrespondenz und Stenographie vollkommen mächtig, „Post“-Machinenschreiber, wird für ein Mehl- und Spirituosen-Engros-Agentur- und Kommissionsgeschäft acceptirt. Offerte unter „M. C. 382“ an die Exp. Branchenfunde beporzugt. 11382

50 Tausend Kronen
brauche ich für Restkompte. Günstige Offerte erbeten unt. „Bankhaus 720“ an die Exp. 44720

Deutsches Mädchen
wird gesucht als Sonne zu 7-jährigen Mädchen bloß für Nachmittags- und Abends. Adresse Dr. Babes, IX., Erkel-utca 20, Parterre. 44728

Stehspiegel,
Schmuckstücke, Bilder jeder Art, sowie sonstige schöne und nützliche Gegenstände, außerdem die feinsten Porzellan- und emailirten Geschirre in großer Auswahl, geeignet zu Neujahrs- und Weihnachtsgeschenken, verkauft auf das Billigste Klein Mór, I., Vár, Szt. Mátyás-utca 5. 3037

Komptoirista vagy Komptoiristának felvétetik Guttmann Gyula Jankuró gyárában, Liptó Szt. Miklós. 11395

Christbaumschmuck,
90 Stück, in Kisten sorgfältig verpackt, wunderbare Prachtstücke, überponnene Glas- und Zinnobergeschmuckgegenstände sendet für 3 Kr. per Nachnahme Johann Dobrovojsky, Budapest, Csömörstrasse 26. 44732

Deutsche Sonce
wird mit 20-30 Kr. Gehalt zur einer sympathischen Familie aufgenommen. Erzsébet-körut 2, III. em. 17. 3045

Jófogalmu
tejasarnokhoz magányos nőt 800 korona tükével társul keresek. Levelek „Tejasarnok“ 738 jelige alatta kiadoba. 44738

Ein Klavier,
wenig benützt, Neuanfabrikat, ist zu verkaufen. VI., Lomb-utca 39 (Neuhäuser-Waagnerstrasse). 44697

Heberzieher 8 Kr.
Franz Joseph-Med. . . 7 Kr.
Jaquet 4 Kr.
Sacco 5 Kr.
Dose 5 Kr.
Silet 1 Kr.
Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 11078

Pariser Welt-Panorama.
Sichere Existenz, ist komplet mit acht Serien-Bildern frankheitshalber sofort zu verkaufen. Kann von einer einzelnen Person geführt werden. Csömör-ut 26. 44650

Junger Kommiss
der Kolonialwaarenbranche wird per 15. Januar 1906 gesucht. Best. Anträgen sind Zeugnisfotos beizulegen. Nag Graber u. Sohn, Tünczy-Szt. Márton. 44663

Pénziárnok,
intelligens, lebet nő is, egy liszt- és kenyér-üzletben havi 60 korona és 20, az árulásból, fizetés-sel. Ki az eladást is maga végzi, 1000 forint biztosítékkal felvétetik. Czím a kiadoban. 44669

Damen
finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Versicherung beintellig. lang-jähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. Cécilie Moirar, Gyár-utca 42/a, III. 9. 44593

Üvegfal,
8-9 méter hosszú, circa 2 méter magas, használt állapotban, megvétele kérésre. Ajánlatok „K. L.“ jelige kéretnek Rudolf hirdetési irodájába intézendők. 44718

Szövetkezeti főkönyvelő 10 éves gyakorlattal állását változtatni óhajtja. Szives megkeresések „Szövetkezet“ jeligével kéretnek Mezei Antal hirdetési irodájához, IV., Eskü-ut 5. 11392

Allerfeinste
rehe und gefochte prima Prager Schinken sind immer in großer Menge am Lager und werden zu billigen Tagespreisen mehrmals täglich ins Haus gestellt von Cathry E. Adria Salzmaße und Prager Schinken-Import, Budapest, IX., Gróf Haller-utca 3. Telefon 50-65. 44695

Klaviere und Pianino,
neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Reperitionsmechanik, in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. Heberspiele Instrumente werden eingetauscht bei Spitzguths, Budapest, Szervita-tér 5. 10613

Praktikant
für Produkten-Export-Geschäft, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit Anfangsgehalt gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Streblam 647“ an die Exp. 44647

Tüchtige Weißwäberin
empfiehlt sich den g. Damen, übernimmt Weißwäbe zum Ausbessern, Monogramme von 8 Kr. aufwärts; verfertigt auch Kleider. Geschwister Berlovits, Sziv-utca 28. 44638

Bronzeluster
zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 44743

Pénzt
óhajtának biztos alapra felvenni. Értekezni lehet 2-6. Zöldfa-u. 37, I. 6. 44773

Könyvelő,
izraelita vallásu, nőlen, azonnali belépésre kérésre, aki a magyar és német nyelvet bírja és a kettős gazdasági könyvelésben tökéletesen jár. Fizetés 60 kor. havi készpénz, teljes ellátás, lakás, fűtés. Azok, kik ilyen fizetéssel megelégednek és ily minőségben belterjes gazdaságoknál már több éven át alkalmazva voltak és a magtár kezelést, valamint a major köri munkák felügyelését is elfogadják, sajátkezüleg irt folyamodványokat, valamint bizonyítvány-másolatokat, melyek vissza küldve nem lesznek, kéretnek Fuchs Dezső, Vasszécsény, Vas-m. 11383

Ein vorzügliches Bauholzgeschäft
in einer großen Handelsstadt, neben der Bahn, mit großer Umgebung, ist wegen anderwärtigen Unternehmens zu übergeben. Offerte unter „G. J. 87“ an die Exp. 11387

Suche Kompagnon
mit 3-4 tausend Kronen zur Vergrößerung meiner mech. u. elektro-techn. Fabrik und in Vertheilung mehrerer Patentartikel. Garay-tér 2, I. 9. 3042

Gasöfen, Luster,
Gasrechaud, größte Auswahl bei Stern Henrik, Ö-utca 19, Ede Hajós-utca. 44725

Praktische Weihnachtsgeschenke.
Sessel, Gartenstuhl, Rohrstuhl, Speisestuhl, echte Lederstuhl, Klavierstuhl, Schantel, Fauteuil, Kinderstuhl, Klotz etc. Kauf man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca 2. 11344

Witwer,
Kaufmann, 48 Jahre, mit einem sicheren Einkommen von Kr. 7-8000, sucht behufs Ehe intelligente Witwe, 36-45 Jahre alt, mit entsprechendem Vermögen. Antr. mit genauer Adresse unter „Gutmüthig 665“ an die Exp. 44665

Német
olcsó kintő bonnek Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindenféle tan-erők elhelyezésre. Felkote Arnold intézete, Váci-körut 16. 11200

Damen
besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen separirte Zimmer, möbige Preise. VI., Dávid-utca 11, Parterre 2, nächst dem Weißbühof. 44749

Herrschafsmöbel.
Kaufe und verkaufe Rahngoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perser- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 44747

Wit 200 Kr.
Monatgage suche zum sofortigen Eintritt Klavier- und Kapellmeister zu Schauspielgesellschaft. Offerte unter „Laudius“ Beregszász poste restante. 11405

Fräulein,
bonne sup., sucht Budapest Stelle, Erziehlerin, Bonnen, Kindergärtnerin empfiehet Frau Celestine Galmi, Gyár-utca 42/b, I. Stof. 44757

Die Adresse
wird gebeten anzubewahren.
Moriz Fischer
Budapest, Vadasz-utca 26, vornehmste Firma, bejorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Geschäfts- und heiligen Affären; erntet verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Heberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 43753

Allerfeinster Perl-Flüssigkeit,
garantirt echte Waare, versende franco jeder Poststation von 3 Liter aufwärts per Nachnahme a fl. 1.20 die Liter. Emballage (Demhon) gratis. Eingros in Gebinden von 25 Liter aufwärts a fl. 60 per Hektoliter ab meiner Brennerei. Lögör Löwinger, Schwimmbrennerei, Pancsova. 11380

Pianino,
vorzüglich gut u. schön, wenig benützt, billig zu verkaufen. VII., Ovoda-utca 19, II. 20 11398

Familienhaus Pacht
gejucht pr. 1. Mal in Palota, Villazor oder Ujpest, Vasut-utca, mit 4-5 Zimmer und Nebenräumen, schattigen Garten. Anträge unter „Koborne Wohnung“ an das Nonnenbureau Josef Schwarz, Andrássy-ut 9. 11403

Für französische Konversation
wird Lehrer oder Lehrerin für die Abendstunden gesucht. Angebote unter „Conversation française 700“ an die Exp. 44700

Telket keresek
a budai vagy pesti oldalon, 200-350 ölet, esetleg kisebb családi házzal. Ügynök nélkül. Czím a kiadoban. 44772

Verkaufsheine,
Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine tauf zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 48715

Haarentfernung
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stauender Erfolg. Nach Provinz mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 11117

Schätze deine Frau
Das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beiliegende Lanfende Dankschreiben bewiesen ist sendet distret gegen 90 S. in ungar. Briefmarken (offen 70 S.) Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstr. 50. 10371

Társ
kerestetik még a moikornak legjobb szakmájában levő ipar és kereskedelmi vállalatához, 5-5000 fittal. Ki a szabad-szakmában jártassággal bír, olönyben részesül. Ajánlatok „Hirneves név 756“ jeligére kéretnek a kiadoba. 44756

Gyakornok,
ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban érti, felvétetik. Ajánlatok „szakértő 752“ Tisztességes 752“ jelige alatt a kiadoba. 44752

Detail utazó,
fehértanemű-szakmában elsörendü erő, felvétetik. Ajánlatok „szakértő 752“ jelige alatt a kiadoba. 44752

Der billige Weihnachtsverkauf
hat begonnen im Feinbes'schen Neustadenhause, VII., Károly-körut 9. szam, im Hofe, Gr. Hadik-Varthocz'sches Haus. Filiale Deák Ferencz-tér 1, neben Josef Kunz u. Co. 11090

In den Weihnachtsfesten
empfiehlt täglich frische Rüh- und Mohn-Bengel in vorzüglichster Qualität die altrenommirte Konditorfirma Oden Fremad, VI., Király-utca 14. — Feinestes Theegebäck 4 Kronen per Kilo. 11391

Cherhar-Pianino,
in schwarzem Holz, mit Markqueterie u. Harfenpedal, neu, wegen Trauerfalls preiswürdig zu verkaufen. József-körut 36, IV. St. 24. Gratzlist, zu beständigen Vormittag von 8 bis 1 Uhr. 11396

Schöner Christbaum-
schmuck, Goldsternlichter, gänzlich geruch-, rauch- und gefahrlos, reizende Heber-rahmung für Jung u. Alt, 1 Karton, 12 Lichter, 1 Krone, in Eder's Feinwerkdepot, Parisi-utca 2 sz. Bei Postverendung 40 Heller mehr. 11397

Reisender,
Magazineur- oder Kanzlisten-Stelle sucht gewesener Kaufmann, der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und im einfacher Buchführung bewandert ist. Ansprüche sind bescheiden. Briefe unter „Streblam 706“ an die Expedition. 44706

Kommiss
für mein Gemischtwaarengeschäft acceptire per sofort od. längstens per 1. Januar. Offerte nebst Gehaltsanprüche an Jakob Reiter, Bácskeresztur. 11393

Kaufe und verkaufe
Herrschafsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Schreibtische, Büchertäfen, Teppiche, Vorhänge, Lampen. Nag, Almasy-tér 17. 11254

Verkaufzettel,
altes Gold, Silber, Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelen-geschäft, Király-utca 91, Ede Izabellagasse. 2531

Előszobaszekrények
tükörrel, mindennemü konyhabutorok (jobb minőségben). Portál, bolt berendezést jutányosan. Lapidész, VI., Hajós-utca 27. Atapitva 1885. 11045

Badekolonie u. Eisen-sauerwasser-Quelle,
welche sich in einer größeren Stadt Oberungarns auf einem 1080 Quadratklafter großem Grunde befindet, mit schönem Garten, total das Badehaus beiteht aus 15 Badezimmern und 8 eingerichteten Gastzimmern, ferner Badehaus mit Kaffee und aus der ganzen Einrichtung, außerdem auf die Gasse ein Gasthaus, bestehend aus vier schönen Lokalitäten und einem sep. stehenden Bauern-wirthshaus, eine große Wagenremise und Stallung, ist billigst ans freier Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Eisen-sauerwasser-Quelle repräsentirt allein viel Werth, da selbe jährlich viel Verdienst sichert Demjenigen, der das nöthige Kapital und Unternehmungsgesicht besitzt. Adr. in der Exp. 11036

Misszogyom
három éves gyermekhez felvétetik. Sipos, I., Föhérrári-ut 9. 3059

Th. Berlitz School Sprachenschule
Erzsébet-körut 15, Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsene, Herren u. Damen, ev. separat, u. größer. Kinder u. Lehrern d. h. betr. Nationalität. Berlitz Methode hört u. spricht d. Schüler u. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900/2 gold., 2 füb. Med. Zürich 1902 gold. Med., Lille 1904 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. B., Ungarnbelgen Lehrern u. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit Heberziehungsbureau. 44411

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kasse und auf Kredit. Kredit Abtheilung: Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von R. 200 vierteljährlich R. 15 R. 600 vierteljährlich R. 30 R. 1000 vierteljährlich R. 50 bei einer Zahl zahlbar. Bartók Garas, Möbel-niederlage, Budapest, jetzt nur VII., Károly-u. 13, Geosdufelo ház, 2. Hof-Neues Prachtalben mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einzahlung von 80 Heller franco. 11034

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat äußerste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Mertei & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 11084

Bernstein Sándor,
Lapezierer und Dekorateur (früher Nador-utca), Ujvilág-utca 6, vis-à-vis dem Gentry-Kaffee, Telefon 44-71, übernimmt moderne Wohnungseinrichtungen nach Muster und nach originalen Zeichnungen. 11075

Franz Alexander Gutman
empfiehlt Ihrer gef. Aufmerksamkeit ihr nach ausländischem Muster eingerichtetes Pensionat bei möbigen Preisen. VI., Hajós-gasse 9, I. u. II. St. Náhérés 1. St. 7. 11302

Badebannen
mit Patent-Heizapparat, Gasrechaud, Luster, Gasöfen billig zu haben bei Wolf Wiesel, Váci-körut 47, Ede Podmaniczky-gasse. 44409

Benzin- u. Elektromotore
jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, unt. Garantie coulanter Bedingungen billigst bei Kallai Sándor, VI., Teréz-körut 18. 11283

Alkalini
butorvétel és eladás. Lautenburg, Akácza-utca 7, Népszínház közelében. 11080

Spezerei-Kommiss
werden sofort placirt durch die Budapesti kereskedő ifjak társulata, Ujvilág-utca 19. Komptoir Abends 1/9-1/10. 44750

Könyvelő,
segédkönyvelői állást keres kereskedelmi iskolát végzett, gyakorlatlalt bíró fatalomber szerény feltételek mellett. Megkereséseket „Török 751“ jelige alatt továbbit a kiadóhivatal. 44751

Híszkereskedésbe
kerestetik magyaral levezető, mérlegképes könyvelő. Ajánlatok „Bizalom-ért elismerés 769“ jelige alatt a kiadoba kéretnek. 44769

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Dezember.

(Vom Getreidemarkt.) Die Schiffsahrtscampagne hat nahezu bis zum Jahreschluss gedauert und findet nunmehr einen natürlichen Abschluss in Folge der grimmigen Kälte, die ein Gistreiben auf den Flüssen bewirkt hat. Im Hinblick auf den sehr starken Frost — in den östlichen Theilen des Landes wurde ein nächtliches Minimum von — 25 Gr. C. konstatiert — macht sich in den Kreisen der Landwirthe der Wunsch geltend, daß die Saaten baldigst eine schützende Schneedecke erhalten. Was das Geschäft in effektivem Weizen anbelangt, so läßt sich über dasselbe wenig Erfreuliches mittheilen. Wie gewöhnlich der Verkehr knapp vor Jahreschluss ein geringer ist, zeigt sich auch diesmal nur höchst beschränkte Kauflust, welcher jedoch nur ein geringes Angebot gegenübersteht. Man war Montag um 5 Heller billiger und gestern behauptet und ist heute um 5 Heller höher, so daß wir wieder auf dem Niveau des Wochenschlusses stehen; der Gesamtabsatz betrug kaum 60,000 Meterzentner. Der Terminmarkt war auf ausländische Anregung etwas fester, die Umsätze bewegten sich jedoch in engen Grenzen. In den anderen Getreidearten ruht der Verkehr fast völlig. Nur Hafer, der noch immer für Wiener Rechnung gekauft wird, bekundet feste Tendenz. In Mais steht hier am Plage der Absatz, doch hat sich in Folge des starken Begehrs aus Oesterreich Befestigung eingestellt, und in der Provinz werden höhere Preise gefordert und auch gezahlt. Seit der Aufhebung des Ausfuhrverbots ist dieser Artikel in Rumänien um mehr als einen Franc per 100 Kilogramm gestiegen, so zwar, daß die Importmöglichkeit dieser Relation gänzlich geschwunden ist. — Was das Ausland anbelangt, so wird aus Amerika Festigkeit gemeldet, die auf ungünstige Berichte über die im Zuge befindliche argentinische Ernte zurückzuführen ist. Auch in England zeigt sich behauptete Tendenz, und dasselbe wird aus Frankreich und Belgien gemeldet. In Deutschland ist das Geschäft eng begrenzt, doch muß der Konsum den Forderungen der Produzenten Folge leisten.

(Börsekonferenz.) Auf der Budapest Waaren- und Effektenbörse fand heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes und Präsidenten Sigmund Kornfeld und später des Vizepräsidenten Max Neumann in Angelegenheit der Reform der Geschäftszeit auf der Börse, sowie in der Frage der Dislokierung der Waaren- und der Effektenbörse eine Konferenz statt, an welcher ungefähr 150 Börsenmitglieder theilnahmen. Als Referent fungirte der Generalsekretär der Börse Dr. Stephan Fuchs. Zur Reform der Geschäftszeit sprachen zahlreiche Redner, deren großer Theil sich für die geplante Reform erklärte, in deren Sinne die Geschäftszeit auf der Waarenbörse von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags kontinuierlich stattfinden soll, wobei die amtlichen Notirungen des Termingeschäfts ununterbrochen von 10 Uhr Vormittags bis 1/2 2 Uhr Nachmittags stattfinden sollen. Für die Reform wurde insbesondere der Gesichtspunkt einer intensiveren Thätigkeit der Börse ins Treffen geführt, wobei die Börsenmitglieder den freien Nachmittag einerseits zur rascheren und pünktlicheren Erledigung ihrer Bureaugeschäfte, andererseits zu einer zweckmäßigeren Einrichtung ihres Familien- und Gesellschaftslebens und zur Förderung ihrer Selbstbildung benützen können und in dieser Hinsicht auch ihrem Bureau-personale mehr Zeit zu gönnen vermögen, wofür auch die Zeiteintheilung auf den Börsen des gebildeten Westens sprechen; dabei können Jene, die durch das Unterbleiben der Nachmittagsbörse einen regelmäßigen Erwerb einbüßen, hiefür in einer entsprechenden Nebenbeschäftigung Ersatz finden. Zahlreiche Redner widerum traten für die bisherige Zeiteintheilung der Nachmittagsbörse ein, deren Falllassen das Termingeschäft in seinen Grundfesten erschüttern, die rasche Bedienung der Provinzkommissanten unmöglich machen und die kleineren Existenzen in ihren vitalen Interessen schädigen würde; bei alledem würden sich Nachmittags in den Kaffeehäusern Winkelbörsen bilden. Präsident Sigmund Kornfeld spricht den Rednern Dank für die eingehende Beleuchtung der Frage aus, verwahrt sich dem von Einem der Redner erwähnten Gerüchte gegenüber dagegen, als ob er, das Präsidium oder der Börsenrath in der ob-schwebenden Frage nach irgend einer Richtung Stellung genommen hätten, und erklärt, daß der Börsenrath nach gewissenhafter Prüfung der vor-nommenen Argumente je eher die Entscheidung fallen werde. — In der Frage der Dislo-king der Waarenbörse und der Effektenbörse waren sämmtliche Redner dafür, daß diese beiden Geschäftszweige nicht zusammen, sondern separat, in besonderen Sälen untergebracht werden. — Vizepräsident Max Neumann, der inzwischen das Präsidium über-nommen hatte, erklärte, daß der Börsenrath diese Frage, welche eng mit der vorigen verknüpft sei

ebenfalls bald erledigen wird und schloß hierauf um 7 Uhr Abends die Konferenz.

(Prämienobligationen des Pester ersten vaterländischen Sparkassenvereins.) Wir meldeben bereits vor einiger Zeit, daß die von Pester ersten vaterländischen Sparkassenverein zu emittirenden Prämienobligationen im Nominale von 30 Millionen Kronen einem unter Führung der vaterländischen Bank stehenden Syndikate übergeben werden sollen. Dieses Syndikat, an welchem der Pester erste vaterländische Sparkassenverein selbst in hervorragender Weise theilnimmt, ist unter Mitwirkung ansehnlicher Budapesterer, sowie fremder Institute und Firmen bereits konstituiert. Es ist beabsichtigt, einen Theil der Prämienobligationen zur öffentlichen Subskription zu bringen, deren Zeitpunkt und Modalitäten einer späteren Entscheidung vorbehalten bleiben.

(Konkurs.) Das Budapesterer Handels- und Wechselgericht hat gegen die Möbelfirma Nemes u. Lengyel (Inhaber Jakob Lengyel, IV. Bezirk, Reckemetergasse 6, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde k. u. n. Richter Dr. Julius Ferjes, zum Masseverwalter Advokat Dr. Franz Rósa, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Harry Berzevsky ernannt. Anmeldestermin 22. Januar, Liquidationstermin 20. Februar, Wahl des Konkursausschusses 22. Februar.

(Außenhandel der Monarchie.) Aus Wien wird vom 20. d. telegraphirt: Nach dem Ausweise des Handelsministeriums über den Außenhandel Oesterreich-Ungarns betrug die Einfuhr 1904 (— 82), die Ausfuhr 213.7 Millionen Kronen (+ 29.8 Millionen Kronen gegenüber dem Vorjahre). Somit ergibt sich ein Aktivum der Handelsbilanz von 23.3 Millionen Kronen gegenüber einem Passivum von 14.7 Millionen Kronen im Vorjahre. Vom Januar bis November betrug die Einfuhr 195.3 Millionen Kronen (+ 110.4 Millionen Kronen gegenüber dem Vorjahre), die Ausfuhr 196.1 Millionen Kronen (+ 41.3 Millionen Kronen). Somit ein Aktivum der Handelsbilanz von + 11.2 Millionen Kronen gegenüber einem Plus von 79.8 Millionen Kronen im Vorjahre.

(Erhöhung der Kupferwaarenpreise.) Die kaiserlichen österreichisch-ungarischen Kupferwalzwerke haben die Preise von Kupferwalz- und Hammerwaaren von 246 K. auf 252 K. und von Feinkupferblechen von 236 K. auf 262 K. per 100 Kilogramm erhöht. Die Preissteigerung seit 12. Dezember beträgt also 6 K. per 100 Kilogramm.

(Aufgehobener Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der im April 1900 gegen den mit Passivum von 2 1/2 Millionen Kronen fallig gewordenen Unternehmer für Eisenbahnbauten Michael Bollack in Wien und Budapest eröffnete Konkurs wurde heute nach durchgeführtem Zwangsvergleich aufgehoben. Auf 178 Gläubiger dritter Klasse, zumeist aus Bau-Mitgliedern und Baumaterialienlieferanten bestehend, entfiel eine fünfprozentige Quote.

(Zahlungs-schwierigkeiten einer Hagel-versicherungsgesellschaft.) Aus Magdeburg wird telegraphirt: Laut Meldung der „Magd. Zig.“ aus Elberfeld ist die vaterländische Hagelversicherungsgesellschaft, die beständige Nordwestdeutschlands, in Zahlung-schwierigkeiten. Die gesammelten Reserven und der größte Theil des Aktienkapitals sind verloren.

(Konkurs einer deutschen Steingut-fabrik.) Aus Frankfurt a. M. wird telegraphirt: Die Aktiengesellschaft Steingutfabrik Hornberg vormals Gebrüder Horn in Hornberg (Großherzogthum Baden) ist in Konkurs gerathen.

(Erhöhung der deutschen Roheisen-preise.) Wie die „Rheinisch-westfälische Zeitung“ erfährt, wurden in der heute in Köln abgehaltenen Sitzung des Roheisensyndikats für das II. Quartal des Jahres 1906 die Preise für Puddelstahl und Bessemerstahl um 6 Mark, die Preise für Gießereiroheisen und Hematit um 5 Mark per Tonne erhöht.

(Der landwirtschaftliche Verein des Pester Komitats) hielt heute unter Vorsitz des Grafen Gabriel Keglevich die ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende verwies in seiner einleitenden Rede auf die prekären wirtschaftlichen Verhältnisse, die es Jedermann zur Pflicht machen, noch einen größeren Eifer als bisher zu bekunden. Hierauf wurde der Jahresbericht der Direktion, sowie das Budget zustimmend zur Kenntnis genommen. Schließlich wurden Wahlen vorgenommen.

(Frühere Einlösung der Januar-Fälligkeiten der Staats-schuld.) Die österreichische Staatsschuldentafel wird ermächtigt, die am 1. Januar 1906 fällig werdenden Coupons der vierprozentigen konvertirten einseitigen Rente, dann der mit vier Prozent in Gold verzinslichen Staatsschuldverschreibungen der Kaiserin Elisabethbahn, endlich der in Noten und Silber verzinslichen Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen und Eisenbahn-Prioritätsobligationen vom 28. Dezember 1905 an ohne Abnahme von Eskomptezinsen einzulösen.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.) Die Direktion gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit die Güter-

aufnahme in Budapest nach Wien und Korneuburg am 21. d. in Korneuburg nach Budapest am 21. d. und in Wien nach Budapest am 22. d. für die diesjährige Schiffsahrtssaison eingestellt wird.

(Neue Bank.) In Richtigstellung der unter diesem Titel in einigen Blättern erschienenen Notiz er-jucht uns Herr Paul Szécsi mitzutheilen, daß der keine Person betreffende Theil dieser Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

(Einstellung der Elbeschiffahrt.) Man tele-graphirt aus Prag: Die Station Aulzig der öster-reichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft theilt mit, daß mit Rücksicht auf das gestern eingetretene Frostwetter die Einstellung des Elbeschiffahrtsverkehrs zu Ende dieser Woche zu gewärtigen ist.

(Zinsloosen.) Der Wiener Kredi-torenverein meldet folgende Insolvenzen: Melchor Leitner, Handschuhmacher und Bandagist in Gyula; Heinrich Kern, Kaufmann in Kloster; Anton Schmid, Goldarbeiter in Wilten; Fassol Sándor, Handelsfirma in Budapest, VII. Bezirk, Wesselenyigasse 4; Louise Frensdorf, Geschäftsfrau in Wien, VI. Bezirk, Magdalenastraße 66; Salomon Ruzicska (Berl.), reg. Kaufmann in Marburg; Paul Wilhelm Huber, Kaufmann in Leoben.

Budapest, 20. Dezember. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 310 Stück. Von gestern zurückgeblieben 727 Stück, zusammen 1037 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. 98 H. bis 1 K. 03 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. — H. bis 1 K. 03 H., Auszub. von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 20 H. bis 1 K. 28 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von — K. 92 H. bis K. 98 H., — leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 24 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war mittelmäßig.

Böden, 20. Dezember. (Original-Tele-gramm.) Bericht der Borstenviehhandlere-halle in Steinbrunn. Das Geschäft war un-verändert. — Vorrath am 18. Dezember 31,719 Stück. Am 19. Dezember wurden zugeführt 664 Stück, abgetrie-ben wurden 493 Stück, demnach verblieb am 20. Dezember ein Stand von 31,890 Stück. — Wir notiren: Mast-schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 31 H., mittlere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 31 H., leichtere von 1 K. 25 H. bis 1 K. 27 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — K. bis — K., mittlere von — K. bis — K., leichte von — K. bis — K. Serbische schwere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 27 H., mittlere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H., leichte von 1 K. 16 H. bis 1 K. 18 H.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Her-mann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das eingetretene kalte Wetter und der Weihnachtsbedarf wirkten günstig auf den Lebensmittelmarkt, es konnten alle ange-langten Sendungen zu festen Preisen leicht placirt werden.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 85 H. bis 95 H., hinteres von 1 K. 5 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Ge-wichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., prima von 1 K. 35 H. bis 1 K. 40 H. per Kilo en gros. Speckschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 24 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 16 H. bis 1 K. 28 H. Spanferkel 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per Kilo-gramm en gros.

Gier. Geschäft stagnierend. Prima ungarische Küsteneier von 104 K. bis 106 K., Theilwaare von 100 K. bis 102 K., Siebenbürger 103 K. bis 105 K., Kalfcier 84 K. bis 85 K. per Kiste à 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Butter 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., frische Rohbutter 1 K. 80 H. bis 2 K., Topfen 26 H. bis 30 H., Alles per Kilo-gramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachendel 1 K. 40 H. bis 1 K. 80 H., Brathendel 2 K. bis 2 K. 60 H., Suppenhühner 2 K. 60 H. bis 3 K., Enten mager 4 K. bis 6 K., gemästet 6 K. bis 8 K., Gänse, magere von 7 K. bis 8 K., gewästet, 12 K. bis 17 K. per Paar.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepuht, 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm, 5 K. bis 8 K. per Stück, Hühner, je nach Qualität, 1 K. 20 H. bis 2 K. 50 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 3 K. bis 3 K. 10 H., Fasane 3 K. bis 3 K. 20 H., Rebhühner 1 K. bis 1 K. 40 H., per Stück, Fische 80 H. bis 90 H., Hehe 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Wildschweine 90 H. bis 1 K. 20 H. per Kilo-gramm en gros.

Obst. Äpfel 30 H. bis 50 H., Birnen 40 H. bis 90 H., Nüsse 36 H. bis 50 H., Alles per Kilogramm je nach Qualität en gros.

Grünzeug. Gelbe Rüben 6 K. bis 9 K., Petersilie 7 K. bis 9 K., per 100 K.

Zwiebel, Makler, Prima, 13 K. 50 H., gewöhnliche 9 K. bis 10 K., Knoblauch 36 K. bis 50 K., per 100 Kilogramm.

Kartoffel. Rósa 5 K. 40 H. bis 5 K. 60 H., gelbe 4 K. 20 H. bis 4 K. 30 H., weiße 3 K. 80 H. bis 4 K., per 100 Kilogramm en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. Dezember. An der Bo-rse wickelte sich heute das ziemlich lebhafteste Geschäft bei steigenden Kursen ab. Die Spekulation beurtheilte die innerpolitische Lage günstiger und schenkte den im Umlauf befindlichen Gerüchten, von der Demission des

Rabinet's gerne glauben, weil sie hierin ein verheißungs-

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 787.50 bis 789.50, öster-

An der Börse wurden gehandelt: Vaterländische Bankaktien zu 244 bis 244.50, Kommer-

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft in

Roggen ist behauptet und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 35 H. bis 13 K. 50 H.

Futtergerste blieb unverändert und notirt 14 K. 30 H.

Mais (neu) ist in prompter Waare unverändert. Per Dezember notiren wir Parität Budapest 13 K. 30 H.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Weizen, Theiß: 250 Mtr. 80 Kg. zu K. 18, 150 Mtr. 80 Kg. zu K. 18, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 17.90, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 17.75, 200 Mtr.

Weizenburger: 1000 Mtr. 78 Kg. und 1000 Mtr. 75.7 Kg. zu K. 17, Weides per drei Monate.

Wetter Boden: 300 Mtr. 79.4 Kg. zu K. 17.50, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 17.45, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 17.45, 500 Mtr.

Wetter Boden: 300 Mtr. 79.4 Kg. zu K. 17.50, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 17.45, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 17.45, 500 Mtr.

Roggen: 200 Mtr. zu K. 13.55, 150 Mtr. zu K. 13.50, 100 Mtr. zu K. 13.50, 300 Mtr. zu K. 13.50, 500 Mtr. zu K. 13.50, 200 Mtr. zu K. 13.47 1/2.

Safer: 100 Mtr. zu K. 14.50, 100 Mtr. zu K. 14.70, 200 Mtr. zu K. 14.65, Alles per Kasse.

Einquantin: 300 Mtr. zu K. 15.90, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt war heute unter dem Einflusse höherer amerikanischer Notierungen, sowie des kalten Wetters angenehmere Tendenz.

April 1906 zu K. 17.20, K. 17.16 und K. 17.22, Weizen per Oktober 1906 von K. 16.80 bis K. 16.82, Roggen per April 1906 zu K. 14.16, K. 14.14 und K. 14.18, Mais per Mai 1906 zu K. 13.64, K. 13.60 und K. 13.70, Safer per April zu K. 14.32, K. 14.34, K. 14.28 und K. 14.30.

Produktengeschäft. Der Verkehr war gering gehandelt wurde Schweinefleisch zu K. 142 per 100 Kgr. - Amtlich notirt: Schweinefleisch, Budapest Stadtware K. 142. - Geld, K. 143. - Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 110. - Geld, K. 111. - Waare, Budapest Stadtware, fünffüßiger K. 118. - Geld, K. 120. - B. - Pflanzen, 1905er Waare - Qualität: böhmische K. 30. - Geld, K. 31. - Waare, 100füßiger K. 32.50 Geld, K. 33.50 Waare, 85füßiger K. 36. - Geld, K. 37. - Waare, serbische 1905er Waare - Qualität K. 25.50 Geld, K. 26. - Waare, serbische, 100füßiger K. 28.50 Geld, K. 29. - Waare, 85füßiger K. 32. - Geld, K. 32.50 Waare. Pflanzen, 1905er Waare, 100füßiger K. 28. - Geld, K. 28.50 Waare, serbische 1905er K. 24. - Geld, K. 24.50 Waare. - Kleesaaten: Lüneburg, ungarische 1905er K. 96. - Geld, K. 108. - Waare, Rothflee, kleinfrüher 1905er K. 94. - Geld, K. 104. - Waare, mittelfrüher 1905er K. 108. - Geld, K. 116. - Waare, großfrüher 1905er K. 118. - Geld, K. 124. - Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weizenburger', and 'Banater' with sub-columns for '75 Kg.' and '77 Kg.' and price ranges.

Table for 'Vácskaer' with columns for '74 Kg.', '75 Kg.', '76 Kg.', '77 Kg.', '78 Kg.', '79 Kg.', '80 Kg.', '81 Kg.' and price ranges.

Table for 'Roggen, Ia neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, Ha', 'Safer, Ia, neu', 'Safer, Mittel, neu', 'Mais, ungar.' with prices.

Table for 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober 1906', 'Roggen per April', 'Mais per Mai 1906', 'Safer per April', 'Kohlreps per August 1906' with prices.

Table for 'Kartoffeln zu Nahrungsmitteln, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and prices.

Table for 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm' with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and prices.

Table for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyrer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester' with prices.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 11. Dezember 16. Dez. vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkäufe ver-

Budapest, 20. Dezember. (Spiritus) Notiz: Budapest loco K. 36.75 C., K. 37.25 W.

Wiener Börse vom 20. Dezember. Das Interesse für die Eisenindustrieaktien, sowie für einzelne Transportpapiere, welches bereits dem ge-

ändert an, und von der entschiedenen Festigkeit dieser Werthe beunruhigt, hat der Gesamtmarkt weiterhin an der freundlichen Tendenz festgehalten. Anfangs blieb die Aufmerksamkeit wieder hauptsächlich den Eisenwerthen zugewendet, in welchen die allgemein hervortretende Ansicht, daß die entschiedene Stellungnahme der Wirt-

Table for 'Amtliches Telegramm' with columns for '4p. ung. Kronenrente', 'Ing. Kronenrente', 'Gumbentl. ungar.', etc.

Table for 'Privat-Telegramm' with columns for '1854er Lofe', 'Herbmandlerbahn', 'Ungar. Eisenbahn', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 669, ungarische Kreditaktien 786.50, Anglobankaktien 318, Bankverein 500, Unionbank 562.25, Lombard 436, öster-

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 18. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 19. Dezember, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen', 'Versendet', 'Eisenb.', 'Schiffe', 'Totale' and sub-sections 'a) Lokalverkehr' and 'b) Transitverkehr'.

Table for 'Wasserstand' with columns for 'Jura', 'Schnitzgraben', 'Donau', 'Sajó', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiß', 'Tisza', 'Danubius', 'Theiß' and water levels.